

HAMMINKELN RUFT



Die evangelische Kirche im frischen Weiß.
Im September und Oktober 2009 wurde die evangelische Kirche in Hamminkeln von außen grundlegend saniert. Gleichzeitig wurde auch ein Wasserschaden im Innenraum der Kirche behoben. Die Kosten von 89.000 Euro wurden vom Kirchenkreis (22.500 Euro), Rücklagen der Kirchengemeinde und mit über 25.000 Euro durch Spendengelder der Mitglieder getragen.
Die letzte Renovierung der Kirche liegt 20 Jahre zurück.

Foto: Heinz Breuer



Heimatzeitschrift des **HVV**

Liebe Leserin, lieber Leser,



Heinz Breuer

Vor 50 Jahren beim „Bund“

Der Auslöser meiner Titelgeschichte war ein Foto mit jungen Männern aus Hamminkeln, die nach ihrer Musterung stolz ihre Wehrpässe in die Kamera halten. So habe ich dann einige Rekruten von damals besucht, um ihre Eindrücke aus ihrer Bundeswehrzeit als Wehrpflichtige an unterschiedlichen Standorten zu erfahren. Ergänzungen zu diesem Thema kamen von Norbert Tebrügge, der erstmalig in Bundeswehruniform als Hamminkeler Schützenkönig des Jahres 1959 auftrat. Außerdem von Ulrich Dinkelaker, als erster Chef der Hamminkeler Patenbatterie und späterer Kommandeur des Raketenartilleriebataillons 150 der Schill-Kaserne in Blumenkamp.



Bundeswehr

Besuch bei Freunden

Vor 20 Jahren am 09. November 1989 fiel die Mauer in Berlin. Die Deutsche Einheit, die dann folgte, ist eins der bedeutendsten Ereignisse der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Ohne Blutvergießen, durch das mutige und beherzte Auftreten der friedlichen Demonstranten „Wir sind das Volk!“ in der DDR und durch die entscheidende und richtige Handlungsweise der Politik wurde das Wunder möglich. Auch Hamminkeln hat danach mit seiner Partnerschaft zu Neuhausen in Brandenburg Aufbauhilfe in verschiedenen Bereichen geleistet. Bis heute bestehen diese partnerschaftlichen Verbindungen, besonders auch durch persönliche Freundschaften, die in den Anfangsjahren nach der Wende entstanden sind. Gerade in diesem Jahr gab es wieder Begegnungen zwischen unserem Bürgermeister Holger Schlierf und der Neuhausenburger Amtsdirektorin Dr. Grit Brinkmann am 16. April 2009 in Hamminkeln. Der HVV-Vorsitzende Stefan Tidden besuchte mit seiner Familie in Verbindung mit einer Urlaubsreise im Juli 2009 das Neuhausenburger Keiler-Fest, an dem auch Esther und Klaus Braun vom HVV willkommene Gäste waren. Nicht zuletzt hatte der Brüner Kirchenchor im August 2009 eine Reise nach Neuhausen organisiert. Zum Programm gehörte auch eine Konzertaufführung in der Schinkel-Kirche und ein Gartenfest bei Rosel Behnke, die sich von Beginn an intensiv um die Pflege der Partnerschaft bemüht.



Der Pokal-Hit

Einen unvergesslichen Fußballabend bescherte uns unser Hamminkeler SV am 09. Oktober 2009. Im DFB-Pokal hatte sich der HSV ein Traumlos gegen den ruhmreichen Traditionsverein Rot-Weiß Essen erkämpft. Die lang herbeigesehnte Partie fand im Weseler Auestadion vor der Rekordkulisse von 2000 Zuschauern statt. Die zu erwartende Überlegenheit des Ex-Bundesligisten, in Toren aber nur 0:4, tat jedoch der

ausgezeichneten Stimmung der heimischen Fußballfans keinen Abbruch. Diese Jungs mit ihrem Trainer Philipp Mayrhauser und der Organisation durch den Verein verdienen ein dickes Lob.

Stolperstein zur Erinnerung

Auch in dem kleinen friedlichen Dorf Hamminkeln wohnten einmal jüdische Mitbürger, die in der NS-Zeit deportiert und in Konzentrationslagern ermordet wurden. Klaus Braun vom HVV-Vorstand hat sich seit vielen Jahren dieser Thematik angenommen, viel recherchiert und seine Aufzeichnungen veröffentlicht. Seit einigen Jahren hat er sich auch für die Verlegung von Stolpersteinen in Hamminkeln zur Erinnerung an die Mitglieder der Familie Marchand eingesetzt. Im nächsten Jahr ist es endlich soweit. Der Kölner Künstler Gunter Demnig wird auch in Hamminkeln, wie vorher bereits in über 350 Städten in Aktion treten. Im Nachbardorf Ringenberg wurden bereits am 01. Dezember 2009, verbunden mit einer Gedenkfeier die Stolpersteine verlegt.



Zum Schluss wiederum ein herzliches Dankeschön, allen die ehrenamtlich redaktionell mitgearbeitet haben. Willi Farbelow für die besonders zeitintensive Anzeigenverwaltung, Rolf Vinmans und seinen vielen Helferinnen und Helfern für den Verteilerdienst und unseren Inserenten, die uns trotz wirtschaftlicher Flaute mit ihren Anzeigen großzügig unterstützt haben. Möge Sie alle die Weihnachtsbotschaft erreichen, die Sie beflügeln möge, mit einem Lächeln und mit Freude aufeinander zuzugehen und einander zur Seite zu stehen.

In diesem Sinne eine fröhliche und gesegnete Weihnacht und ein gesundes und glückliches neues Jahr 2010.

Herzlichst

Ihr

Heinz Breuer

Hamminkeln im Dezember 2009

Inhalt

Heinz Breuer 	
Vorwort	2
Heinz Breuer 	
Paul-Heinz van Nahmen - einer der ersten Hamminkelder Rekruten bei der Bundeswehr	4
Heinz Breuer 	
Eine Privatkelterei aus Hamminkeln	7
Heinz Breuer 	
In Hamburg wehte ein rauher Wind - wie Gerd Kammann seine Bundeswehrzeit erlebte	8
Norbert Tebrügge 	
Nach sechs Wochen Soldat - Schützenkönig in Hamminkeln	12
Heinz Breuer 	
Ein schönes Jahr beim „Bund“ in guter Erinnerung - Heinz te Leuken -	15
Anne Möhle 	
Language Centre	17
Heinz Breuer 	
Adolf Termath musste drei Monate länger zum Barras	18
Ulrich Dinkelaker 	
Werdegang der 4./150 - Standort Hamminkeln/Wesel	22
Adolf Bovenkerk 	
Hamminkelder Geologie	30
Eduard Hellmich 	
Die Post kam mit der Eisenbahn	33
Hans-Josef Ossmann 	
Kriegserinnerungen eines 15jährigen an Hamminkeln von Januar bis Juni 1945	38
Klaus Braun 	
Stolpersteine für Hamminkeln	44
Eduard Hellmich, Walter Flores 	
Hamminkelder Fotogeschichten	46
Elena Tidden 	
Musical „Der überaus starke Willibald“	48
Heinz Linke 	
HVV und ADFC Radtour zum Büchermarkt nach Raesfeld	49
Stefan Tidden 	
Neuhardenberg ist eine Reise wert	52
Stefan Tidden 	
Kalenderaktion 2010 des HVV	54
Heinz Breuer 	
Der große Fußball-Abend des „kleinen“ HSV	56
Eduard Hellmich 	
Autobahnabfahrt Hamminkeln Nr. 5	57
Dr. Lothar Löcker 	
Menschen von einst - 4. Folge	59
Heinz Breuer 	
Auflösung Suchbild Nr. 32 - Suchbild Nr. 33	60
Marco Launert 	
Rockschule Hamminkeln feiert 5jähriges Bestehen	61
Hans Franken 	
Bruno Zocca aus Bussolengo/Verona in Hamminkeln	61
Heinz Linke 	
Veranstaltungen Hamminkelder Vereine 1. Halbjahr 2010	63

• Containerdienst • Entsorgungsfachbetrieb

Container in allen Größen von 5-36 m³

Kostenlose Annahme von Papier und Pappe



ACD
GmbH
BACHMANN

Industriestraße 39
Industriegebiet Ost 2
46499 Hamminkeln
Tel. 02852/2333

Impressum	„Hamminkeln Ruft“
Herausgeber:	Hamminkelder Verkehrsverein e.V.
Redaktion, Layout:	Heinz Breuer · Astenstraße 1b 46499 Hamminkeln · Tel. 02852/6282 E-Mail: breuer.hamminkeln@web.de
Anzeigenverwaltung:	Willi Farbelow · Buschfeld 27 46499 Hamminkeln · Tel. 02852/6885 E-Mail: w.w.farbelow@t-online.de
Verteilerdienst:	Rolf Vinmans · Am Bongert 4 46499 Hamminkeln · Tel. 02852/2689
Satz- und Druck:	Schröers-Druck GmbH, Essen schroeers@schroeers-druck.de
Erscheinungsweise:	Juni und Dezember
Redaktionsschluss:	am 10. des jeweiligen Vormonats
Auflage:	3.900

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10.05. '10



Die neue Mode

Für die ganze Familie

Hier stimmen Auswahl, Qualität
und Beratung

Herzlich Willkommen

MODEHAUS
tangelder
HALDERN REES & MEHRHOOG

KLOSTERSTR. 1 · 46459 REES-HALDERN · TEL. 02850/209



„KEIN PROBLEM BEI UNS“

Paul-Heinz van Nahmen –

Einer der ersten Hamminkelter Rekruten bei der Bundeswehr

Heinz Breuer



Paul-Heinz van Nahmen
*05.07.1937

Nach heftigen innenpolitischen Auseinandersetzungen wurde zum 01. Januar 1956 von der Regierung Adenauer die Aufstellung der Bundeswehr beschlossen. Die ersten Freiwilligen rückten danach in Andernach (Heer), Nörvenich (Luftwaffe) und Wilhelmshaven (Marine) ein. Es folgte am 07. Juli 1956 der Beschluss des Bundestages über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht.

Die ersten Wehrpflichtigen wurden am 01. April 1957 ein-

berufen. Es wurde festgelegt, dass die vor dem 1. Juli 1937 geborenen Männer („Weißer Jahrgang“) von der Wehrdienstverpflichtung befreit waren.

Die nach diesem Stichtag Geborenen, so auch der Hamminkelter Paul-Heinz van Nahmen, vier Tage später am 05. Juli 1937 geboren, erhielt vom Kreiswehrrersatzamt Wesel eine Aufforderung zur Musterung.

Das Kreiswehrrersatzamt Wesel war zu dieser Zeit in einer Holzbaracke an der Esplanade (heute „Saturn“) untergebracht.

Die ärztliche Untersuchung ergab für den gelernten Landwirt im Musterungsbescheid den Tauglichkeitsgrad II und die Zuweisung zur Ersatzreserve I.

Aufgrund seiner dringend erforderlichen Tätigkeit auf



Der Wehrpaß von Paul-Heinz van Nahmen, ausgestellt beim Kreis-Wehrrersatzamt Wesel am 22. Februar 1957.

dem elterlichen Bleckerhof von Vater Wilhelm und Mutter Josefine van Nahmen brauchte Paul-Heinz jedoch seinen Grundwehrdienst erst am 06. Oktober 1958 in Wetzlar antreten.

Mit gemischten Gefühlen und etwas Herzklopfen trat er damals die Bahnreise nach Wetzlar an und betrat die Vorkriegskaserne des Panzer Bataillons 15 Wetzlar. Es dauerte schon einige Zeit, bis man sich an die ungewohnte Umgebung und den Befehlston der Vorgesetzten gewöhnt hatte. Es waren altgediente Offiziere der Wehrmacht, der Hauptmann, der Spieß und die Zugführer seiner 4. Kompanie, die fortan das Leben und den Alltag des jungen Hamminkellers bestimmten.

Das Bataillon bestand aus 4 Kompanien mit ca. je 80 Soldaten.

In der Stube, die spartanisch mit dem Notwendigsten ausgestattet war, waren jeweils sechs Kameraden untergebracht. Drei Etagenbetten, Spinde und ein Tisch mit sechs Stühlen.

Duschen und Waschrinne mit Wasserkränen (nur kaltes Wasser) waren am Ende des langen Flurs.

Der Wehrsold in der drei Monate dauernden Grundausbildung betrug 60 Mark pro Monat.

Urlaub gab es in dieser Zeit nicht. Ausgang nach sechs Wochen bis zum Zapfenstreich um 22 Uhr, nicht in Uniform, solange der militärische Gruß nicht perfekt war.

Nach der Grundausbildung wurde Paul-Heinz van Nahmen zum Panzerfahrer, Ladeschütze und Kraftfahrer ausgebildet. Die Ausbildung erfolgte auch teilweise nach dem Standortwechsel zum Versorgungs Bataillon 66 Allendorf bei Marburg.



Am 20. Januar 1956 besichtigt der Bundeskanzler Konrad Adenauer die Garnison Andernach und hält eine Ansprache an die Soldaten: „Soldaten der neuen Streitkräfte, das deutsche Volk erwartet von Ihnen, dass Sie in treuer Pflichterfüllung Ihre ganze Kraft einsetzen für das über allem stehende Ziel, in Gemeinschaft mit unseren Verbündeten den Frieden zu sichern. Bewahren Sie sich ein frisches Herz und einen freien Sinn! Ich wünsche Ihnen, dass Ihr Dienst Ihnen Freude und innere Befriedigung geben möge.“

1. Ausfertigung

**Kreiswehersatzamt
Wesel**
Musterungsausschuß

Wesel, den 22.1. 1957

Musterungsbescheid

Der Wehrpflichtige van Nahmen, Paul Heinrich
(Name, Vornamen - Rufnamen unterstreichen)

geb. am 5.7.1937, in Dingden Kreis Borken
(Ort, Kreis)

wohnhaft in Hamminkeln Kreis Rees Nr. 149
(Ort) (Straße, Hausnummer)

ist am 22.1.57 vom Musterungsausschuß beim Kreiswehersatzamt Wesel
gemustert worden.
Er erhält auf Grund ärztlicher Untersuchung den

Tauglichkeitsgrad II

Ersatzreserve I

zugewiesen.
Der Wehrpflichtige wird auf seinen Antrag vom 3.12.1956 gemäß § 12 Abs. 4
des Wehrpflichtgesetzes*) **zurückgestellt.**

bis zum 30.9.1957 vom Wehrdienst

Nach Ablauf der Zurückstellungsfrist steht der Wehrpflichtige für den Grundwehrdienst zur Verfügung.
Ort und Zeit des Dienstantritts werden durch Einberufungsbescheid bekanntgegeben. Der Wehrpflichtige
unterliegt nach § 24 Abs. 1 des Wehrpflichtgesetzes der Wehrüberwachung.

Im Verteidigungsfall tritt die Zurückstellung außer Kraft. Sie kann gemäß § 8 Abs. 4 der Musterungs-
verordnung vom Kreiswehersatzamt **Wesel** widerrufen werden, wenn die
Voraussetzungen für die Zurückstellung vorzeitig wegfallen.

Eine Abschrift des ärztlichen Untersuchungsergebnisses ist beigelegt.

Weitere Entscheidungen:

Rechtsmittelbelehrung:
Gegen diesen Bescheid kann binnen zwei Wochen nach Zustellung schriftlich oder zur Niederschrift
beim Kreiswehersatzamt **Wesel** Widerspruch eingelegt werden. Die Frist wird
auch durch Einlegung beim Bezirkswehersatzamt **Düsseldorf** gewahrt.
Der Widerspruch muß einen bestimmten Antrag enthalten. Die Beschwerdepunkte und die zur
Begründung dienenden Tatsachen sind anzugeben.


Zugestellt gegen Empfangsbekanntnis*)
durch Postzustellungsurkunde*)
am
*) Nichtzutreffendes ist zu streichen.
Muster 21a = Musterungsbescheid f. Zurückgestellte (§ 12 Abs. 4 u. 5 WG)

(Unterschrift)
Vorsitzender

Der Musterungsbescheid von Paul-Heinz van Nahmen

1. Pz.-Gren. Klingele, Hans Wolfgang
2. Flg. Sarrach, Siegfried
3. Gefr. Bierholz, Gerhard
4. Gefr. Dietz, Erhard
5. Gefr. Klemmer, Günter
6. Gefr. Meier, Gustav
7. Gefr. Holze, Otto
8. Gefr. Schmitz, Hans
9. Schtz. van Nahmen
10. Schtz. Greuel, Ludwig
11. Kan. Königs, Herbert
12. Kan. Jost, Josef
13. Gefr. Würtz, Horst
14. Gefr. Orlandt, Walter
15. Gefr. Heinrich, Alfred
16. Gefr. Schmitt, Wolfgang
17. Kan. Kenter, Hans
18. Kan. Arenhoevel, Edgar
19. Gefr. Marx, Karl
20. Kan. Braun, Herbert
21. Gefr. Bullo, Johannes
22. Hptfeldw. Kwidzinski, Helmut
23. Feldw. Heukrodt, Karl
24. Obergefr. Klaus, Wolfgang
25. Gefr. Kurek, Gerhard

26. Schtz. Hühner, Hans
27. Schtz. Roch, Franz
28. Schtz. Gens, Dieter
29. Stabsuffz. Brüggemann, Josef
30. Uffz. Meuser, Heinrich
31. Gefr. Schlüter, Helmut
32. Gefr. Fiehl, Heinz
33. Gefr. Hilde, Norbert
34. Gefr. Klüg, Alois
35. Gefr. Hanelt, Wolfgang

Soldatenexerzitien vom 22.-25. Juni 1959
im Herz-Jesu-Exerzitienhaus, Limburg/L.
gehalten von H. H. Pfarrer Dr. Lutz

„Bewahre den Glauben und ein
gutes Gewissen!“ 1. Tim. 1, 19

(Unterschrift)

ST. SEBASTIAN (Tophinke)
Im Dom zu Limburg

Teilnahme an den Soldatenexerzitien, Nr. 9 Schtz. van Nahmen

Der einzige Kontakt zum Elternhaus waren Briefe, die regelmäßig geschrieben wurden. Besonderer Anlass zur Freude war der Erhalt eines Lebensmittelpaketes aus der Heimat, welches auf der Stube im Kameradenkreis geteilt wurde. Ein Beweis für die ausgezeichnete Kameradschaft.

Man lebte auf engstem Raum, war aufeinander angewiesen und teilte Freud' und Leid. Es waren u.a. Kameraden aus Köln, Münster und Greven.

Die Stube wurde selbst gereinigt und regelmäßig einschließlich Betten und Spinde, Waffen und sonstiger Ausrüstung vom Spieß streng kontrolliert.

Gehasst waren Alarme, die einen unvorbereitet mitten in der Nacht aus dem Schlaf rissen und nicht selten eine militärische Übung folgen ließen.

Die Kontakte zur Bevölkerung waren sehr gut. Man sah



Paul-Heinz van Nahmen bei der Ausbildung und unterwegs.



Die Bundeswehrzeit von Paul-Heinz van Nahmen beim Pz.Btl.15 in Wetzlar und Vers.Btl. 66 in Allendorf vom 06.10.1958 bis 30.09.1959. In der Stube beim Gewehrreinigen, Fensterputzen und Briefeschreiben.



Der Panzer-Schütze Paul-Heinz van Nahmen im Jahre 1959.

in der jungen Bundeswehr den Bewahrer der Rechts- und Freiheitsordnung und die Soldaten als „Bürger in Uniform“.

Wegen des knappen Geldes wurde der Ausgang kaum genutzt. Die sogenannten „Bratkartoffelverhältnisse“ waren äußerst selten.

Die erste Heimfahrt von Paul-Heinz van Nahmen konnte erst nach einem halben Jahr erfolgen. Dieser erste Besuch zu Hause in Hamminkeln war eine von zwei Freifahrten in seiner

einjährigen Bundeswehrzeit. Neben der militärischen Ausbildung in Theorie und Praxis stand die politische Schulung und die sportliche Ertüchtigung oder auch ausgedehnte Märsche in voller Montur auf dem Tagesplan.

Man freute sich nach einem Jahr Wehrdienst am 30.09.1959 auf die Entlassung, als Gefreiter, die relativ bescheiden gefeiert wurde. - Reserve hat Ruh -

Im Nachhinein war es eine Zeit, so Paul-Heinz van Nahmen, die ihm wertvolle Erkenntnisse und Lebenserfahrung gegeben hat, ihn sicherlich auch geformt hat und sein Pflichtgefühl und seinen Gemeinschaftssinn gefördert hat.

INFO

Tauglichkeitsstufen

T1: voll verwendungsfähig (gesunder und durchschnittlich trainierter Jugendlicher, keine Brille, keine Zahnspange)

T2: verwendungsfähig mit Einschränkung (gesunder Jugendlicher mit bspw. beginnenden Wirbelsäulen- und Gelenkveränderungen, Allergien wie Heuschnupfen etc.)

T4: vorübergehend nicht wehrdienstfähig (z.B. nach Unfall mit Knochenbrüchen, bei dem die Genesung abgewartet werden muss)

T5: nicht wehrdienstfähig (chronische Gesundheitsstörungen, bspw. Wirbelsäulenverbiegungen, Zuckerkrankheit etc.)

2008 waren bundesweit 46,8 % der rund 440.000 Anwärter untauglich. Mittlerweile genügen bei der Bundeswehr schon geringe körperliche Schwächen, um ausgemustert zu werden, weil die Bundeswehr keinen Bedarf mehr für so viele Rekruten wie früher hat.

Deshalb wurde 2001 der Tauglichkeitsgrad 7 abgeschafft und 2004 dann der Tauglichkeitsgrad 3.

Das hat die Zahl der augemusterten Männer vervierfacht. In den 1990er Jahren hat die Quote bei gerade mal 11% gelegen.

MALERBETRIEB WILH. BUßMANN



ANSTRICH • TAPETEN • VERGLASUNGEN • FUßBÖDEN

RICKELSWEG 10A,

46499 HAMMINKELN

TELEFON: (02852) 92 00

FAX: (02852) 94 116

MOBIL: 0172 2034428

E-MAIL: BUßMANN-WILH@T-ONLINE.DE

Eine Privatkellerei aus Hamminkeln Die „van Nahmens“ und die große Politik

Heinz Breuer



Der Niederrhein spielte nicht nur personell mit dem jetzigen Bundesminister Roland Pofalla eine wichtige Rolle am Verhandlungstisch der schwarz-gelben Koalitionäre in der nordrhein-westfälischen Landesvertretung in Berlin sondern auch mit Apfelsäften aus dem Hause van Nahmen.

Die oft nächtlichen Marathonrunden im Oktober 2009 nach den Bundestagswahlen vom 27. September 2009 zu den verschiedenen Themen wie Finanzen, Steuern, Gesundheitspolitik und vieles mehr waren sehr schwierig und zähflüssig im Gegensatz zu den flüssig-erschendenden Apfelsäften.

So berichtete das Nachrichten-Magazin „Der Spiegel“ in seiner 44. Ausgabe vom 26.10.2009 von der geschlos-

DER SPIEGEL

Einig war man sich auf Anhieb nur in der Frage, welches das Lieblingsgetränk von Schwarz-Gelb werden würde. Auf den Tischen der Landesvertretung von Nordrhein-Westfalen, wo verhandelt wurde, standen Fläschchen mit Apfelsäften einer Privatkellerei aus Hamminkeln. Die Deckel sind ummantelt wie Champagnerkorken, und viele Unterhändler hatten Spaß daran, die Folie abzufingern. Da die Landesvertretung knauserig war mit teuren Säften, beeilte man sich, zuzugreifen. Einenn Porporz gab es hier nicht. Manchmal trank die FDP 50 Prozent des süßen Saftes weg.

Es gab so malerische Sorten wie „Schöner von Boskoop“, „Apfelsaft von Streuobstwiesen“ oder „Topaz“, die Lieblingssorte von Regierungssprecher Ulrich Wilhelm. Der allerdings musste fasst immer die Sorte „Kaiser Wilhelm“ trinken, die ihm Volker Kauder, der Fraktionschef der Union, zu Beginn der Verhandlungsrunden mit einem Grinsen servierte.

senen Einigkeit über das Lieblingsgetränk von Schwarz-Gelb und nennt dabei die in der Koalitionsrunde angebotenen Fläschchen mit Apfelsäften einer Privatkellerei aus Hamminkeln.

Klangvolle Namen, wie „Schöner von Boskoop“, „Kaiser Wilhelm“ oder „Topaz“ machten die Runde und sorgten für einen ausgezeichneten „Hamminkeler Ruf“ zu 100% (Heimat). Den Porporz zum Wahlergebnis hielt der FDP-Juniorpartner im schnellen Zugriff auf die VANA-Säfte bei Weitem nicht. Hier wurde vollmundig bis zu 50% überzogen.

So musste das Büro des CDU-Fraktionschefs Volker Kauder bei der Privatkellerei van Nahmen schnellstens 15 Kästen der edlen Säfte nachordern und privat be-

Apfelsaft von Streuobstwiesen

Naturrein und gesund!

Ungespritzte Äpfel von Streuobstwiesen sind die Rohware für unseren Apfelsaft. Diese alten Apfelsorten sind besonders geschmacksintensiv. Nach traditionellem Verfahren keltern wir daraus einen naturbelassenen Apfelsaft. Dem Saft wird nichts entzogen, nichts hinzugefügt: kein Zucker, keine Konservierungsmittel. Er wird nicht aus Konzentrat rückverdünnt. Deshalb bleiben die im Apfel enthaltenen Wert- und Wirkstoffe wie Vitamine, Mineralstoffe und gesunde Fruchtsäuren weitgehendst erhalten.



VAN NAHMEN

Obstsäfte

Goldmedaille DLG-Qualitätsprüfung

Obstkellerei van Nahmen · 46499 Hamminkeln · Telefon (02852) 5335

stellte Volker Kauder dann noch für seinen Kollegen den Regierungssprecher Ulrich Wilhelm einen Kasten der Edelsorte „Kaiser Wilhelm“.

Darüber hinaus ist unser Bundespräsident Horst Köhler seit einiger Zeit willkommener Adressat der Hamminkeler Edelsäfte, die bei Empfängen im Schloss Bellevue serviert werden. In der Wilhelminischen Zeit hätte die Privatkellerei van Nahmen die privilegierte Eintragung im Firmenlogo „Kaiserlicher Hoflieferant“ führen dürfen. Aber das ist noch nicht alles.

Namhafte Abnehmer der van Nahmens sind zum Beispiel: die Feinkostabteilung des KaDeWe in Berlin, Feinkost Käfer in München, der Traditionsversand Manufaktur und das Hotel Adlon Kempinski in Berlin.

Auf diese Vorzeigereverenzen und die „PR“ der van Nahmenschen Firmenpolitik sind Sohn Peter und Vater Rainer natürlich stolz, aber sie sind auch stolz auf ihren Niederrheinischen Familienbetrieb gegründet 1917 in vierter Generation mit Bodenhaftung und der Vermarktung ihrer Produkte in der Region.



Volker Kauder

In Hamburg wehte ein rauher Wind – Wie Gerd Kammann seine Bundeswehrzeit erlebte

Heinz Breuer



Gerd Kammann
*12.09.1937

Gerd Kammann (geb. 12.09.1937) kam von der dörflichen Idylle in Hamminkeln in seiner Bundeswehrzeit in die große Hafenstadt Hamburg - Tor zur Welt - .

Er wohnte damals 1958 im Dorf, direkt neben der Feldschlösschen Brauerei Kloppert bei seinen Eltern Heinrich und Maria Kammann, Brauerei-straße 6 und war als technischer Zeichner bei der Firma Hülskens in Wesel beschäftigt. Nach seiner Musterung am 22.



Die Boehn-Kaserne in Hamburg/Rahlstedt. Gerd Kammann war im mittleren Block der hinteren Reihe untergebracht.

Kreiswehrrersatzamt
Wesel

Wesel, den 11. März. 1958

Einschreiben

Herrn Gerd Kammann
Hamminkeln/Krs. Rees
Nr. 14

Einberufungsbescheid

Nach dem Musterungsbescheid vom 28. 2. 1958 stehen Sie für den Grundwehrdienst zur Verfügung. Der Musterungsbescheid ist vollziehbar geworden.

Sie werden daher gemäß § 21 des Wehrpflichtgesetzes und § 13 Abs. 1 der Musterungsverordnung zum Grundwehrdienst einberufen. Der Grundwehrdienst dauert 12 Monate. (§ 1 des Gesetzes über die Dauer des Grundwehrdienstes und die Gesamtdauer der Wehrübungen).

Sie werden aufgefordert, sich am 16. Apr. 1958 - Uhr, in Hamburg-Rahlstedt
Pz.-Gren.Btl. 3, Sammelplatz Duisburg, lt. beigef. Fahrtenweisung
beim (Truppenleit.) zum Dienstantritt zu stellen.

Zu diesem Zeitpunkt beginnt gemäß § 2 des Soldatengesetzes Ihr Wehrdienstverhältnis als Soldat. Wenn Sie diesem Einberufungsbescheid schuldhaft nicht folgen, können Sie disziplinar, unter Umständen gerichtlich wegen eigenmächtiger Abwesenheit oder Fahnenflucht bestraft werden.

Der Einberufungsbescheid nach Hamburg von Gerd Kammann

Februar 1957 mit dem Ergebnis des Tauglichkeitsgrades II wurde er zum Grundwehrdienst über 12 Monate verpflichtet. Dies wurde ihm per Einschreiben kurz und knapp im Einberufungsbescheid vom 11. März 1958 mitgeteilt:

Aufforderung zum Dienstantritt am 16. April 1958 zum Panzer Grenadier Bataillon 3 in Hamburg-Rahlstedt, Sammelplatz Duisburg laut beige-fügender Fahrtenweisung.

Zu diesem Zeitpunkt tauchte Gerd Kammann in eine neue Welt. Es begann seine Soldatenzeit in der Boehn-Kaserne in Hamburg-Rahlstedt eine große militärische Anlage mit riesigen Kasernenblocks und Einrichtungen aus der Vorkriegszeit mit über 2000 Soldaten.

Die ihm zugeteilte Stube, einfach bestückt im 2. Stockwerk eines Blocks, war mit sieben Kameraden seine zukünftige Bleibe. Die neuen Wehrpflichtigen kamen je zur Hälfte aus dem Rheinland und aus Norddeutschland. Ein langer Flur, den sollte er später beim Schrubben mit der Handbürste noch näher kennen lernen, führte zum Wasch- und Toilettenraum. Die Kameradschaft war nicht immer optimal. Es gab oft dicke Luft, auch in Form von dichten Rauchschwaden verursacht von den Rauchern in der Stube und die Einquartierung eines Meerschweinchens von

Die Boehn-Kaserne in Hamburg-Rahlstedt

Die Kaserne trägt den Namen des preußischen Generals Max von Boehn (1850-1921). Die Kaserne wurde 1936-1938 erbaut und hatte dem Hamburger Infanterieregiment 76 als Unterkunft gedient.

Nach dem Krieg war sie von britischen Truppen und deportierten Ausländern bewohnt worden. 1956 kam die Bundeswehr. Die ersten Wehrpflichtigen kamen 1957. Sie war Heimat des Stabes der Brigade 17, des Panzergrenadierbataillons 173, des Panzerartilleriebataillons 177 und des Sanitätszentrums 102. Bei der Sturmflut am 16. Februar 1962 befahl der Pionierzugführer Georg Meyer eigenmächtig, schneller gedacht und gehandelt als im Rathaus, die gesamte Pionierausrüstung mobilmachungsmäßig zu verladen. Ebenfalls ohne Befehl ließ der Hauptmann Felix Beckmann die 235 Mann der drei Bereitschaftskompanien mit Werkzeug und Schlauchbooten nach Wilhelmsburg ausrücken. Sie waren die ersten von 1700 Soldaten der Brigade 17, die die Sturmflut bekämpften und zahlreiche Menschenleben retteten.

Die Bundeswehr verließ am 30. September 1993 die Boehn-Kaserne, in der bis zu 2100 Soldaten untergebracht werden konnten.

H.B.

einem Kameraden, der diese geruchliche Belastung auf engem Raum seinen Stubenkameraden zumuten wollte. Altgediente Offiziere der Wehrmacht gaben von nun an lautstark den Ton an. Der Wehrsold betrug karge 60 Mark monatlich. Mit der U-Bahn konnte man die Hamburger City erreichen, zunächst nur in Zivil, bevor die Grußab-

nahme auf dem Exerzierplatz nicht erfolgt war. Aber auch spätere Ausgänge in Uniform wurden vermieden, denn das Gros der Hamburger Bevölkerung stand den Soldaten sehr negativ gegenüber. Nicht selten wurden uniformierte Soldaten in Kneipen grundlos verprügelt. Auf der Reeperbahn durfte



Der Wehrpflichtige Gerd Kammann
im Jahre 1958



Gerd Kammann (vierter von li.) beim Feierlichen Gelöbnis mit Papphelm in der Boehn-Kaserne in Hamburg/Rahlstedt im Juni 1958

man sich grundsätzlich nicht in Uniform zeigen. Das hatte die „hohe Heeresleitung“ schon gleich zu Beginn den Rekruten eingeschärft und augenzwinkernd ergänzt, dass die uniformierten Türsteher nicht begrüßt zu werden brauchten.

Zu kulturellen Veranstaltungen gab es für die Soldaten 50% Eintrittsermäßigung.

Als einmal der russische Staatszirkus in Hamburg gastierte wurden von der russischen Militärmission vor dem Kasernentor Freikarten an die Soldaten verteilt, was von der Führung nicht so gerne gesehen wurde.

Der spätere Bundeskanzler Helmut Schmidt, 1961 bis 1965 Innensenator in Hamburg, war während dieser Zeit einmal zur Wehrübung in dieser Kaserne in Rahlstedt. Zwei Heimfahrten im Jahr wurden vom Bund bezahlt. Bei einem Heimaufenthalt besuchte Gerd Kammann auch

seine Firma Hülskens in Wesel. Dabei konnte er sich besonders über 50 Mark Taschengeld freuen, die ihm der Prokurist mit auf den Weg gab.

Pfingsten 1958 hat Gerd Kammann beim Schützenfest der Jungschützen in Hamminkeln in Bundeswehruniform teilgenommen. Das wurde im Dorf akzeptiert, ja sogar gern gesehen, denn die Soldaten waren schon vor dem Bau der Schill-Kaserne in Blumenkamp Bürger in Uniform und lebte Demokratie. Die Ausbildung erfolgte an folgenden Waffen: FN-Gewehr, Pistole P-38, MG 42 Bazooka und die Ausbildung zum Panzer Grenadier.

Im Februar 1959 wurde Gerd Kammann zur Stabskompanie der Panzerbrigade 8 nach

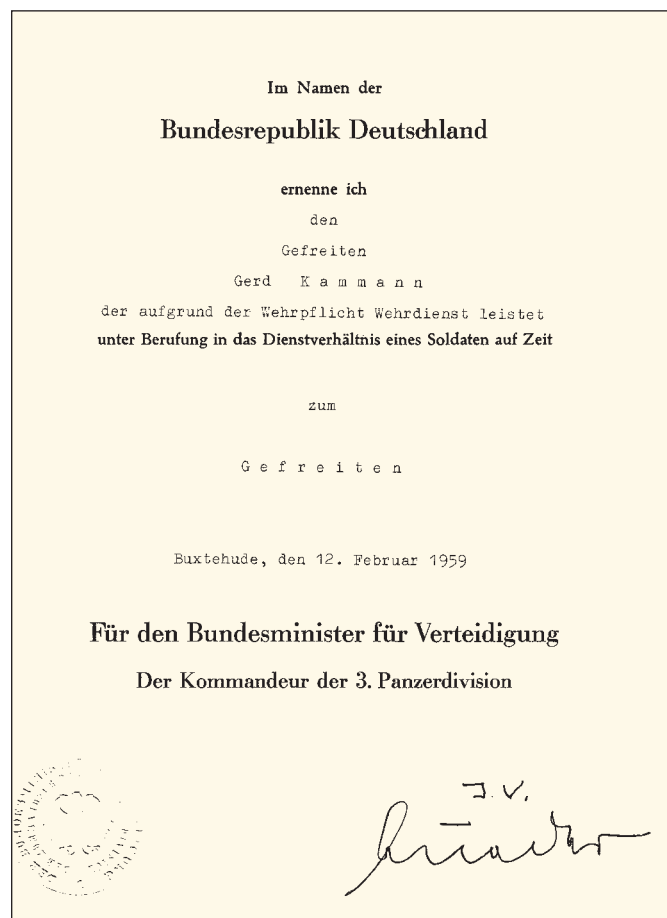
Lüneburg (Fliegerhorst) als Schreiber S1 versetzt. Ein Fahrrad von Zuhause mitgebracht erleichterte den weiten Weg von der Kaserne bis zur Stadt Lüneburg, wo man schon mal in Sachen Brautschau unterwegs war. Hier gab es einige Manöver in der Lüneburger Heide und auch Gewaltmärsche über 30km mit Sturmgepäck. Ein besonderes Thema war damals der „Freiheitssender 904“ der DDR, den man empfangen konnte und die Spionage, die über die Aktionen der Bundeswehr bestens informiert war. Selbst nächtliche Natoalarme waren manchmal vorher bekannt und konnten über den Sender abgehört werden, so dass die Soldaten im kompletten Kampfanzug im Bett liegend, bestens vorbereitet waren.

Durch die Nähe der Zonengrenze konnte auch das DDR-Fernsehen empfangen werden, was von den Vorgesetzten stillschweigend geduldet wurde. Durch die Verlängerung seiner Dienstzeit um 6 Monate vom 16. März bis 30. September 1959 stieg der Wehrsold auf 200 Mark monatlich. Dazu gab es bei der Entlassung eine Abfindung von 1.000 Mark.

Die Rückkehr nach Beendigung der Bundeswehrzeit als Gefreiter verlief wenig spektakulär. Man freute sich wieder auf die gewohnte häusliche Umgebung in Hamminkeln und seine berufliche Tätigkeit ohne militärische Befehle und Einschränkungen.



Gerd Kammann als Bundeswehrsoldat beim Evangelischen Kirchentag in München im August 1959.



Malzspezialitäten vom Niederrhein

für höchste Ansprüche



Feldschlösschen Spezialbierbrauerei Hamminkeln

Älteste Brauerei am unteren Niederrhein und einzige Brauerei im Kreis Wesel



Unfallschutz im besten Alter mit "Geld-zurück-Garantie"

Unfallschutz sofort ...

- Lebenslange Unfall-Rente mit Verdoppelung bei Pflegestufe II und Verdreifachung bei Pflegestufe III
- Kapitalzahlung bei Invalidität zur Zukunftssicherung
- Kapitalzahlung bei Unfalltod
- Unfall-Krankenhaustagegeld
- Rettungs- und Bergungskosten bis 5.000 Euro
- Reha-Beihilfe bis 2.500 Euro
- Auf Wunsch mit umfangreichen Hilfs- und Pflegeleistungen

NEU: Mitversichert sind Unfälle durch Herzinfarkt und Schlaganfall.



... und Kapital für später

- Garantierte Rückzahlung aller eingezahlten Beiträge*. Plus Gewinn! Auch dann, wenn Leistungen aus der Unfallversicherung gezahlt wurden.
- Gute und sichere Anlage der Sparbeiträge
- 2,25 Prozent Garantieverzinsung für die gesamte Laufzeit
- 4,75 Prozent Gesamtverzinsung (Stand 2009)

* ohne Rotenusschlag und Versicherungsteuer
Ausgenommen sind die Beiträge für die Hilfs- und Pflegeleistungen

Wir beraten Sie gern:

ULRICH VAN NAHMEN

Rathausstraße 8
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/2016 · Telefax 02852/6320
E-Mail info@van.nahmen.lvm.de
www.van-nahmen.lvm.de

Marianne Schmitz

Inhaber: Bettina Dülligen
Diersfordter Straße 29
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/6415
Telefax 02852/6009

LVM Versicherungen unterstützen
Du bist Deutschland



Zum Hasen-Hein

- freundliche Hotelzimmer
- gut bürgerliche Küche
- Spezialitäten der Saison
- Partyservice
- Mittagstisch

**1. Weihnachtstag
nur mittags**

**2. Weihnachtstag
mittags und abends
Silvester
abends geöffnet.**

Vorbestellungen erbeten

Familie Heesen
Hamminkeler Straße 76
46499 Hamminkeln
Fon 02856/1228 · Fax 02856/3386
www.hasenhein.de
hasenhein@t-online.de



Veranstaltungshinweise

Datum	Motto
31.12.2009	ALL IN Sylvester Party
11.02.2010	Altweiber-Party
20./21.03.2010	Heimatbühne
30.04.2010	Tanz in den Mai
21.-23.05.2010	Jungschützenfest
09.-11.07.2010	Männerschützenfest
24./25.09.2010	Kirmes-Party
31.10.2010	Große Halloween Party
06.11.2010	Sängerfest – MGVBleib Treu
31.12.2010	ALL IN Sylvester Party

Jeden **Schnitzeltag**
Mittwoch **Alle Schnitzelgerichte für 8,-€**

3 Kegelbahnen – Gaststätte „Vereinstreff“ – Veranstaltungshaus für Jedermann –
Saalvermietung für Familienfeiern (inkl. Musik) – Konferenz- und Messeraum –
Ausser Haus Verkauf

Infos 02852 / 4722
Öffnungszeiten Di-Sa ab 17:00Uhr

Wir freuen uns auf Sie

REWE

Schmied

Hamminkeln · Raiffeisenstraße 4 · ☎ 02852/3200 · Fax 02852/6653

Große Fleisch- und Wurstabteilung
Internationale Käsespezialitäten · Feinkostsalate
Backshop mit Stehcafe
Obst- und Gemüseabteilung mit Kundenaktiver
Selbstbedienung
Großer Getränkemarkt · Faßbier und Zubehör

Öffnungszeiten: Täglich durchgehend geöffnet von 7.00 bis 20.00 Uhr,
Samstags von 7.00 bis 18.00 Uhr

Nach sechs Wochen Soldat - Schützenkönig in Hamminkeln

Norbert Tebrügge



Norbert Tebrügge, geb. 14.09.1938 in Hamminkeln, seit fast 40 Jahren wohnhaft in Meckenheim bei Bonn

Am 02. April 1959 wurde ich unmittelbar nach dem Abitur als Wehrpflichtiger zum Luftwaffenausbildungsregiment 3 in Wesendorf einberufen. Wesendorf war ein sehr kleines Dorf im Landkreis Gifhorn in der Nähe der Zonengrenze, das nur durch den 1936 mitten in die Heidelandschaft gebauten Fliegerhorst etwas an Größe und Bedeutung gewonnen hatte. Jedenfalls kam mir Hamminkeln im Vergleich - ich wohnte damals mit meinen Eltern im inzwischen abgerissenen „Haus Wittern“ - fast wie eine Stadt vor.

Da auch die Ausbilder in der Einsamkeit kaum Ablenkung fanden, wurde Dienst „rund um die Uhr“ gemacht. Es waren fast ausschließlich kriegsgediente Ausbilder, für die nächtliche Alarmübungen zur „Tagesordnung“ gehörten. Samstags fanden die Appelle statt, die oft zu Nachappellen führten.



Norbert Tebrügge, als Wehrpflichtiger im Jahre 1959

Umso größer war die Freude nach sechswöchiger, fordernder Grundausbildung in Pfingstdienstbefreiung nach Hamminkeln zum Schützenfest fahren zu dürfen.

Ich habe mit großer Zustimmung der Schützenkameraden an den Veranstaltungen in Luft-



Fotosammlung: Norbert Tebrügge
Der Thron der Jungschützen Hamminkeln vor 50 Jahren im Jahre 1959 in der Diele des Hauses Kloppert. V.l. stehend: Horst Fröhlich, Heinz te Leuken, Königin Brigitte Wittern, König Norbert Tebrügge, Bernd Grütjen, Rainer van Nahmen. V.r. sitzend: Karin Schmanke, Gabriele Bückmann, Ingrid Meinen, Astrid Fröhlich.

waffenuniform teilgenommen und hatte das Glück am Pfingstdienstag Schützenkönig zu werden. Die Rheinische Post titelte: „Der König aus der Bundeswehr“.

Es war ein tolles Fest, die alten Kameraden waren begeistert, gratulierten unentwegt, steckten mir Zigaretten in die Stulpen der Uniform und ich hatte „frei trinken“.

Mein Vater, August Tebrügge, übernahm die Kosten für die Thronabrechnung, denn mit 60 DM Wehrsold war das nicht zu bezahlen.

Zu Pfingsten in diesem Jahr haben wir mit dem alten Thron von 1959 zusammen mit den Jungschützen ein wunderschönes Jubiläum feiern dürfen. Es hat uns Alten sehr gut gefallen. Dafür danke ich dem Vorstand und dem Königspaar von 2009 auch im Namen der damaligen Königin, Brigitte Wittern, meiner Ehefrau seit Januar 1962.



Fotosammlung: Norbert Tebrügge
Parade vor der Brauerei Kloppert Pfingsten 1959 in Hamminkeln. Das Königspaar der Jungschützen von Hamminkeln. „Der König aus der Bundeswehr“, Norbert Tebrügge mit Königin Brigitte Wittern und Thronfolge. Vorne Theo Terörde.

Nachbemerkung:

In Wesendorf bin ich zur Reserveoffizieranschlusausbildung und zum Unteroffizierlehrgang noch bis zum 30.09.1959 geblieben. Damals habe ich in örtlichen Berichten gelesen, wie Deutsche auf Deutsche an der Zonengrenze geschossen haben. Der Bundesgrenzschutz musste den Flüchtlingen Feuerschutz geben, damit sie nicht von den Grenztruppen gewaltsam zurückgeholt wurden.

31 Jahre später habe ich dann ab 03.10.1990 die Soldaten der inzwischen aufgelösten NVA im Ministerium „für Nationale Verteidigung“ in Strausberg über Weiterverwendungsmöglichkeiten beraten. ---

Welch ein geschichtlicher Spannungsbogen !!!



Fotosammlung: Norbert Tebrügge

Aufstellung des Thrones zur Abnahme der Parade vor der Molkerei beim Jungschützenfest Hamminkeln am 19. Mai 1959. V.l.: Astrid Fröhlich, Rainer van Nahmen, Gabriele Bückmann, Heinz te Leuken, Königin Brigitte Wittern, König Norbert Tebrügge, Ingrid Meinen, Bernd Grütjen, Karin Schmanke, Horst Fröhlich.

OPTIK

VAN SCHWAAMEN

DIERSFORDTER STRASSE 15
46499 HAMMINKELN
TELEFON 0 28 52 / 15 30

BOCCIA®
TITANIUM

Superslim
Design in
Titanium

FLORES
UHREN SCHMUCK

RAIFFEISENSTRASSE 16
46499 HAMMINKELN
TEL.: 0 28 52.2475



Fotosammlung: E.H.
 Junge Männer aus Hamminkeln demonstrieren stolz ihre Wehrpässe nach der Musterung im Jahre 1959 vor dem damaligen Musterungslokal in Wesel, Isselstraße 1. Das Gebäude war auch Jugendheim (Karl-Leisner-Heim), heute Kiga „Villa Kunterbunt“. V.l.: Wilhelm Tebrügge, August Haase, Helmut Schneider, Alois Rademacher, Ludger Tidden, Werner Terörde.

U | SCHLEBES GMBH

Beratung, Betreuung und Verwertung von Immobilienbesitz

Immobilien verpflichten zu verantwortungsvollem Handeln.

Seit über 35 Jahren erbringen wir in Hamminkeln und Umgebung Dienstleistungen im Immobilien-Bereich. Daher wissen wir, was es bedeutet, mit Immobilien als Vermögensanlage oder als privates Zuhause gewissenhaft zu leben und sie weiterzuentwickeln.

Der Zeit entsprechend haben sich unsere Tätigkeiten von der Projektentwicklung und -realisation schwerpunktmäßig hinentwickelt zum sensiblen Bereich einer diskreten und persönlichen Begleitung bei der Verwertung und Betreuung von Immobilienbesitz im Allgemeinen und beim Generationenübergang im Besonderen.

U | SCHLEBES GMBH Raiffeisenstraße 16 46499 Hamminkeln

Telefon: 02852.2666-0 Fax: 02852.2666-16

Mail: info@immo.schlebes.net Web: www.immo.schlebes.net

Bürozeiten: Mo. bis Fr. von 08.00 - 12.00 Uhr. Besprechungstermine nach Vereinbarung



- **TEPPICHBÖDEN**
- **TAPETEN**
- **FARBEN**
- **VERLEGESERVICE**
- **DEKORATIONEN**

Daßhorst 14

46499 Hamminkeln

Telefon 02852/6065-66

Telefax 02852/1874

www.schaffeld-hamminkeln.de

Ein schönes Jahr beim „Bund“ in guter Erinnerung bei Heinz te Leuken

Heinz Breuer



Heinz te Leuken
*01.01.1938

Heinz te Leuken (Tilly) geb. 01.01.1938 erlebte seine Bundeswehrzeit als willkommene Abwechslung vom beruflichen Alltag und nicht als besondere Verpflichtung und Belastung. Er war schon als junger Mann ein positiv denkender Mensch, der es verstand das Beste aus jeder Situation zu machen. Sein Elternhaus steht abseits vom Dorf Richtung Wesel an der Weseler Landstraße Haus-Nr. 157/3 (heute Zum Weißenstein -B473-).

Sein Vater Johannes war in den letzten Kriegswochen im Februar 1945 gefallen, so war seine Mutter Paula gezwungen in den schweren Nachkriegsjahren alleine für die Familie zu sorgen.

Heinz te Leuken war nach seiner Ausbildung bei Babcock in Friedrichsfeld Maschinenbautechniker als er am 22. Januar 1959 vom Kreiswehrrersatzamt Wesel die Vorladung zur Musterung erhielt. Auf dem Musterungsbescheid wurde ihm der Tauglichkeitsgrad II und die Zuweisung zur Ersatzreserve I attestiert.

Danach begann am 06. Juli 1959 seine Wehrdienstzeit bei der 4. Kompanie des Pionierbataillons 7 im niedersächsischen Holzminden.

Das Bataillon von einer Stärke von ca. 800 Soldaten war in einer Vorkriegskaserne der Wehrmacht etwa 500 Meter vom Ortszentrum entfernt untergebracht.



Heinz te Leuken (li.) mit einem Stubenkameraden während der Grundausbildung in der Pionierkaserne in Holzminden im September 1959.

Während der Grundausbildung zum Pionier musste sich der junge Rekrut te Leuken die Stube mit 11 weiteren Kameraden teilen. Darunter war auch der Hilfsausbilder, der je nach Stimmungslage, schon mal Zielscheibe für nächtliche Attacken war.

Doch die Kameradschaft der Jungs vom Niederrhein war hervorragend. Die Führung und der Befehlston der Altge-dienten war zu ertragen, überzogenen Drill gab es nicht.

Ausgang gab es wie überall nach der Grußabnahme in Uniform bis 22 Uhr. Aber mit 60 Mark Wehrsold monatlich musste man haushalten und trank sein Bier für 30 Pfennig pro Glas oft auch nach Feierabend in der Mannschaftskantine. Manchmal wurde auch von den Kameraden auf der Stube verbotenerweise in Eigenregie gebrotzelt. Dann hatte man die Essensmarken gespart, die dann in Bier umgesetzt werden konnten.

Der Kontakt zur Bevölkerung war sehr gut. In den Stammkneipen entstanden Verbrüderungen und Freundschaften, die manchmal auch nach der Bundeswehrzeit noch bestanden



Heinz te Leuken als Pinoier im Einsatz beim Brückenschlag über die Weser 1959.

Die Waffenausbildung erfolgte am MG 42, am belgischen FN-Gewehr, an der UZI-Maschinenpistole und TNT-Sprengstoff und später weiteren Ausbildungen und Lehrgängen als Kraftfahrer und Vermesser.

Zackige Märsche mit Gesang wurden ausgiebig geübt und von der Bevölkerung unterwegs begeistert aufgenommen.

Der längste Marsch war einmal über eine Distanz von 50 Km mit Sturmgepäck in 11 Stunden.

Eine echte Herausforderung für Mensch und Schuh.

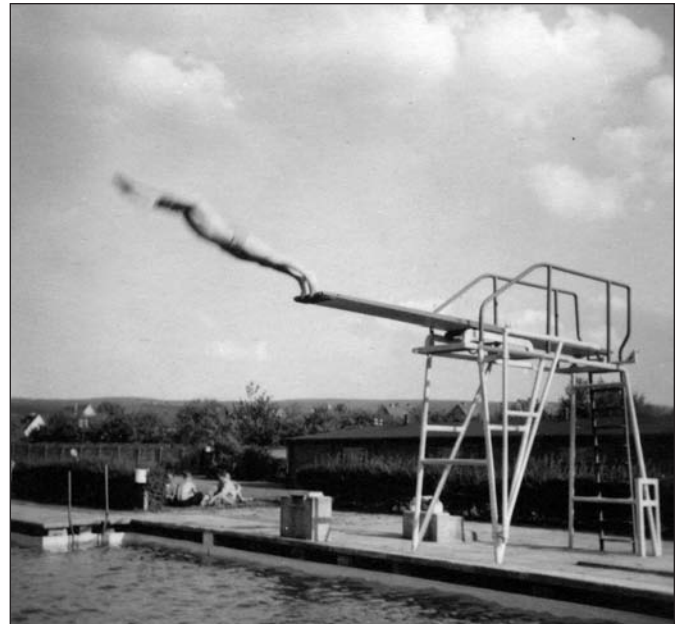
Bei Übungen im Gelände wurde Heinz te Leuken beruflich bedingt, in der Vorschriften- und Zeichenstelle eingesetzt.



Der Gefreite Heinz te Leuken des Pionierbataillons 7 Holzminden beim Manöver im Jahre 1960.



Der Bundeswehrosoldat Heinz te Leuken (li.) beim feierlichen Gelöbnis in der Pionierkaserne Holzminden Ende 1959.



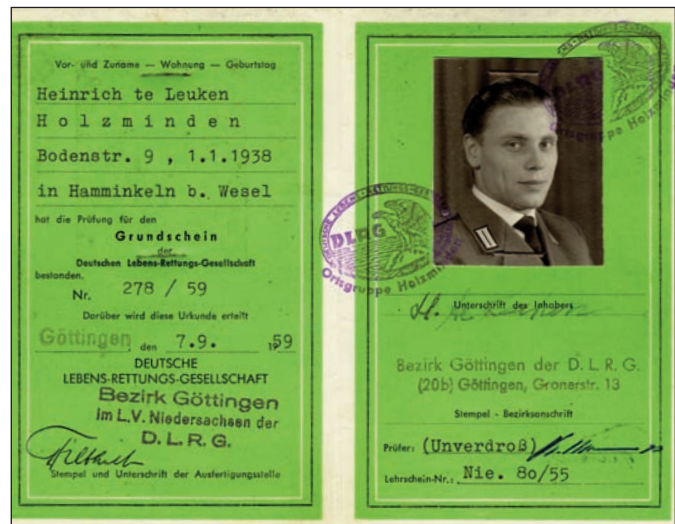
Das Schwimmbad in der Pionierkaserne in Holzminden war im heißen Sommer 1959 von den Soldaten heiß begehrt.

Als guter Katholik nahm er natürlich auch an den Soldatenexerzitien in Gemen teil. Die Tagungsstätte in der Wasserburg wurde mit Borgward-Kübelwagen angesteuert.

Heimbesuche gab es in den 12 Monaten drei Mal, unterwegs in Uniform, wobei in Hamminkeln zivile Kleidung bevorzugt wurde. Eine freudige Überraschung erlebte Heinz te Leuken im Dezember 1959, als seine Firma Babcock ihm ganz unverhofft 250 Mark Weihnachtsgeld überwies. Damals eine Menge Geld für einen Rekruten, was der (einer) Wirtschaft blühende Zeiten bescherte.

Die Entlassungsfeier am 30. Juni 1960 war ein Festzug über zwei Tage. Mit Reservistenstab und geschmücktem Strohhut in den Nationalfarben schwarz - rot - gold und 60 Mark Übergangsbeihilfe in der Tasche wurden die Kameraden zu ihren niederrheinischen Heimatbahnhöfen begleitet, bis man selbst übrig blieb.

In der Gaststätte van Nahmen bei Jupp wurde dann mit den heimischen Freunden dieser Lebensabschnitt wehmütig zu Grabe getragen. Danach hatten Reserve und Tilly Ruh'.



Während seiner Bundeswehrzeit in Holzminden erwarb Heinz te Leuken am 07.09.1959 den Grundschein der DLRG.

Alles hat seine Zeit. Eine Zeit, so Heinz te Leuken, die er nicht missen möchte.



Ihre Druckerei in Hamminkeln

Offsetdruck • Veredelung • Verarbeitung

SCHIRK MEDIEN GmbH

- **Privat- u. Geschäftsdrucksachen**
- **Vereinsbroschüren**
- **Plakate u. Werbeflyer**



Loikumer Rott 30 • 46499 Hamminkeln • Fon 0 28 52 - 96 54-0 • Fax -13

E-mail: info@schirk-medien.de • www.schirk-medien.de

Anne Möhle Language Centre

Im Jahr 1999 arbeitete Anne Möhle allein – ursprünglich in einem separaten Raum im eigenen Privathaus. Im Jahr 2001 erfolgte der Umzug in ein Bürogebäude. Diese Räumlichkeiten wurden dann im Verlauf der Zeit dem erweiterten Bedarf angepasst. Weiterhin wurden zusätzliche Lehrkräfte eingestellt, die vorab in der Helen Doron Methode ausgebildet wurden. Nach dieser Methode wird ebenfalls spezieller Unterricht in Kindergärten angeboten.

Seit Anfang an werden in dieser Sprachschule Kinder in der englischen Sprache nach der weltweit anerkannten Helen Doron Methode unterrichtet. Während dieser Periode wurde die Helen Doron Methode ständig weiterentwickelt und verfeinert. Somit können heute Kinder ab dem Alter von wenigen Monaten bis zum 14. Lebensjahr unterrichtet werden.

Gleichzeitig wurde die Angebotspalette erweitert. Heute werden Kurse für Erwachsene und Teenager, sowie auch der Unterricht in anderen Sprachen angeboten. Auch Nachhilfeunterricht für Schulkinder wird offeriert, um den Kindern Unterstützung beim regulären Schulunterricht zu bieten.

Seit August 2009 befinden wir uns im Zentrum Hamminkeln in der Raiffeisenstraße 2a.

Unsere neuen Räumlichkeiten wurden dankenswerterweise von Herrn Bürgermeister Holger Schlierf eröffnet.



rechts: Bürgermeister Holger Schlierf, links: Anne Möhle

In den Sommerferien war eine kleine Gruppe der Spanischlernenden in Salamanca, Spanien. Insgesamt verbrachten sie dort eine Woche für eine Sprachreise.

Außerdem waren wir in den Herbstferien mit einer ziemlich großen lustigen Truppe 4 Tage lang in London. Wir haben uns wichtige und schöne Londoner Wahrzeichen wie den **Big Ben**, die **Kronjuwelen im London Tower**, **London Eye**, **Trafalgar Square** und vieles mehr angeschaut. Einige Fußballbegeisterte erkundeten das Chelsea Stadion.

Die Zeit wurde nicht nur genutzt um Gebäude zu bestaunen, sondern auch um tolle Einkaufszentren und Straßen wie Westfields Einkaufszentrum, Oxford Street oder Harrods zu besichtigen.

Einige der Truppe wagten sich zudem in den „Hard Rock Café Vault“.



Hinten: Rainer, Anne, Steffen, Katharina, Christian, Vorne: Lars, Kerstin, Phillip, Melina

Wenn Sie auch gerne eine Sprache erlernen möchten finden Sie uns in der Raiffeisenstraße 2a im Zentrum Hamminkeln.

Besuchen Sie doch auch unsere Website: www.annemoehle.de. Hier finden Sie Informationen, nützliche Links u. downloads und außerdem noch einige lustige Spiele.



Sprachkurse altersgerecht für Kinder, Teenager, Erwachsene und Senioren. Englisch, Französisch, Spanisch, u.a Nachhilfe nach Bedarf und Absprache.

Kleine Gruppen, Einzelunterricht oder in Ihrer Firma

Raiffeisenstraße 2a,
46499 Hamminkeln
Tel.: 02852 – 968 987 – email: info@annemoehle.de
Homepage: www.annemoehle.de



Englischunterricht für Kinder ab 3 Monaten bis 14 Jahren. Nach der weltweit anerkannten Helen Doron Methode. Spielerisch lernen wie die Muttersprache
www.annemoehle.de



UNIVERSITY of CAMBRIDGE
ESOL Examinations

Vorbereitung für Cambridge ESOL internationales Zertifikat für Erwachsene, Teenager und Kinder. Oft ist das Cambridge Certificate eine Voraussetzung für ein Studium im Ausland.
www.annemoehle.de

Adolf Termath musste drei Monate länger zum Barras

Heinz Breuer



Adolf Termath über 50 Jahre Mitglied der Feuerwehr Hamminkeln

Mit Einberufungsbescheid vom 26. September 1961 wurde die Wehrdienstzeit des Gefreiten Adolf Termath bis zum 31. Dezember 1961 von 12 Monate auf 15 Monate verlängert. Vorausgegangen war ein Beschluss der Bundesregierung vom 20. September 1961.

Dabei war für die Entlassungsfeier am 30. September 1961 schon alles vorbereitet. Der geschmückte Strohhut und Reservistenstab lagen bereit und die Vorfreude auf Zuhause war groß.



In diesem Haus an der evangelischen Kirche, Marktstraße 25 wohnte Adolf Termath mit seiner Mutter Gertrud bis Februar 1965. Links die Gaststätte „Zur Friedenshalle“ Ewald Neu. Das Haus von Martha Höpken wurde 1968 abgerissen. Heute Grünanlage mit dem Ahornbaum „Minotaurus“.

Kreiswehrrersatzamt
Oldenburg (Oldb)
....., den 26. Sep. 1961
(Ort, Straße)

An
Gefr Adolf Termath
4./VersBtl 316
.....
Delmenhorst

Einberufungsbescheid

Aufgrund des § 23 in Verbindung mit § 6 Abs. 7 des Wehrpflichtgesetzes werden Sie hierdurch zur Ableistung einer von der Bundesregierung als Bereitschaftsdienst angeordneten Wehrübung vom 24. 9. 1961 bis 31. 12. 1961 mit Ihrem derzeitigen Dienstgrad einberufen.

Mit diesem Zeitpunkt verlängert sich Ihr Wehrdienstverhältnis als Soldat.

Rechtsmittelbelehrung:

Gegen diesen Bescheid kann binnen zwei Wochen nach Zustellung schriftlich oder zur Niederschrift
Kreiswehrrersatzamt
Oldenburg (Oldb)
beim Kreiswehrrersatzamt
(Ort, Straße)
Widerspruch eingelegt werden.

Der Widerspruch gegen diesen Einberufungsbescheid hat keine aufschiebende Wirkung (§ 33 Abs. 4 des Wehrpflichtgesetzes)

Im Auftrag
.....
Unterschrift
Leiter des Kreiswehrrersatzamtes
Regierungsinspektor

Dienststempel: KREISWEHRRERSATZAMT OLDENBURG

Der Einberufungsbescheid des Gefreiten Adolf Termath zur dreimonatigen Verlängerung der Wehrdienstzeit bedingt durch den Bau der Berliner Mauer am 13. August 1961.

Was war geschehen?

Am 13. August 1961 begann die Grenzsicherung der DDR mit dem Bau der Mauer in Berlin und dem Schießbefehl der Grenzposten. Die Westverbündeten waren in Alarmbereitschaft und die Bundeswehr reagierte unter anderem mit der Verlängerung der Wehrdienstzeit.

Adolf Termath (geb. 25.01.1939) wohnte mit seiner Mutter Gertrud im Haus der Martha Höpken, direkt an der evangelischen Kirche. Sein Vater Fritz war im Krieg vermisst.

Er hatte bei der Bauunternehmung Brüggink eine Lehre als Maurer gemacht und war bis zu seiner Einberufung auch bei Brüggink als Maurergegeselle beschäftigt.

Bei seiner Musterung in Wesel, Esplanade 20, im Mai 1960 erhielt er den Tauglichkeitsgrad II und die Zuweisung zur Ersatzreserve I.

Die Einberufung erfolgte am 03. Oktober 1960 in die Caspari-Kaserne im niedersächsischen Delmenhorst. Hier war das Versorgungsbataillon 316 in einer riesigen Vorkriegskaserne zusammen mit einer Luftwaffeneinheit stationiert.

Für den jungen Rekruten aus Hamminkeln begann nun eine harte Zeit. In einer Stube der 4. Kompanie, zusammen acht Kameraden, verstand man sich gut und man hielt zusammen, doch die Vorgesetzten, algediente Wehrmatsangehörige, sparten nicht mit dem nötigen Drill. Häufiger Natoalarm, Geländeübungen und Biwaks bei nasskalter Witterung und Robben im Dreck und Schlamm hatten es in sich und verlangten Widerstandskraft und hohe Belastbarkeit jedes Einzelnen.

Märsche mit Sturmgepäck von über 30 Km Länge in den sogenannten „Knobelbechern“ gingen bei wunden Füßen an die Schmerzgrenze. Abhärtung wurde auch



Der ausgebildete Bundeswehrkraftfahrer Adolf Termath mit der fachlichen Eignung als Transportgruppenführer 1961 im Manöver in der Lüneburger Heide.



Der schneidige Gefreite der Bundeswehr Adolf Termath vom Versorgungsbataillon 316 in Delmenhorst 1961.

im Winter beim Duschen mit eiskaltem Wasser erwartet. Angenehmer war da schon später die Ausbildung zum Kraftfahrer und der Fahrdienst danach.

Zu den Waffen gehörten Gewehre aus amerikanischen Militärbeständen aus dem, Korea-

krieg, Rifle M1, das MG 42 und die P38 Pistole, die zum Stubeninventar gehörten.

In der politischen Schulung wurde vor der DDR-Spionage gewarnt, denn nicht selten kamen Wehrpässe abhanden, die in der östlichen Propaganda als Beweise für angebliche Überläufer deklariert wurden.

Der erste Heimb Besuch war nach der dreimonatigen Grundausbildung zu Weihnachten 1960. Ein willkommener Anlass die Tanzveranstaltung des Hamminkeler Tambourkorps am 2. Weihnachtstag in der Friedenshalle Neu zu besuchen und als aktives Mitglied seine Spielleute wiederzusehen.

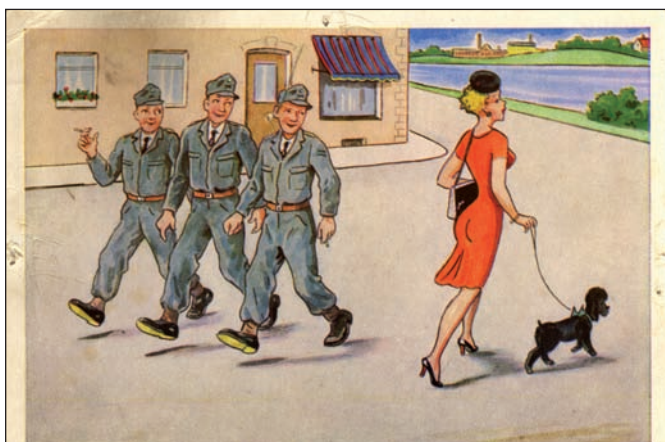
Bei dem knappen Wehrsold von 60 Mark monatlich kam die Unterstützung vom Wirt und Nachbarn Ewald Neu in Form von Freibier und Marschverpflegung zum Abschied gerade richtig.

Später als ausgebildeter Kraftfahrer bei den Dienstfahrten zu verschiedenen Depots am Niederrhein für die 31. Brigade gelang es Adolf Termath des öfteren, auch dadurch begünstigt, dass der begleitende Stabsunteroffizier in Wesel wohnte, die Touren über Hamminkeln zu legen.

Manchmal waren es auch ganze Kolonnen, die in Hamminkeln Station machten und die enge Marktstraße passierten und von der Bevölkerung bestaunt wurden.

Ewald Neu, Paul Kamps und Willi Kloppert (sen.) waren besonders begeistert und Paul Kamps hätte sich diese technisch modernen Fahrzeuge als Wehrmachtssoldat bei seinem Russlandfeldzug im Zweiten Weltkrieg gewünscht.

Eine willkommene Gelegenheit boten diese Fahrten natürlich auch für einen Kurzbesuch bei Mutter Gertrud zum „Auftanken“.



Die Augen — links!

Geburtstagskarte zum 22. Geburtstag an den Rekruten Adolf Termath zur Caspari-Kaserne in Delmenhorst von den Kameraden des Tambourkorps Hamminkeln vom 25.01.1961



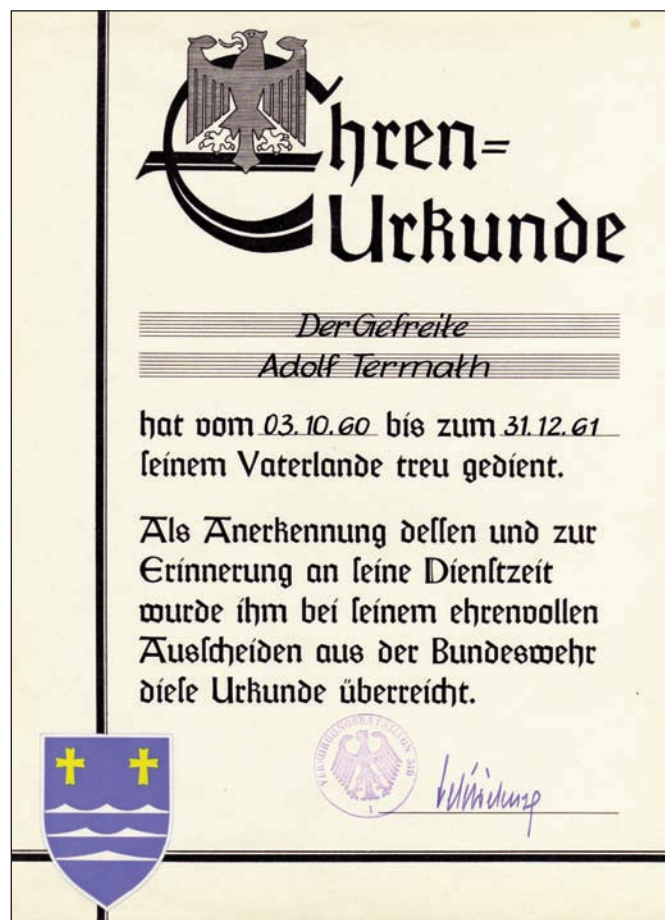
„Budenzauber“ in Stube 5. in der Caspari-Kaserne Delmenhorst 1961, rechts unten Adolf Termath

Das Verhältnis zur Bevölkerung in Delmenhorst war ausgezeichnet, erzählt Adolf Termath, weibliche Bekanntschaften mit den sogenannten „Bratkartoffelverhältnissen“ wurden von den Soldaten genutzt und manchmal auch ausgenutzt.

Die Delmenhorster Kneipen profitierten von den Bundeswehrsoldaten und auch von den Engländern, die dort ebenfalls stationiert waren.

Mit Zuhause überwiegte ansonsten der Briefverkehr. Pakete erhellten den grauen Militäralltag und waren immer ein Festtag für alle Stubenkameraden. An den Wochenenden war manchmal „Budenzauber“ angesagt, unbeschwert und feuchtfröhlich ging es da zur Sache.

Am 20. Dezember 1961 war es dann endlich soweit. Der Koffer war gepackt, die Entlassungspapiere waren mit der Übergangsbeihilfe in Höhe von 120 Mark ausgehändigt



4./Vers.Btl.316

(Truppenteil oder Dienststelle)

VMBI 1959 S. 657

Anlage 3

250139-T-3293

PK-Nr.

Beurteilung

Termath, Adolf, Gefreiter, TechnTr I
(Name, Vorname, Dienstgrad, Waffengattung)

Grundwehrdienst abzuleisten vom 03.10.1960 bis 30.09.1961

1. Führung Sehr energischer und aktiver Soldat.
Charakterstark, entschlossen und willensfest, guter
Kamerad, sportlich voll belastbar.

2. Allgemeine dienstliche Leistung Gewissenhaft und umsichtig
bei der Durchführung der ihm übertragenen Auf-
gaben.

3. Fachdienstliche Eignung als Transportgruppenführer
(Verwendung)
Bereits bei seinem heutigen Ausbildungsstand
kann T. als Gruppenführer eingesetzt werden.

4. Zusammenfassende Beurteilung¹ gut

Eröffnung am 20. DEZ. 1961

[Handwritten Signature]
(Unterschrift des Beurteilenden)

Delmenhorst, den 19. DEZ. 1961

(Name, Dienstgrad und Dienststellung des Beurteilenden)
Oberleutnant u. Kp.-Führer

¹ Es ist zwischen folgenden Wertungen zu wählen; sehr gut, gut, voll befriedigend, befriedigend,
ausreichend, nicht ganz ausreichend, ungenügend.

(Muster für Mannschaften)

Formbl. Nr. 2122 v Verlag Wilhelm Jungling, München 13, Türkenstr. 52-54, Tel. 29 34 81

Die Beurteilung des Gefreiten Adolf Termath zur Entlas-
sung am 20. Dezember 1961 mit der Note gut.

und mit geschmücktem Strohhut und Reservi-
stenstab konnte die Bahnfahrt nach Hamminkeln
angetreten werden. Der Heimkehrer wurde am
Hamminkeler Bahnhof von seinem Tambourkorps
mit klingendem Spiel empfangen. Es folgte ein
Zug durch den Ort und eine anschließende ausge-
dehnte Feier in der Gaststätte Neu, die vom Wirt
Ewald Neu übernommen wurde.

Aufgrund der ausgezeichneten Beurteilung und
Ehrenurkunden, die dem Gefreiten Adolf Termath
zuteil wurden, versuchte sein Kompanieführer ihn
für eine Berufslaufbahn beim Bund zu begeistern.
Doch den bodenständigen Ur-Hamminkeler zog
es zurück in sein Heimatdorf, zu seiner Familie, zu
seiner Firma und zu seinen Kameraden vom Tam-
bourkorps und von der Feuerwehr.

Es gab in den ersten Jahren der Bundeswehr
weitere Wehrpflichtige aus Hamminkeln und Rin-
genberg, die ihre Dienstzeit absolviert haben. Wie
u.a. Alfred Schlotbohm, Bernie Deckers †, Hans
Becker, Rolf Trappmann (Ringenberg), Michael
Holtkamp (Ringenberg), Helmut Tapaß, Helmut
Schneider, Horst Zimmermann.

Sie lieben selbstgebackenen Kuchen?

Dann

Café Zur Seerose
direkt am Weiken-See

Isselburger Str. 9a · 46499 Hamminkeln
Telefon 02852/4453 · Dienstag Ruhetag

Reichhaltiges Kuchenangebot

Gasthaus Götz

Diersfordter Straße 17 · Telefon 02852/2112

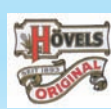


Die traditionell gute Adresse
in Hamminkeln

- Außenterrasse
- großer Biergarten
- Feiern bis 70 Personen
- Seminarräume
- Premiere Sportsbar



Familie Götz freut sich auf Ihren Besuch!



Öffnungszeiten: Mo. - Fr. ab 17 Uhr · Sa. 11-13 Uhr, ab 15 Uhr · So. 11-13 Uhr, ab 16.30 Uhr
Dienstag Ruhetag

Unser Haus

Das Christophorus-Haus Hamminkeln ist eine gemeinsame Einrichtung des Evangelischen Krankenhauses Wesel und der fünf evangelischen Kirchengemeinden in Hamminkeln. Es liegt in ruhiger Wohnlage mit weitem Blick in die Felder.

Die Einrichtung besteht aus einem Seniorenheim mit 74 Einzel- und 3 Doppelzimmern inklusive 10 Kurzzeitpflegeplätzen. Zusätzlich werden 13 altersgerechte, barrierefreie, betreute Mietwohnungen in direkter Anbindung an das Seniorenheim betrieben. Weitere 26 solcher Mietobjekte befinden sich in der Wohnanlage.

Stationäre Pflege

Unsere tägliche Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen und Wünschen unserer Bewohner. Wir möchten, dass diese sich bei uns wohl fühlen. Wir ermöglichen unseren Bewohnern Individualität, ohne sie allein zu lassen.

Kurzzeitpflege

Für unsere Bewohner auf Zeit bieten wir die Kurzzeitpflege an, wenn Angehörige im Urlaub oder verhindert sind.

Betreutes Wohnen

Selbstständigkeit in den eigenen vier Wänden, sorgsame Betreuung durch Notrufservice und Abwechslung durch Veranstaltungsangebote stellen Lebensqualität im Alter sicher.



Christophorus-Haus
Hamminkeln



Christophorus-Haus Hamminkeln
Sebastian Braam (Haus- u. Pflegedienstleitung)

Erna-Schmidthals-Weg 2
46499 Hamminkeln

Telefon (0 28 52) 50 828 - 0
www.christophorus-hamminkeln.de



Hohe Überschüsse
Geringe Geschäftskosten
Neuaufnahmen bis zum
60. Lebensjahr
ohne Gesundheitsprüfung
Sterbegelder bis 6.000,- €
Sparsam, unbürokratisch,
schnell und ortsnah
Gewinnzuschläge z.Zt. 33,33%

Sicherheit durch Vorsorge

Ab 2004 zahlen die gesetzlichen Krankenkassen kein Sterbegeld mehr. Geben Sie Ihrer Familie die Möglichkeit in Ruhe, ohne die Sorge um die oft erheblichen Bestattungskosten, Abschied zu nehmen. Schließen Sie bei der Notgemeinschaft am Grabe eine Sterbegeldversicherung ab. Sprechen Sie uns an.

Notgemeinschaft am Grabe

Johann-Sigismund-Str. 1
46483 Wesel
Tel. 02 81 / 2 31 86
Fax 02 81 / 154 63 64
E-Mail: NGWesel@t-online.de

info@sterbekasse-rhein-lippe.de

www.Sterbekasse-Rhein-Lippe.de

In Wesel und Umgebung seit 1923 als Verein auf Gegenseitigkeit erfolgreich tätig.

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag
9:00-12:00 Uhr

Werdegang der 4./150 - Standort Hamminkeln/Wesel

Erste Schritte der Bundeswehr in Wesel und Hamminkeln - Patenschaft

Ulrich Dinkelaker



Ulrich Dinkelaker
*28.10.1938

Entstehung des Raketenartilleriebataillons 150 und Aufwuchs der vierten Batterie

Der Kader des späteren Raketenartilleriebataillons 150 wurde ab dem 01.10.1961 zunächst im Standort Eschweiler bei Aachen (Artillerieschule, Lehrgr. A, später Raketen Schule des Heeres) zusammengezogen. Das damals ohne den „Rak“-Zusatz, schlichter benannte „Artilleriebataillon 150“ war der erste von insgesamt vier vorgesehenen atomaren Lenkraketenartillerieverbänden des Heeres, die mit dem zu dieser Zeit in den U.S.A. noch nicht fertig entwickelten Kurzstrecken-Lenkraketensystem „Sergeant“ ausgerüstet werden sollten. Sie bildeten die artilleristischen Schwerpunkt Waffen der Heereskorps und waren diesen jeweils direkt unterstellt.

22 Offiziere des „Kaders 150“ werden ab 01.05.1961 zur Fernmeldeschule nach Feldafing (am Starnberger See gelegen) kommandiert und ab 01.09.1961 nach Euskirchen zur dortigen Bundeswehr-Sprachenschule. Sie treten dann ab 01.01.1962 zum Bataillonskader an der Raketen Schule in Eschweiler, der in einem bis dahin von der belgischen Armee genutzten, recht tristen Barackenlager (Lager Donnerberg) sein Dasein fristet.

Führer des Bataillonskaders wird ab Oktober 1961, der spätere erste Bataillonskommandeur, Major Kühne.

Nach langwieriger, vorbereitender technischer Ausbildung an der Raketen Schule fliegen am 25.10.1962 siebendachtzig Offiziere und Unteroffiziere des Bataillonskaders in einer gecharterten Lufthansa-Maschine, mitten in der „Kuba-Krise“, zur Ausbildung am Waffensystem „Sergeant“ in die Vereinigten Staaten. Sie sollen an der Artillerieschule der US-Armee (USAAMS) in Fort Sill (Oklahoma) bis März 1963 ihre waffentechnische Ausbildung (in englischer Sprache!) erhalten. Sie sind die ersten Heeres-soldaten der noch jungen Bundeswehr, die als geschlossener Kader in den Vereinigten Staaten ausgebildet werden.

Den Abschluss der Ausbildung bildet das erste Scharfschießen zweier Lenkraketenzüge des Bataillons am 19.02.1963 auf dem Raketen-schießplatz der US-Armee in White Sands (New Mexico).

Das Restkommando des Bataillons verlegt währenddessen ab Ende September 1962 in die Pferdestadt Warendorf, wo es „am Kalvarienberg“ in der ehemaligen „Remonteschule“, d.h. einer früheren Ausbildungsstätte der Wehrmacht für Militärpferde, Quartier be-

zieht. Mitbenutzer dieser Kaserne, von den Soldaten nur durch einen Maschendrahtzaun getrennt, ist das „Olympische Komitee für Reiterei“, wo der damalige Weltmeister und Olympiasieger Hans Günter Winkler täglich seine edlen Pferde unmittelbar neben den Ausbildungsplätzen für die hochmodernen atomaren Raketenwaffen ebenso eisern trainiert wie nebenan die Offiziere und Unteroffiziere ihre „Raketensoldaten“. – Heute ist dort in Warendorf die Sportschule der Bundeswehr untergebracht.

Nach Rückkehr des „US-Kaders“ Ende März 1963 werden in Warendorf in den folgenden Monaten die vier schießenden Batterien aufgestellt. Ab dem 01.01.1964 als letzte die „Vierte“ (4./150) mit zunächst 20 Mann. (2 Offizieren, 10 Unteroffizieren, 8 Mannschaften und 7 Kfz). Erster Batteriechef ist Oberleutnant Winkelmann.

Am 01.04.1964 übernimmt Oberleutnant Dinkelaker, gerade einmal 25 Jahre alt, die Batterie. Sie erhält gleichzeitig 74 Rekruten zur Grundausbildung und späteren Spezial- und Vollausbildung am Waffensystem „Sergeant“, in der Vermessung und im Fernmeldewesen.

Ab 01.07.1964 umfasst das Stammpersonal der Batterie 34 Mann (2 Offiziere, 16 Unteroffiziere und 26 Mannschaftsdienstgrade), dazu 96 Rekruten. Ab 01.10.1964 hat die Batterie mit 60 Mann (3 Offiziere, 17 Unteroffiziere und 40 Mannschaftsdienstgrade) knapp 2/3 ihrer Soll-Stärke erreicht. Sie erhält Anfang 1965, mitten in ihrer Aufstellung, noch einen Unteroffizieranwärter-Lehrgang mit 21 Unteroffizier- und Reserveoffizieranwärtern angehängt.

Für das wachsende Bataillon - es erreicht schließlich eine Stärke von fast 1000 Soldaten - wird die Warendorfer Kaserne immer enger. Endlich ist die sich seit 1959 in den Kanonenbergen im damaligen Ortsteil Blumenkamp der Gemeinde Hamminkeln bei Wesel im Bau befindende, neue Kaserne 1965 fertiggestellt. Sie wird Endstandort des Bataillons bis zu dessen Auflösung im Jahr 2002.

Hamminkeln/Wesel wird als Standort gewählt, weil das Bataillon als wichtigster atomarer „Abschreckungsverband“ des I. Korps (Münster), nicht in der Nähe des „Eisernen Vorhangs“ stationiert werden soll, sondern in Rhein-Nähe. Es soll im „Ernstfall“ rasch nach Osten verlegen, um die damals noch an der Weser, später an der „Inn-erdeutschen Grenze“ vorgesehene Verteidigung der NATO-Truppen gegen die zum Angriff bereitstehenden, übermächtigen Armeen des „Warschauer Pakts“ notfalls atomar zu unterstützen.

Anfang März 1965 ist es soweit. Das Raketenartilleriebataillon 150 bezieht seine neuen Quartiere am Nordrand der Stadt Wesel.



Ulrich Dinkelaker, Chef der 4./150 im Jahre 1965



08.03.-10.03.1965

Verlegungsmarsch der „Vierten“ nach Hamminkeln.

Als letzte Einheit war die vierte Batterie“ am 08.03.1965 von Warendorf aus in Richtung Wesel aufgebrochen. Nicht wie alle anderen Einheiten des Bataillons, die den Garnisonswechsel in Form eines „Umzugs“ kurz zuvor bereits vollzogen hatten: Die „Vierte“ hatte Sack und Pack „kriegsmäßig“ auf ihre Gefechtsfahrzeuge verladen und nutzte die zirka 120 Km zur neuen Kaserne als „Dreitages-Einsatzübung“. Mit ein Grund dafür: An ihr „hing“ noch der besagte Unteroffizierlehrgang. Die Lehrgangsteilnehmer hätten auf den Gefechtsfahrzeugen der Batterie keinen Platz mehr gefunden. So marschierten die jungen Unteroffizieranwärter die 120 Kilometer zum neuen Standort halt in drei 40 Kilometer-Etappen „per pedes apostolorum“, zeitgleich mit den motorisierten Stammsoldaten der „Vierten“, die ihrerseits während der drei Verlegungstage ihre „Sergeant-Raketen“ da und dort in Stellung brachten.

Am Abend traf man sich dann zum gemeinsamen Biwak, wo alle Soldaten feldmäßig, d.h. aus der Feldküche, verpflegt wurden und in ihren Zelten (auf Landserdeutsch „Dackelgaragen“) eine kurze Nachtruhe finden konnten.

Am Abend vor dem letzten Marschtag geschah solches in einem Biwakraum auf dem Truppenübungsplatz Haltern. Spät am Abend planen der Batteriechef, Hauptmann Dinkelaker, sein Zugführer, Leutnant Woelki und der „Spieß, Hauptfeldwebel Raasch, im „Chefzelt“ den Einsatz der Batterie für den kommenden Tag.

Da meldet plötzlich ein Wachtposten zwei zivile Besucher an: Ins Zelt treten der Pressefotograf von der Weseler Redaktion der „Rheinischen Post, (der „lange“) Hasenburs und Lokalredakteurin Karin Kirchmann. Sie wollen wissen, wie es so zu geht, wenn eine kriegsmäßig übende Raketenartilleriebatterie durch die Lande zieht.

Kalt ist's draußen, auf dem gefrorenen Boden liegt leichter Neuschnee. Die beiden Presseleute lassen aber nicht locker. Sie stolpern aus dem warmen Zelt in die Nacht, von Posten zu Posten, interviewen und fotografieren. Durchgefroren kommen sie Stunden später zurück ins Zelt. Sie haben ein Fläschchen hochprozentiges Aufwärmittel dabei. So erfährt die Batterieführung, noch ehe ihr Endstandort erreicht ist, dass die Soldaten bei den Menschen am Niederrhein nicht nur willkommen sind, sondern auch kaum Durst leiden werden. Einen derart originellen Empfang hatte es wohl bis dahin und hat es wahrscheinlich auch bis heute in der Bundeswehr nicht gegeben. – Von Anbeginn war damit aber auch das stets gute Verhältnis der lokalen Presse der späteren Garnisonsstadt Wesel zu „ihren“ Soldaten angekündigt.

Nebenbei: Der nächtliche Überfall der „RP“ im Gefechtsstand der „Vierten“ in Haltern hatte Folgen. Kein Jahr später waren Redakteurin Karin Kirchmann („Kiki“) und Leutnant Woelki ein Ehepaar: Und damit fand auch die erste Trauung einer einheimischen „Garnisonsstadt“-Tochter mit einem „zugezogenen“ Soldaten statt.

Am folgenden Tag, dem 10. März, ist es so weit: Die „Vierte“ hat Blumenkamp erreicht und ist mit ihren 25 Gefechtsfahrzeugen in Doppelkolonne auf der Zufahrt zur Kaserne aufmarschiert: Die müden, abgekämpften Solda-

ten sind froh, nach drei harten Tagen mit einer kleiner Feldparade ins neue Quartier ziehen zu können und in ihrem brandneuen Unterquartiersgebäude in frisch bezogenen Betten auszuschlafen, um am folgenden Morgen in den wohlverdienten Sonderurlaub zu fahren.

Die Soldaten der Schill-Kaserne und ihr Standort

Die Weseler Presse nahm regen Anteil am Einzug des Bataillons. Den Spitzen der kommunalen Behörden der Stadt Wesel, des (damaligen) Landkreises Rees und der seinerzeit noch Garnisongemeinde Hamminkeln war das Bataillon im März 1965 allerdings nicht mehr unbekannt.

Bereits am 09. Oktober 1964 hatte eine Abordnung aus dem Kreis Rees unter der Leitung des damaligen Landrats Fritz Mölleken das sich in Warendorf im Aufbau befindende Raketenartilleriebataillon 150 besucht. Mit dabei Oberkreisdirektor Dr. Richard Schreyer, die Bürgermeister von Hamminkeln, Albert Busch und von Wesel, Kurt Kracker. Den Besuchern vom Niederrhein wurden Waffen und Gerät des Bataillons vorgeführt, dabei natürlich auch das neue „Waffensystem Sergeant“. Man lernte sich kennen und schätzen. Der Dank unserer künftigen Gastgeber erfolgte prompt:

Die NRZ berichtete u.a.: „Den Soldaten der Batterie spendierten Landrat Mölleken und der Hamminkeler Bürgermeister Busch eine Flasche Bier und einen Schnaps pro Mann. „Das ist uns noch nie passiert“ freuten sich die Soldaten...“. Bürgermeister Busch wird in der „Rheinischen Post zitiert: **„Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit den Blumenkammer Soldaten... bei uns in Hamminkeln hat es noch nie einen „Ohne mich“-Standpunkt gegeben“.**

Unsere künftigen Standortgemeinden beließen es aber nicht dabei: Schon kurz nach dem Bezug der Kaserne lud die Stadt Wesel eine umfangreiche Repräsentanz des Bataillons großzügig in die Niederrheinhalle ein. Bürgermeister Kurt Kracker (der ein Jahr später leider tödlich verunglückte) und Stadtdirektor Dr. Karl-Heinz Reuber hießen „ihre“ Soldaten herzlich willkommen. So sah sich auch der „kleine“ Soldat am neuen Standort wärmstens aufgenommen.

Die Gemeinde Hamminkeln ließ sich da natürlich auch nicht lumpen: Sie lud Ende März die „Spitzen“ des Bataillons, die Offiziere des Bataillonsstabs, die Chefs, Zugführer, Spieße und Vertrauensleute der Batterien, ins Rathaus des Amtes ein. Der Rat hatte gründlich vorgesorgt: Auf überquellenden Tischen war ein erstklassiges Büffet aufgebaut. Auch war niemand das unter dem großen Ratstisch stapelweise gelagerte „Flüssige“ verborgen geblieben. Bürgermeister Albert Busch, Amtsdirektor Josef Leeuw, Gemeindegeldirektor Erich Tellmann, Stadtinspektor Bruno Gerwers, der gesamte Rat, damals wohl auch schon z.B. der emsige Otto Schlebes und Heinz Tittmann, waren äußerst großzügige Gastgeber. Noch lange sprach man in Hamminkeln von dieser langen, harten Nacht im alten Rathaus. Der offizielle Bericht des „RP“-Redakteurs, Horst Morgenbrod („Moreno“), vermerkt zwar trocken:

„Die Gemeinde Hamminkeln bot sich bei kaltem Büffet, bei Sekt, Wein und flotten Kurzen von ihrer besten Seite dar...“. Die Reinemachefrau soll aber am frühen Morgen des folgenden Tages gar noch einige, unter



V.l.: Stadtdirektor Dr. Karl-Heinz Reuber, Bürgermeister Kurt Kräcker Wesel, OKD Dr. Richard Schreyer, Major Kühne, Landrat Fritz Mölleken, Amtsdirektor Josef Leeuw 1965

dem Ratstisch selig schlafende Opfer dieser feuchtfröhlichen Begrüßungsnacht vorgefunden haben.

Natürlich hatte das gesamte Raketenartilleriebataillon 150 bereits wenige Tage zuvor Hamminkeln seine Aufwartung gegeben. Stolz marschierten die Blumenkamper Soldaten am 26. März 1965 durch die Garnisonsgemeinde. Über 3.000 Menschen, standen am Straßenrand und applaudierten. So bildete sich schon früh ein enges Verhältnis der Hamminkelner zu den Soldaten in Blumenkamp. Be-

sonders aber zur vierten Batterie. Batteriechef Ulrich Dinkelaker, viele Jahre später auch Kommandeur des Raketenartilleriebataillons 150, war der erste „Chef“, der mit seiner Familie mitten im Ort, im früheren „Witternschen“ Haus dicht neben der alten Molkerei und gegenüber der früheren Post, ein hübsches Quartier bezogen hatte.

Guter Kontakt und bestes Einvernehmen wohl von Anfang an, deshalb, weil der sportlich recht aktive Batteriechef im Hamminkeler Sportverein (HSV) eine erste Leichtathletikabteilung gegründet- und die jungen Leichtathleten des Ortes trainiert hatte. Mit seinem damaligen Nachbarn und jungen, erfolgreichen Sportkameraden, Heinz Elshof, entstand eine enge Freundschaft, die bis heute Bestand hat.

Die Patengemeinde Hamminkeln

Bald und fast zwangsläufig kam deshalb auch der Gedanke auf, zwischen der vierten Batterie und der Gemeinde Hamminkeln eine Patenschaft zu gründen. Am 21. Mai 1966 ist es soweit. In der Friedenshalle Neu beginnt um 19.30 Uhr ein großes Fest. Dem vorweg gegangen war ein bunter Nachmittag in Hamminkeln mit einer Vorführung des Waffensystems Sergeant, danach einem Tauziehen der gewichtigsten Männer der „Vierten“ und des Hamminkeler Gemeinderats unter Führung des frischgebackenen Amtsdirektors Erich Tellmann und, nach einem packenden Fußballspiel des HSV gegen die „Vierte“, gemeinsames Kaffeetrinken.

Stets wurde diese Patenschaft in den folgenden Jahrzehnten mit Leben erfüllt. Vor allem der „HVV“ unter Otto Schlebes und Heinz Breuer schuf und förderte immer wieder gute Kontakte. Man traf sich zum Schützenfest, feierte in der Schill-Kaserne die legendären Barbarafeste und traf sich zu anderen gesellschaftlichen Veranstaltungen. Oft fanden in Hamminkeln in und mit der Öffentlichkeit „Feierliche Gelöbnisse“ für die Rekruten des Bataillons statt. Vertreter der Gemeinde opferten jedes

Jahr am Heiligen Abend ihre Zeit, um die diensttuenden Patensoldaten in der Kaserne zu besuchen und zu beschenken. An den Volkstrauertagen steht selbstverständlich ein Ehrenzug der „Vierten“ am Ehrenmal in Hamminkeln.

Zwar entwickelten sich im Lauf der Zeit auch zwischen den anderen Batterien des Raketenartilleriebataillons 150 und umliegenden Orten weitere Patenschaften, so mit Brünen, Flüren, Bislich und Xanten. **Doch wurde dabei das Hamminkeler „Niveau“ nie erreicht.**

Die Schill-Kaserne, der Standort-Übungsplatz und das „Munitionslager“ Diersfordt

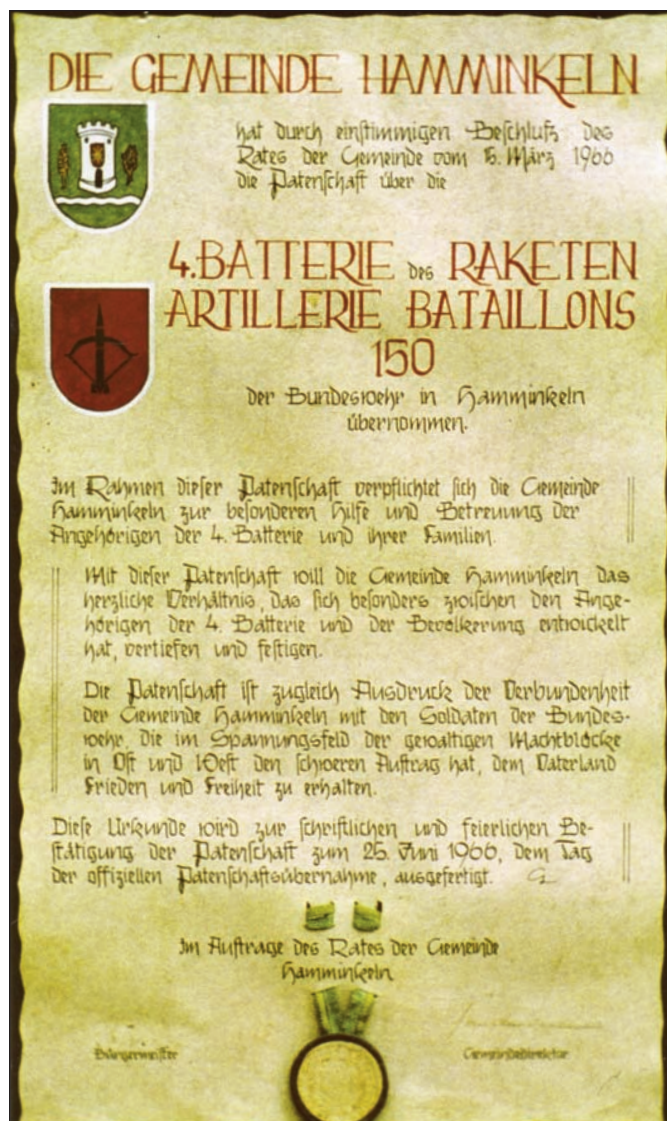
Blicken wir noch einmal zurück auf das Jahr 1965.

Diskutiert wird nach dem Bezug der Blumenkamper Kaserne nicht nur bei den Soldaten heftig, wie sie nun be-



Foto: E.H.

Einzug der Soldaten des Raketenartilleriebataillons 150 der Schill-Kaserne in Blumenkamp in Hamminkeln am 26. März 1965. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurden die Soldaten an ihrem neuen Garnisonsstandort begrüßt. Das Foto zeigt die Marktstraße. Links das abgerissene Gebäude Anstreichermeister Lud Schneiders, Friseurmeister Josef Michelbrink, Familien Schüring und Fröhlich (heute Alexander-Moden), im Hintergrund Haus Abel/Gülcker und die Feldschlösschen Brauerei Kloppert, rechts vorne Hinterhaus Maria Höpken, vorne Friseurmeister Häns Vermeulen Friseursalon und Wohnung.



Die Patenschafts-Urkunde vom 25. Juni 1966. Unterzeichnet von Bürgermeister Albert Busch und Gemeindedirektor Erich Tellmann.

nannt werden soll. Die Hamminkeler bringen „ihren“ ehemaligen Mitbürger, den berühmten „kaiserlichen Flot-



Fotosammlung: Adolf Bovenkerk

Schon beim Hamminkeler Schützenfest der Männerschützen im Juli 1966 war die Bundeswehr präsent in ihrer Patengemeinde. V.l.: der Chef der „Vierten“ Hauptmann Ulrich Dinkelaker, Kommandeur Oberstleutnant Günther Kube, die Ehefrau des Schützenkönigs Willi Fehlings Hermine und der Ehemann der Schützenkönigin Erna Bovenkerk, Adolf.



Foto: E.H.

Ein Ehrenzug der „Vierten“ am Volkstrauertag 1982 ist vor dem Ehrenmal an der Marktstraße in Hamminkeln angetreten.

ten-Befehlshaber“, Admiral von Lans ins Gespräch. Schließlich macht aber der mit dem Namen Wesel untrennbar verbundene preußische Offizier und „Rebell gegen Napoleon“, Ferdinand von Schill, das Rennen. Schon am 23. Juli 1965 wird der Kaserne in den Kanonenbergen durch den damaligen Verteidigungsminister Kai-Uwe von Hassel mit feierlichem Zeremoniell der Name „Schill-Kaserne“ verliehen. Mit dem Minister, dem Kommandierenden General des I. Korps in Münster, Generalleutnant Meyer-Detring und Bataillonskommandeur (noch) Major Kühne, schreitet Nordrhein Westfalens Ministerpräsident Dr. Franz Meyers die Front des angetretenen Bataillons ab. Major Kühne wird eine Stunde später vom Verteidigungsminister zum Oberstleutnant ernannt.

Seither ist also die Schill-Kaserne „Zwischenheimat“ vieler tausender Soldaten, die hier ihren Wehrdienst abzuleisten hatten. Aber auch von vielen hundert Zeit- und Berufssoldaten, die in Wesel und Hamminkeln ihre Heimat fanden. Gerade diese Soldaten fühlten sich mit ihren Familien in Wesel und in den umliegenden Orten stets außerordentlich wohl. Hatte man doch davon abgesehen, dort ein „Soldaten-Ghetto“ zu bauen, stattdessen für die Soldatenfamilien in ganz „zivilen“ städtischen Wohngebieten durch private Wohnungsbaugesellschaften zerstreut liegende, hübsche und angemessene kleine Wohneinheiten errichten lassen.

Die Kaserne, mit deren Bau bereits 1959 begonnen worden war, kostete schon damals fast vierzig Millionen DM. Sie bietet auf fast 50 ha Platz für mehr als 1300 Soldaten und umfasste mehr als 60 Objekte, d.h. die Truppenunterkünfte, den umfangreichen technischen Bereich und die Wirtschaftsgebäude. Weitere, meist große Hallenkomplexe, kamen später hinzu.

Dass hierbei sogar der bereits erwähnte, damalige Ministerpräsident Nordrhein-Westfalens aktiv mitwirkte, ist bestimmt auch einmalig: Bei seinem ersten Kasernebesuch anlässlich der Einweihung und Namensgebung der Ka-



Der Verteidigungsminister Kai-Uwe von Hassel war am 23. Juli 1965 in der neuen Schill-Kaserne, zur Übergabe des symbolischen Schlüssels an Kommandeur Oberstleutnant Kühne

serne (s.o.) beklagte sich der Kasernenkommandant bei ihm über die viel zu knappe Zahl an Parkplätzen für die Privat-PKW vor allem der vielen Wehrpflichtigen, die meist täglich nach Dienstschluss „zu Muttern“ oder zur Freundin - und am folgenden Morgen zurück zu ihren Einheiten in die Kaserne fuhren. Dr. Meyers kam auf die geniale Idee, die bereits vormarkierten Parkstreifen eben enger zu gestalten. Er meinte, dass die Bauaufsicht hier zu großzügig vorgegangen sei. – Es wurde umgemalt und, siehe da, so entstanden flugs knapp 200 Parkplätze mehr.

Da die „Kanonenberge, schon „zu Kaiserszeiten“ Übungsplatz für die Soldaten der Weseler Garnison, nun nicht mehr als Übungsgelände zur Verfügung standen, wurde der nördliche Teil des Diersfordter Waldes Standortübungsplatz der Garnison.

Schon bald wurde dort auch mit dem Bau eines „Sondermunitionslagers“ begonnen. Es diente zur Aufnahme der für die Raketenysteme des Bataillons vorgesehenen, sich aber unter dem strikten Gewahrsam der Vereinigten Staaten befindenden atomaren Gefechtsköpfe. Direkt daneben entstand noch ein Munitionslager für die Raketenmotore des Waffensystems „Sergeant“. Nur Einheimische konnten sich während eines Spaziergangs auf der (offenen) Zugangsstraße zu den beiden Munitionslagern einen Reim darauf machen, weshalb dort fast ununterbrochen Hundegebell zu hören war. Kein Ort im Lande wurde schließlich strenger bewacht als solche Sondermunitionslager.

Dass es selbst in den politisch kritischen Zeiten ab dem Ende der sechziger Jahre im Diersfordter Lager, aber auch bei den zahlreichen öffentlichen Feierlichen Gelöbnissen des Bataillons in den umliegenden Orten nicht, wie andernorts, zu nennenswerten Störungen, heftigen Demonstrationen und dergleichen kam, ist auch dem jeweils zwar zurückhaltenden, aber dennoch entschlossenen Einsatz der Weseler Polizei zu verdanken. Ihre Einsatzbefehle für solche besonderen, andernorts meistens aber auch sicherheitsheiklen Anlässe, enthielten als letzte Befehlsziffer grundsätzlich den wohl abschreckenden Vermerk: „Gefangenensammelstelle ist... (da und da)“.

Mit der Einlagerung der atomaren Gefechtsköpfe wurde auch eine kleine, knapp 70 Mann starke Spezialeinheit der

US-Armee („US-Missile Detachment“) in der Schill-Kaserne stationiert. Die Familien der US-Soldaten wohnten mitten unter ihren zivilen Nachbarn in Wesel, teilweise auch in umliegenden Orten, in privat angemieteten Wohnungen.

Raketenschießen

Seine Raketenwaffensysteme „Sergeant“ erhielten die „150 iger“ dann endlich ab Anfang 1965. So schließlich auch die vierte Batterie im April dieses Jahres. Ab dann war die Batterie bis zu ihrer Außerdienststellung fortlaufend voll im Einsatz. Es wechselten in dichter Folge größere und kleinere Einsatzübungen, Truppenübungsplatz-Aufenthalte, und Materialprüfungen für die rund 300 Fahrzeuge und das aufwendige Material des Bataillons. Vor allem aber die von der NATO und von der „Gewahrsamsmacht“ USA vorgeschriebenen, umfangreichen, penibel durchgeführten und bewerteten Tests. Mit ihnen mussten die schießenden Batterien die technische und taktische Einsatzfähigkeit ihrer Waffensysteme, die sicheren Handhabung der atomaren Gefechtsköpfe und die inzwischen ebenfalls aufgestellte „Begleitbatterie die Sicherheit des Sondermunitionslagers nachweisen. Sie hielten die Raketenartilleristen ständig in Trab (heute würde man sagen: Im Dauerstress).

Höhepunkte der Ausbildung waren aber die sogenannten „Jahresschießen“. Sie fanden zunächst, d.h. 1965 bis 1970 auf den äußeren Hebriden statt, einer Schottland westlich vorgelagerten, einsamen Inselgruppe im Atlantik, wo die britische Armee auch heute noch ihren Raketenschießplatz unterhält.

Als dann Anfang der Siebziger Jahre die NATO auf der Halbinsel Akrotiri in Kreta ihren Raketenschießplatz eingerichtet hatte, verlegten jedes Jahr jeweils zwei schießende Batterien der vier Lenkraketenartilleriebataillone der Bundeswehr dorthin. Inzwischen mit dem modernen Lenkraketensystem „LANCE“ ausgerüstet, wurden auf Kreta fast 20 Jahre lang Mannschaften und Waffensysteme unter heißer südlicher Sonne wettbewerbsmäßig gründlich getestet. Häufig errangen die Blumenkamper Raketenartilleristen dabei auch im Wettbewerb mit ihren NATO-Partnern den von der NATO ausgelobten Siegerpokal.

Schon 1966 war auch die vierte Batterie auf den Hebriden-Inseln erstmalig im scharfen Schuss „dran“. Nachdem die Batterie im Mai jenes Jahres in ihrer ersten „Jahresbeobachtung“ dem vorgesetzten I. Korps in Münster und NATO gegenüber ihre taktische Einsatzfähigkeit bewiesen hatte, verlegten ihre Werferzüge Anfang August per Lufttransport auf die kargen Hebrideninseln, um dort die technische Einsatzbereitschaft ihrer Waffensysteme zu beweisen. Ein großes Erlebnis für alle beteiligten Soldaten. Gelegentlich wurden auch einige, für die Patenschaft maßgebende Mitbürger Hamminkeln als mitfliegende Gäste Zeugen des professionellen Tuns „ihrer“ Patensoldaten. So im Jahre 1992 der damalige HVV-Vorsitzende Heinz Breuer.

Alle größeren Aktivitäten des Raketenartilleriebataillons 150, besonders aber die jährlichen Raketenschießen auf den Hebriden und später auf Kreta, stießen bei der Bundeswehrführung und natürlich auch bei der lokalen und überörtlichen Presse stets auf besondere Aufmerksamkeit. Folge war unter anderem, dass sich immer wieder hoch-



HVV-Mitglieder als Gäste beim Raketen-schießen auf der Insel Kreta im Jahre 1975. V.l. untere Reihe: Günter Seifert, Heinz Schlebes, Dr. Günther Johannes, v.l. mittlere Reihe: Peter Buch (von 1990-1992 Kommandeur), Hans Neumann, Otto Schlebes (HVV-Vorsitzender), Heinz Tittmann, Johann-August Kamps, v.l. obere Reihe: Werner Kamps, Armin Lammer (von 1973-1978 Kommandeur)

rangige zivile und militärische Besuchergruppen für das Bataillon und seine Lenkkraketensysteme interessierten und entsprechend betreut werden mussten. Solche „Betreuung“ verlangte von allen beteiligten Soldaten immer wieder vollen Einsatz, um eine entsprechende Außenwirkung zu erreichen. Die Besucherprogramme, dabei natürlich besonders die Vorführung der Waffensysteme, wurden zwar meist neben dem täglichen Dienstbetrieb abgewickelt. Die dabei eingesetzten Soldaten durften aber bei den kritischen Besuchern keinesfalls auch nur geringste Kritik an der Durchführung ihres wichtigen Auftrags auf-

kommen lassen. Zu wichtig war es, die eigene Führung, aber auch die Öffentlichkeit immer wieder von der Zuverlässigkeit der modernen, schwersten Waffen des deutschen Heeres zu überzeugen.

Unerlässlich deshalb auch das fortgesetzte, praktische Üben aller Teile des Raketenartilleriebataillons und seiner Ausbildungseinheiten im Gelände „vor den Kasernentoren“.

Es durfte von uns Soldaten nicht als „selbstverständlich“ betrachtet werden, dass sich in all' den Jahrzehnten in den umliegenden Orten, ganz besonders auch in den Bauernschaften um Hamminkeln und Brünen, kaum einmal Widerstand gegen das Tun der Soldaten aus der Schill-Kaserne regte, dass etwa wegen nächt-

licher Störungen öffentlich laut geklagt wurde oder man sich beschwerte. – Ob die Bevölkerung heutzutage noch so viel Geduld zeigen würde?

Jahrzehnte sind inzwischen vergangen. Die Hamminkeler können auf ihre nun schon über vierzig Jahre dauernde Patenschaft zu den Soldaten in der Schill-Kaserne mit großer Zufriedenheit zurückblicken. Dabei ist eines geblieben und hat deshalb diese Patenschaft auch dauerhaft belebt: **Die hohe Zustimmung der Hamminkeler zum Tun der Soldaten, ihre Anteilnahme am Geschehen in der Schill-Kaserne und ihre Treue.** Solches gab der „Vierten“, und nach ihrer Außerdienststellung auch allen folgenden, militärischen „Patenkindern“ besonders in schweren Zeiten guten Rückhalt. Die Soldaten fühlten, und sie fühlen sich auch heute, in der Gemeinde Hamminkeln stets wohl gelitten. **Hamminkeln war und blieb ihr kleines Zuhause.**

Denen, die in all' den Jahren an solch förderlichem Denken und Tun mitwirkten, den „offiziellen“, besonders aber auch den vielen stillen, mitwirkenden Bürgern Hamminkels, den Tausenden ungenannten Patensoldaten in der Kaserne, die dazu in und außerhalb ihres Dienstes mitwirkten, kann dafür nicht herzlich genug gedankt werden.



HVV-Vorsitzender Heinz Breuer war als Info-Gast beim Lance-Schießen des Raketenartilleriebataillons 150 vom 30. April bis 13. Mai 1992 auf den Äußeren Hebriden nordwestlich von Schottland. Hier beim Transport in einer britischen „Hercules“.



Ihr Partner der Deutschen Bahn

Beratung und Verkauf von

DB-Autozug	City Night Line
Monatskarten	Klassenfahrten
Bahn Card	Tagesausflügen

Reisewelt Hamminkeln e.K.

Marktstr. 6, 46499 Hamminkeln, Tel.: 02852/909610

Spielwaren Heinemann



Das Spielwaren-Fachgeschäft im



von Hamminkeln

Marktstrasse 19 Telefon: 0 28 52 / 50 80 78



Markt-Apotheke

Peter Berg e.K.

Raiffeisenstraße 4
46499 Hamminkeln

Telefon 02852/1034

Telefax 02852/9688 18

NEU IN HAMMINKELN

AngelCenter Hamminkeln GmbH

Güterstr. 41 46499 Hamminkeln

Tel.: 02852/508811

Fax: 02852/507898



www.angelcenter-hamminkeln.de

Ihr Partner für Angelsport und mehr...

Für gute Handwerksleistungen



**ELEKTRO
BOING GMBH**

☐ PLANUNG

☐ VERKAUF

☐ ANTENNENBAU

☐ INSTALLATION

☐ KUNDENDIENST

Reparatur sämtlicher Haushaltsgeräte

Bislicher Straße 7 · 46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52 / 23 69



Seit 1750

Der Qualität verpflichtet
Der Tradition verbunden

Handwerkliche Brennkunst, überlieferte Rezepturen, Herstellung von über 50 Premium-Spirituen. Umfangreiches, qualitätsorientiertes Wein- und Sektsortiment

Bovenkerck



Die historische Brennerei

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.00-12.30 Uhr und 13.30-17.00 Uhr
Sa 9.00-12.30 Uhr oder nach Absprache

46499 Hamminkeln-Ringenberg Hauptstr. 31
Tel. 02852/2115 Fax 3923 E-Mail: info@bovenkerck.de
www.bovenkerck.de

Carsten Biggel

- Lotto - Annahmestelle
- Reisebüro
- Tabakwaren
- Großpfeifenauswahl mit Zubehör
- Zeitschriften und Taschenbücher
- 1a Farbbilder sofort
- Bilderdienst
- brillante Fotos sofort
- Passfotos
- Hammminkeln Molkerei** platz 1
02852/2140



De OEVERKAMP

Ihr Bäcker für Qualität, Frische und Vielfalt!

Brüner Straße 2
46499 Hamminkeln
Tel. 0 28 52/17 43

Filialen:
Marktplatz 37
46487 Wesel-Feldmark
Tel. 02 81/6 45 15

Hamminkelter Landstr. 114a
46487 Wesel-Blumenkamp
Tel. 02 81/6 08 26



**Ihr Herren- und
Damenfriseur in
Hamminkeln!**

Ohne Voranmeldung!
Wir sind immer für Sie da.

Salon Bärbel
Raiffeisenstr. 2b
46499 Hamminkeln
Tel. 02852 – 507573
www.salon-baerbel.de
baerbel@salon-baerbel.de

Öffnungszeiten:
Mo: geschlossen
Di-Fr: 8:00 – 12:00
14:00 – 18:00
Sa: 8:00 – 12:30

Hamminkelner Geologie

Adolf Bovenkerk

Der geologische Aufbau von Mond und Sternen ist sicher interessanter als die Erdgeschichte vom Niederrhein. Folglich ist auch im Internet und in der Literatur über den Weltraum, das All und die Sonnenplaneten viel zu lesen, doch über die Geologie unter unseren Füßen sucht der Bürger Informationen vergebens. Stets hören wir astronomische Zahlen: Milliarden Jahre, Milliarden Sterne, Milliarden Schulden und so weiter. Wer hat da noch ein Gefühl von Zahlen und Zeit?

Trotzdem soll versucht werden, in einem großen Bogen von der Erdentstehung bis zur Jetztzeit, einige örtliche Besonderheiten vom Niederrheinischen Tiefland aufzuzeigen.

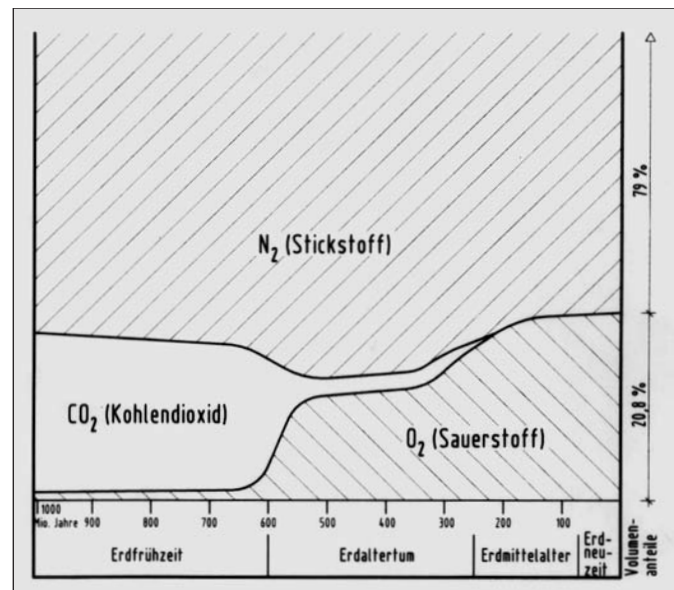
Bei einer Zeitreise durch die Urzeit von Hamminkeln wird durch Altertumsfunde und Urkunden folgendes belegt: Vor 8.000 Jahren waren Jäger und Sammler in Hamminkeln, vor 3.000 Jahren gab es in diesem Ort schon sesshafte Bauern, vor 2.000 Jahren herrschte Kaiser Augustus am Niederrhein, vor 1.070 Jahren war die erste urkundliche Nennung des Namens Hamminkeln, vor 855 Jahren ist erstmals das Kirchspiel mit einem Pfarrer in einer Urkunde genannt worden. Doch lange vor den Menschen hatten schon mächtige Tiere den Niederrhein erobert. Bison, Mammut und Riesenhirsch lebten bei uns in der letzten Eiszeit. Dagegen kamen Auerochsen, Wildpferde und Wisente erst nach der Klimaerwärmung in unsere Region und waren die ersten jagdbaren Großtiere zu Beginn der jetzigen Warmzeit. Doch wie entstanden die geologischen Voraussetzungen für Menschen und Tiere?

Da müssen wir zurückblicken auf die Schöpfung. Vor mehr als 4,5 Milliarden ist unsere Mutter Erde aus einer glühenden Gas- und Staubwolke entstanden. Durch Entgasungen der sich bildenden Erdkruste ergab sich eine lebensfeindliche Uratmosphäre. Mit der Entwicklung von Meeresplankton und Landpflanzen wurde der Atmosphäre CO_2 entzogen, in Kohle, Gas und Öl abgespeichert und die heutige Sauerstoffatmosphäre entstand.

Die äußere Schale der Erde besteht aus einem Mosaik starrer Gesteinsplatten, welche als Erdteile seit fast einer Milliarde Jahren die verschiedenen Klimazonen durchwandern. Auch der Niederrhein als Teil des europäischen Kontinents macht diese Reise mit. Vor 350 Millionen lag der Niederrhein im Regenwaldgürtel südlich des Äquators.

Die bei uns gewonnene Steinkohle verdankt ihr Entstehen der damaligen Sumpfwaldvegetation des Regenwaldes. Durch die anhaltende Wanderung kam unsere Region vor 250 Millionen Jahre in den Trockengürtel der Nordhalbkugel und zwar in den Bereich der derzeitigen Sahara. Lagunenähnliche Becken wurden immer wieder vom Meer überflutet, das Wasser verdunstete und die Salze lagerten sich auf dem Boden ab. In der Folge konnten bis 400 m mächtige Salzlagerstätten entstehen, die Grundlage des Salzbergwerks Borth.

Mit der Verschiebung der Erdteile waren Hebungen und Senkungen verbunden. Hieraus resultieren die Gebirgsbildungen, vielfache Meeresüberflutungen und die unterschiedlichen Höhenlagen von Kohle- und Steinsalzflözen. Die heutige Lage des Niederrheins im feuchtgemäßigten Be-



Entwicklung der Erdatmosphäre Grafik: Philipp Göffert

reich der Nordhalbkugel ist nur ein Momentzustand, die Wanderung nach Norden geht weiter. Mit menschlichen Maßstäben ist dieses Driften jedoch vernachlässigbar. Denn wenn die Erdgeschichte auf dem Zifferblatt einer Zwölf-Stunden-Uhr ablesbar wäre, dann begänne die Geschichte der Menschheit erst eine halbe Sekunde vor Zwölf.

Klimamäßig befinden wir uns seit 2,4 Millionen Jahren in der Eiszeit, welche sich zusammensetzt aus Eiszeiten und Zwischeneiszeiten, d.h. aus Kalt- und Warmzeiten. Genauer gesagt leben wir seit 10.000 Jahren in einer Warmzeit.

Das Landschaftsbild am unteren Niederrhein wurde geformt durch die zwei letzten Eiszeiten (Kaltzeiten). In der vorletzten Eiszeit vor 200.000 Jahren gab es in Hamminkeln 100-150 m hohe Gletscher, welche die Ablagerungen früherer Eiszeiten sowie das Tertiär ab- und aufschoben.

Das Tertiär ist eine 300 m dicke Schicht aus Flachmeerablagernungen und in 65 Millionen Jahre vor der Eiszeit entstanden. Wir hatten damals subtropisches Klima und aus küstennahen Moorlandschaften und Urwäldern resultiert das Braunkohlegebiet in der Kölner Bucht. Die damaligen Bewohner des Meeres haben am Niederrhein im Tertiär ihre Spuren hinterlassen. Schnecken- und Muschelschalen, Haifischzähne sowie Walfischknochen sind heute noch begehrte Fundstücke.

Die aus dem Norden kommenden Gletscher hatten vor 200.000 Jahren ihren Gletscherrand an den Dingdener-Brüner Höhen. Dieser Höhenrücken besteht aus 800.000 Jahre alten Ablagerungen vormaliger Gletscher und des Urrheins. Sie sind der Flussboden des Urrheins, der damals 30 m über dem Niveau unseres heutigen Rheins floss.

Nach einer Zwischenwarmzeit gab es vor 110.000 Jahren in der letzten Eiszeit erneut riesige Gletscherbildungen, die allerdings das Rheinland nicht mehr erreichten. Doch durch die Gletscherbildungen wurde viel Wasser gebunden und der Meeresspiegel um ca. 100 m abgesenkt. Hierdurch ergab sich ein vergrößertes Strömungsgefälle und damit eine verstärkte Transportleistung der abströmenden Gewässer. Schwebstoffe, Ton und Schluff wurden in das Meer

gespült. Dagegen kam es auf den in der vorletzten Eiszeit abgeschobenen Flächen zu Sand- und Kiesablagerungen. Aus dem Schwemmland bildete sich auf der vorhandenen Tertiärebene eine 18-20 m dicke Kiesschicht. Die Kiesvorkommen in Dingden, Hamminkeln, Loikum, Wertherbruch oder Mehrhoog haben alle diesen Ursprung und sind in der vergangenen Kaltzeit über einen Zeitraum von 100.000 Jahren entstanden. Sie sind in diesen Orten die einzigen Reste von 2,4 Millionen Jahren Eiszeit.

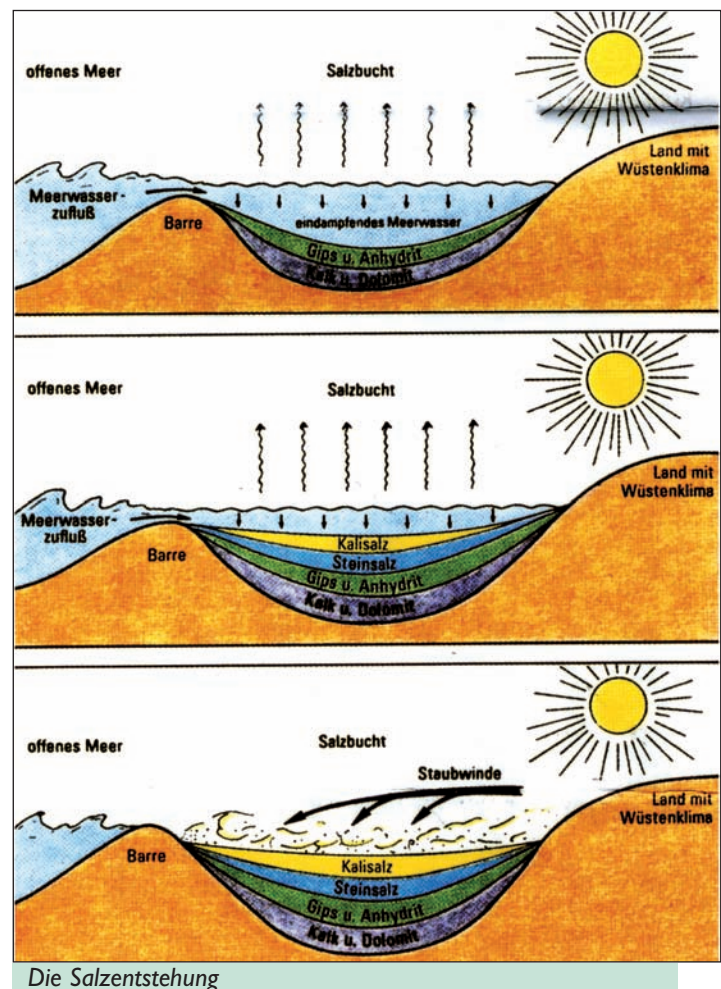
Nach dem Schmelzen der Gletscher stieg der Meeresspiegel stark an. Die Meeresströmungen veränderten sich, es kam zum Meeresdurchbruch im Bereich des jetzigen Ärmelkanals und die Nordsee entstand. Rhein und Maas bildeten auf der vorhin benannten Kiesschicht ein breit gefächertes, verwildertes Flusssystem mit geringen Fließgeschwindigkeiten. Hierdurch bedingt wurde zwischen 13.000 und 9.000 Jahren vor heute eine 2-3 m dicke Schicht aus Flugsand, Ton und Auelehm abgelagert.

In nachfolgender Zeit gruben sich durch Erosionen und Hochwasser Rhein und Maas in diese Schicht sowie in die unterlagernde Kiesschichten ein. Aus dem flächigen Flusssystem entstanden die noch heute vorhandenen, aber jetzt durch Deiche gebändigten Flüsse. Als Folge des sich damals häufig verlagernden Rheinstroms veränderten sich die Flusstäler, die alten Kiesablagerungen wurden umgelagert, ausgeräumt und neue Kiese und Sande abgelagert. Die Kiese der Rheinaue haben demnach eine maximale Lagerzeit von 9.000 Jahren und eine Lagerdicke von 16-18 m. Die Höhenabsätze zwischen der Rheinterrasse und der Isseleterrassen sind manchmal fließend, aber manchmal kann man die Übergänge auch örtlich (Sonsfeld-Bislicher Meer-Weseler Aue) gut erkennen. In den Kiesablagerungen sind oft Tonbänke, sowie Torfschichten eingelagert. Darüber hinaus ist der Kies der Rheinebene eine archäologische Fundgrube. Aber nicht nur die Hinterlassenschaften der Römer und der Germanen kommen bei Auskiesungen wieder zu Tage, sondern auch Baumstämme und Hölzer vergangener Jahrtausende. Die Überdeckungen mit Auelehm betragen in der Rheinniederung 1,5 - 4 m. Aus vegetationslosen Sandbänken des Rheins bliesen stürmische Nordwestwinde Sande aus und bildeten die bis zu 30 m hohen Dünen von Flüren bis Anholt auf der in der Vorzeit gewachsenen Schicht. Durch den ab 8.000 vor heute entstandenen rheinbegleitenden Dünengürtel wurden die Abflüsse aus den Brüner- und Dingdener Bergen in das Rheintal behindert und es bildete sich ein eigenständiges Gewässersystem auf der Isselebene. Dieses System besteht aus Issel, Wolfstrang, Leitgraben und den dazu gehörigen Bruchgebieten. Erst bei Doesburg in Holland kommt es zur Vereinigung der Flüsse aus der Isselebene mit dem Rhein.

Zwischen den Bruchgebieten entstand ein hochwasserfreier ackerfähiger Flachrücken von Wesel bis Wertherbruch. Dieser Flachrücken aus Braunerde ist ein besonderes Merkmal für das Kirchspiel Hamminkeln und war ein bevorzugter Ackerstandort. Hingegen wurden die Bruchgebiete oft überflutet und waren für den Ackerbau ungeeignet. Nach altem Königsrecht waren diese Flächen Allmende oder Marken in Herrschaftsbesitz, d.h. in der Verfügung des Landes Preußen, der Fürsten, der Herzöge, der Grafen und später der Gemeinden. Eine Ausnahme bildeten die Bruchgebiete von Ringenberg und Wertherbruch. Diese

wurden schon im 14. Jahrhundert von holländischen Kolonistoren entwässert und damit für Siedler nutzbar.

In der Zusammenfassung kann man festhalten: Unter den Kiesablagerungen und auch unter dem Rhein haben wir eine durchgehende Tertiärschicht. Die Tertiäroberfläche und damit die Basis der Kieslager liegt auf der Höhe des normalen Meeresspiegels. Auf dem Tertiär aufgelagert kann man für den Raum Hamminkeln drei Ebenen unterscheiden: Die junge Rheinebene, die ältere Isselebene und die alte Dingdener-Brüner Hochebene. Erst durch den auf der Isselebene sich bildenden Dünengürtel Diersfordt - Wittenhorst konnte der Wappenfluss der Stadt Hamminkeln, die Issel, entstehen. Jäger und Sammler lebten damals bereits hier und waren Zeitzeuge.



Die Salzentstehung

bovenkerk & partner

Ingenieurgesellschaft



Planung Bauleitung Gutachten
Konstruktiver Ingenieurbau Straßenbau
Abfall – Umwelt – Abwassertechnik

Ihr kompetenter
 Berater in Sachen
 Statik, Konstruktion
 und Abwassertechnik.

Kesseldorfer Rott 45 - 47
 46499 Hamminkeln
 Telefon 02852/9616-0
 Telefax 02852/9616-21
 www.bovenkerk.de
 ingenieure@bovenkerk.de



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei

Gemeinsam mehr erreichen.

Nach dem Prinzip denken und handeln wir seit über 150 Jahren. Das macht uns einzigartig uns zu einer der erfolgreichsten Bankengruppen Deutschlands.

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken sind die einzige Banken, die von ihren Mitgliedern getragen werden. Bereits 30 Millionen Menschen sind bei uns Kunde, weit über 15 Millionen sind Mitglieder und profitieren von dem einzigartigen Genossenschafts-Prinzip.

Volksbank
Rhein-Lippe eG



**VON
KALBEN**

Fachgeschäft für Werkzeuge

Eisenwaren

Maschinen

Baubeschläge

Bauelemente

Blumenkamper Straße 26

46499 Hamminkeln

Telefon 02852 - 2170

Telefax 02852 - 72381

Klein aber Fein

Berning

Sträuße und Gestecke
zu allen Anlässen

An der Windmühle 33

46499 Hamminkeln

Telefon 02852/94130

Telefax 02852/94131

AUTOHAUS BECHER

Hamminkeln

Rund ums Auto



- Volkswagen
- Gebrauchtwagen
- Jahreswagen
- Lackiererei
- Mietwagen

- VW-Nutzfahrzeuge
- EG-Wagen
- Kundendienst · Express Service
- Ersatzteile · Zubehör
- 24-Stunden-Notdienst

Autohaus Becher...da muß ich hin!

An der Windmühle 41
46499 Hamminkeln



Tel. 0 28 52/9 63 20
Notdienst
01 72/9 26 76 71

GRILLSTUBE TAKIS

1976 **30 Jahre** 2006

Garantie für Frische und Qualität seit
über 30 Jahren!

Wir freuen uns weiterhin auf Ihren Besuch

Grillstube Takis

Breiter Weg 44
46483 Wesel
Telefon 0281/27080

Grillstube Takis

Marktstraße 1
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/2662

Die Post kam mit der Eisenbahn

Eduard Hellmich



Foto: Heinz Breuer
Der ehemalige Bahnhofsvorsteher Eduard Hellmich zog zum Eisenbahnjubiläum nochmal die Uniform an und ließ sich vor der historischen Dampflokomotive der Baureihe 78 fotografieren. Das Foto entstand am 5. Juli 2003 im Bahnhof Hamminkeln.

Die frühesten Überlegungen zum Betrieb der Eisenbahnen galten dem Bergbau. Und so war es auch ein Oberstbergbau-rat, Prof. Josef von Baader aus München, der 1828 in einer Broschüre neben Grundsätzlichem zum Eisenbahnbau erstmals den Postverkehr auf der Schiene anregte.

Sein Zeitgenosse Prof. Friedrich List, Nationalökonom und Wirtschaftspolitiker aus Reutlingen, griff 1829 von Baaders Idee auf und vertiefte sie. 1833 skizzierte er die Umsetzung einer Postkutsche auf einen Eisenbahnwagen.

Seit 1835 entstanden in Deutschland in schneller Folge zahlreiche Eisenbahnstrecken. Die erste deutsche Eisenbahnlinie, die Ludwigsbahn von Nürnberg nach Fürth wurde am 7. Dezember 1835 eingeweiht. (Hierzu „Hamminkeln Ruft“, Ausgabe Nr. 41, Mai 2003).

Bereits wenige Monate nach Aufnahme des Fahrbetriebes auf der Ludwigsbahn erfolgte dort auch erstmals die Beförderung von Postsachen durch das Eisenbahnpersonal. Der Zug nahm täglich zwei „Briefpaquete“ auf seiner Strecke von Nürnberg nach Fürth und zurück mit. Die 1836 erlassenen „Fundamentalbestimmungen für sämtliche Eisenbahn-Statuten in Bayern“ regelten die Rahmenbedingungen der Transporte. In diesen Bestimmungen hatte sich der bayrische Staat vorbehalten, die Eisenbahn zum Postbetrieb zu nutzen. Die Eisenbahnverwaltung wurde verpflichtet zweckmäßige Wagen für den Posttransport herzustellen und diese samt Personal und Post unentgeltlich verkehren zu lassen. In diesem frühen Stadium des Eisenbahnbetriebs wurden die Postsendungen in Abteilen von Personen- oder Gepäckwagen befördert. Ein Postbegleiter oder das Bahnpersonal an den Stationen lud die Post lediglich ein oder aus. Eine Bearbeitung während der Fahrt fand noch nicht statt. Auch die preußischen Bahnen wurden ab 1848 verpflichtet, die Postsendungen, die Postwagen und das Personal unentgeltlich zu befördern.

Um das Verladen der Post zu beschleunigen wie auch generell den Transport auf offenen Güterwagen zu vermeiden, kurz um die Post in ihrem angestammten Verkehrsmittel - der Postkutsche - zu belassen, wurden die Kutschkästen am Bahnhof mit Hilfe von Kränen von den Kutschrädern auf Eisenbahn-Plateauwagen gehoben. Am Zielbahnhof gelangten die Kutschkästen dann wieder auf Kutschenfahrgestelle zurück und wurden erneut mit Pferden bespannt, um so zum Zielpostamt zu gelangen. Der mit



Foto: Günter Wiedenbrück
Anlässlich des Jubiläums „500 Jahre Post“ im Jahre 1990 fand u.a. eine Sternfahrt Bremerhaven - Bonn mit einer historischen Postkutsche statt. Die Mittagsstation auf dem Rathausplatz in Hamminkeln am 04. Juni 1990 wurde von den Postämtern Wesel und Hamminkeln und dem Hamminkeler Verkehrsverein organisiert.

dem Posttransport betraute Schirrmeister blieb dabei auch während der Bahnfahrt auf dem Kutschbock sitzen.

Am 1. September 1841 kamen in Preußen die ersten fünf speziell gefertigten Postwagen zum Einsatz. Die ersten Eisenbahn-Postwagen wurden von denselben Betrieben hergestellt, die bereits die bisherigen Postkutschen gebaut hatten. Der bewährte Oberbau wurde der Spurbreite und dem Fahrgestell der Eisenbahn angepasst. Im Folgejahr wurden in Preußen weitere, nun zweiachsige und fünf Meter lange Postwagen in Dienst gestellt. Manche dieser Wagen, die auf der Strecke von Berlin nach Leipzig verkehrten, waren schon von weitem durch ihren gelben Außenanstrich zu erkennen, mit dem von 1852 bis 1865 alle Bahnpostwagen in Preußen versehen werden sollten.

Die Kombination mehrerer Kutschenaufbauten auf einem langen Fahrgestell mutete wie ein Vorläufer der Abteilwagen an und nahm die räumlich getrennte Behandlung von Briefen und Paketen voraus.

Die Inneneinrichtung der früheren Postwagen entsprach der der bisherigen Kutschen. Von außen war jedes Abteil auf beiden Wagenseiten durch Schwenktüren zugänglich.

Zur Beleuchtung der Postwagen wurden in Preußen erstmals geschlossene Lampen mit Stearinkerzen installiert. Der gelbe Außenanstrich der preußischen Bahnpostwagen stellte sich im Betrieb sehr schnell als problematisch heraus, da die Wagen durch die Rauchschwaden der Dampflokomotiven rasch verschmutzten. Dieses Problem verschärfte sich ab 1865, als nur noch Steinkohle zum Befeuern der Lokomotiven verwendet wurde. Man ging in Preußen daher zu einem grünen Anstrich der Wagen über, der sich in Bayern und Württemberg als weniger schmutz-anfällig bewährt hatte. Bei dem grünen Anstrich sollte es sich im Übrigen bis zum Ende der Bahnpost bleiben.

Da die ersten Züge jeweils nur auf einer bestimmten Strecke in beide Richtungen verkehrten, konnten von einem Postamt an einer Strecke nur Sendungen an Postämter längs des Strecken- bzw. Anschlussverlaufs mitgegeben werden. Hierzu wurden „Kartenschlüsse“ gefertigt, d.h. die nach Zielpostamt vorsortierte Post wurde in verschlossene Behältnisse (meist in Briefbeutel) gepackt und diese mit einer Aufstellung der einzelnen Briefe und der bereits erhobenen bzw. noch zu erhebenden Porti auf der „Korrespondenzkarte“ versehen.

Zugbegleiter, so genannte Postconducteurs, übernahmen in den Eisenbahn-Postwagen die Beutel und Pakete und tauschen sie an den Haltestellen mit dem Personal der Streckenpostämter aus. Der Conducateur hatte seinen Platz zumeist im mittleren Abteil eines Postwagens, wo er einen gepolsterten Sessel, einen Schreibtisch sowie die Lade für Geldpakete hatte. Die beiden anderen Abteile enthielten Vorrichtungen zur Aufnahme von Ladungsgegenständen. Neben der Überwachung der Postbeförderung gehörte zu den Aufgaben des Conducteurs damals übrigens auch die Betreuung mitfahrender Waisenkinder, die mit so genannten Postfreipässen zu kostenlosen Bahnfahrten berechtigt waren. Der Conducateur verwahrte deren mitgeführte Verpflegungsgelder und hatte eventuelle Ausgaben für Erfrischungen und Proviant auf den Stationen der Reise zu quittieren.

Zur zeitnahen Bearbeitung der Postsendungen wurde es



Foto: Joachim Günther
Der Hamminkeler Postbeamte Gerd Telaak in historischer Postbotenuniform am 04. Juni 1990 in Hamminkeln.

beim Bahntransport mehr und mehr nötig, die Sendungen bereits während der Fahrt zu bearbeiten, um Verzögerungen an Haupt- und Knoten-spediti-onspunkten zu vermeiden. Die Effizienz der Postbearbeitung während der Fahrt war unbestreitbar, das Zeitalter der Bahnpost hatte begonnen. Mit Beginn der Postbearbeitung während der Fahrt musste das



Fotosammlung: E.H.
Zweiachsiger preußischer Bahnpostwagen mit einer Länge von 6,90 Metern. Das Innere des um 1860 geabuten Wagens ist in einen Brief- und Packraum unterteilt.



Fotosammlung: E.H.
26 Meter langer Bahnpostwagen der Baureihe 1973.

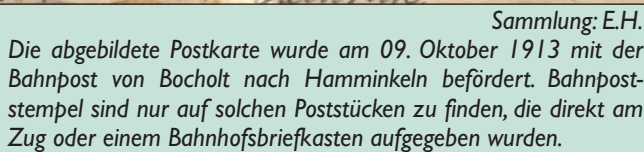
Innere der Bahnpostwagen funktionell umgestaltet werden. Die Wagen wurden nun in einen Briefraum und ein oder zwei Packräumen für Pakete unterteilt. Im Briefraum erhielten die begleitenden Beamten ihre Arbeitsplätze an Fachwerken, die auf einem Tisch mit Marmorplatte befestigt waren. Die Fachwerke trugen in Messing gerahmte Blechschilder mit den Namen der Postorte. Als Arbeitsgerät waren Schreibzeug, Briefkörbe, Briefwaagen, Bindfadenrollen und Stempel vorgesehen.

Weil die Abläufe im Innern eines Bahnpostwagens im Großen und Ganzen denen in einem stationären Postamt entsprachen, ermöglichte man auch die Aufgabe von Briefsendungen direkt am Wagen.

Hierzu wurden Briefkästen an den Wagenflanken angebracht, in die bereits vorfrankierte Post eingeworfen werden konnte. In rascher Folge wurden alle Bahnpostwagen entsprechend ausgerüstet und Wagenbriefkästen ein bestimmendes Merkmal für Bahnpost bis zu deren Ende 1997 bleiben.



Eine Wohlfahrtsmarke der deutschen Bundespost, herausgegeben zum Postjubiläum 1990.



Die neue Eisenbahn wurde in den ersten beiden Jahrzehnten ihres Auftretens noch nicht als Konkurrenz zur bestehenden Post- und Personenbeförderung durch die Straßenpost gesehen.

Die einsetzende Industrialisierung und der Straßenbau hatten sich gegenseitig beflügelt, und so war es möglich und nötig geworden, die verschiedenen deutschen Staaten mittels eines engen Postkutschen - Liniennetzes zu erschließen. Auf wichtigen Hauptstraßenverbindungen wurden ab 1820 so genannte Schnellposten betrieben. Die Eisenbahnen konnten zumeist noch nicht mit dem Tempo der Kutschen-Schnellposten mithalten.

Binnen weniger Jahre hatte die Eisenbahn die Vorherrschaft im Transportwesen errungen und die Bahnpost war zu einem unverzichtbaren Rückgrat der

Die Struktur des gesamten Postbetriebs hatte sich den gewandelten Bedingungen unterzuordnen. Wegen der festen Bindung an den Schienenweg bedurfte es besonderer Transportdienste, um Postsendungen an die Stationen der Züge oder bestimmte Verladegleise zu bringen oder von dort abzuholen. Um die Beförderungswege kurz zu halten, mussten in größeren Orten neue Postämter in Bahnhofsnähe errichtet werden.

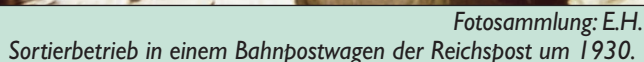
Übrigens hatte die Eisenbahn zwar die Postkutsche rasch aus den Städten verdrängt, dennoch blieben Pferdefuhrwerke lange Zeit für den Transport der Post zum Postwagen zum Postamt unentbehrlich. Auf dem Lande waren einfache Handwagen üblich.

Die preußischen Bahnpostwagen liefen in Personen- und Schnellzügen, soweit diese auch der Paketbeförderung dienten. Die Postabteile entsprachen in ihrer Einrichtung

Briefräumen der Briefbahnpostwagen. Als sich das Postaufkommen erhöhte, wurden in Schnellzügen seit 1869 die Postabteile durch zweiachsige Briefbahnpostwagen ersetzt. Von außen wurden die Abteile durch die Beschriftung „Post“ kenntlich gemacht.

Ein kontinuierlich steigendes Postaufkommen erforderte größere Bahnpostwagen, die bevorzugt auf Hauptstrecken in Fernzügen zum Einsatz kamen. Bis März 1933 erhöhte sich die Zahl der Bahnpostwagen auf 3466, gleichzeitig waren noch 2006 Postabteile in Betrieb. Im Jahr 1967, als im Bereich der Bundespost fast nur noch auf Hauptstrecken Post bearbeitet wurde, gab es dagegen nur noch 33 Postabteile, die bis 1969

völlig verschwinden sollten. Auf eine besondere Bewährungsprobe stellte der Erste Weltkrieg die Bahnpost.





Fotosammlung: E.H.

Briefkästen an einem Bahnpostwagen. Briefkästen sollten bis zum Ende der Bahnpost ein wichtiges Merkmal der Bahnpostwagen bleiben. Um sowohl den meist eiligen Reisenden am Bahnsteig die Orientierung als auch den Bahnpostlern die Sortierarbeit zu erleichtern, wurden über dem Einwurfschlitz Schilder mit dem Bestimmungsort der Bahnpost angebracht.

1955 begann man deshalb den Posttransport auf Expresszüge der Bundesbahn mit hauptsächlichlicher Postbenutzung zu verlagern, und nahm schließlich auch den Betrieb von reinen Postzügen auf. Das Verladegeschäft auf den Bahnhöfen wurde verbessert, so kamen 1959 so genannte Rollplatten zum Ladungstausch zum Einsatz.

Über Postreform I und II ging aus dem Postdienst der Deutschen Bundespost zum 1. Januar 1995 die Deutsche Post AG hervor. Eine entsprechende Privatisierung erfuhr auch die Bahn:

Im Januar 1994 entstand aus der Deutschen Bundesbahn und der Reichsbahn der ehemaligen DDR die Deutsche Bahn AG.

Am Freitag, dem 30. Mai 1997 endete mit dem Wechsel vom Winter- zum Sommerfahrplan nach fast 150 Jahren die traditionsreiche Bahnpostbeförderung in Deutschland.

Quelle: „Die Post auf der Schiene“
Herausgeber Deutsche Post AG, Bonn 2006

Bereits am dritten Mobilmachungstag wurden die bestehenden Fahrpläne außer Kraft gesetzt und den militärischen Bedürfnissen geschuldete Linien traten an ihre Stelle. Zudem wurden einige wichtige Bahnhöfe wie der in Frankfurt am Main wegen großer Truppenaufmärsche gesperrt und standen vorübergehend nicht mehr für den Umschlag von Postgütern zur Verfügung. Neben dem Postverkehr im Reichsgebiet war künftig nur noch der umfangreiche Feldpostverkehr zu bewältigen.

Mit Reichsgesetz vom 30. April 1920 wurden die Länderbahnen zur Reichsbahn vereinigt. Das Deutsche Reich wurde dadurch Besitzer der bisherigen Staatsbahnen. Die seit 1875 geltende unentgeltliche Beförderung von Bahnpostwagen, Postgut und Personal entfiel, die Beförderungsleistungen der Reichsbahn waren künftig angemessen durch die Reichspost zu vergüten. Es erlosch auch der Zwang für die Bahn, in jedem von der Post gewünschten Zug einen Postwagen mitzuführen. Künftig waren vor jedem Fahrplanwechsel Vereinbarungen zwischen Bahn und Post darüber zu treffen, in welche Züge Bahnpostwagen eingestellt werden sollten.

Die Nationalsozialisten veranlassten weitgehenden Umbau der Ämter und Behörden. Am 1. April 1934 erfolgte die Umbenennung der Oberpostdirektion in Reichspostdirektion. Ab 1935 erhielten die Bahnpostwagen eine reichseinheitliche Nummerierung. Als 1937 der Reichsadler mit Hakenkreuz zum Emblem der Reichsbahn wurde, wurden auch die Bahnpostwagen mit diesem Zeichen versehen.

Da es in der Nachkriegszeit noch an Fernstraßen und Straßenfahrzeugen mangelte, war die Bahnpost wie schon in den Vorkriegsjahren das elementare Transportnetz der Post.

In der Bundesrepublik kam es am 1. April 1950 zur Gründung der Deutschen Bundespost, den Bahnverkehr besorgte seit dem 11. Oktober 1949 die Deutsche Bundesbahn (DB). Der Zugverkehr wurde beständig schneller.



Fotosammlung: E.H.

Der Postbote Wilhelm Dahlhaus bringt in den 1930er Jahren mit der „Treckkarr“ die aufgegebenen Sendungen von der Postagentur Schmidthals zum Bahnhof Hamminkeln. Auf die Frage, warum die Briefe in einem versiegelten Sack waren, sagte er einmal: **„Dat sönnt Sakes van de Post, die de Bahn nex angoht.“**

Das abgebildete Haus stand wo heute die Brüner Straße in die Blumenkamper Straße mündet. Es wurde 1940 abgerissen.

Frisch & Lecker



Neue Räume in Hamminkeln, 20.10.09

Großmutter's Kaffeetafel
(dienstags Hamminkeln, donnerstags Dingden)

- 1 Stück Sahnetorte
- 1 Stück Obstkuchen
- 1 Kannchen Kaffee
- 2 halbe Schnittchen (mit Käse und Schinken)

6,95 €

Kuchenbuffet (mittwochs)

Kaffee, Kuchen und Schnittchen (so viel man schafft)

9,95 €

Windbeuteltag (donnerstags)



Café Winkelmann

cafe-winkelmann@t-online.de
www.cafe-winkelmann.de
46499 Hamminkeln
Diersfordter Str. 6 · Tel. 02852.2528

Mehr Sicherheit als Sie denken!

Womit Sorge ich fürs Alter vor? Was schützt meine Lieben? Und was meine Werte? Wie finanziere ich eigentlich ein Eigenheim? Und wie lege ich mein Geld am besten an?

Für diese und viele weitere Fragen rund um die Themen Vorsorge und Vermögensbildung sind wir seit Jahren die kompetenten Ansprechpartner.

Gern auch für Sie. Rufen Sie uns einfach an.

www.hamburg-mannheimer.de

Generalagentur Ingrid Boßerhoff
Hauptstraße 10, 46499 Hamminkeln
Ruf (0 28 52) 32 92, Fax (0 28 52) 7 22 11

Ein Unternehmen der
ERGO Versicherungsgruppe.

KAISERLICH VERSICHERT.

**HAMBURG
MANNHEIMER**



HVV Info

15. Hamminkeler Karnevalssitzung

**Sa. 13. Februar 2010
um 19.11 Uhr**

im Bürgerhaus Hamminkeln

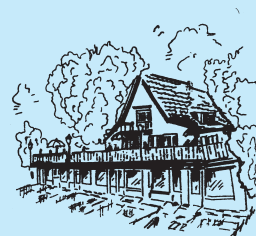
Café - Restaurant

Strandhaus-Sonsfeld

Inh.: Heike Schwarzkopf

Weseler Landstraße 352 - 46459 Rees

Telefon 02857/2247



Große Terrasse mit idyllischem Niederrheinblick

Frühstück auf Vorbestellung

gut bürgerliche Küche

Hausgebackener Kuchen

Jeden Freitag:

Schnitzelbuffet 10,- Euro

1. und 2. Weihnachtstag
geöffnet

**Silvesterparty im Strandkörbchen
mit DJ Jan**

all-inclusive 41,- Euro
um Anmeldung wird gebeten



EP: und läuft



Analoges Sat-TV ist Technik von gestern.

Ihre Zukunft ist digital!

Wir sichern Ihren Empfang.

Der Ausstieg aus der analogen Verbreitung von Fernsehprogrammen über Satellit steht bevor. Nutzen Sie jetzt schon die Vorteile des digitalen Sat-Empfangs!

Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gerne!

EP:Elsing
ElectronicPartner

TV, VIDEO, HIFI, TELECOM, SAT, COMPUTER
46499 Hamminkeln, Raiffeisenstraße 18
Tel. 02852 9366, Fax 02852 9368

24 Stunden shoppen: www.ep-elsing.de

Kriegserinnerungen eines 15Jährigen an Hamminkeln von Januar bis Juni 1945

Hans-Josef (Hajo) Ossmann



Hajo Ossmann

Fast jeden Freitagnachmittag besuchen meine Frau Christa und ich den Bauernmarkt in Loikum. Nachdem alle Einkäufe erledigt sind begeben wir uns in das Landfrauencafe und lassen uns dort vom herrlichen Kuchen verwöhnen. Bei einer solchen Gelegenheit trafen wir Herrn Heinz Breuer, Redakteur der Heimatzeitschrift „Hamminkeln Ruft“. In einem anregenden Gespräch schilderte ich ihm meine Erlebnisse als 15-Jähriger in den letzten Monaten des Krieges 1945 in Hamminkeln.

Herr Breuer zeigte sich sehr interessiert an den Schilderungen und bat mich, die spannenden Geschichten für die Heimatzeitschrift niederzuschreiben. Und so ist der folgende Bericht entstanden.

Es war Anfang 1945

Mein Vater Josef Ossmann war als Beamter beim Landratsamt des Kreises Rees in Wesel tätig. Anfang 1945 erging die Weisung, dass Abteilungen des Landratsamtes wegen der Kriegswirren ausgelagert werden mussten. Die Abteilung meines Vaters wurde auf „Gut Weißenstein“ untergebracht.



Landrichter und Ehrenbürgermeister von Hamminkeln Fritz Küster (*27.10.1869 - †11.04.1947) in den 1930er Jahren

Direkt neben diesem Gutshof von Landrichter Fritz Küster lag der Bauernhof Rahmann. Er wurde geführt und bewirtschaftet vom Bauern Ernst Rahmann und seinen Schwestern Cläre und Elsa Rahmann.

Auf diesem Bauernhof wurde meine Familie, Vater Josef, Mutter Christel, Schwester Christa und ich untergebracht. Mein Vater war so immer in unmittelbarer Nähe seiner Abteilung und erreichbar. Die Grundlage meiner Hamminkeler Erlebnisse war gelegt. Auf dem Hof arbeiteten ein

Holländer namens Lambert Prent und zwei italienische Kriegsgefangene. Sie hießen Gino und Guiseppa. Lambert war als Schweizer zuständig für die Kühe, Gino und Guiseppa erledigten alle anderen anfallenden Arbeiten in der Landwirtschaft.

Der Schulbetrieb des Staatl. Gymnasiums in Wesel war



Gut Weißenstein Anfang der 1930er Jahre

zu dieser Zeit eingestellt. Ich half den Italienern bei den landwirtschaftlichen Arbeiten. In dieser ländlichen Idylle erinnerte nichts an den Krieg, obwohl die alliierten Truppen die deutsche Westgrenze längst überschritten hatten und sich langsam dem Rhein näherten.

Diese Idylle fand eine jähe Unterbrechung durch einen ersten Luftangriff am 16. Februar 1945. Die Stadt Wesel ging in Rauch und Trümmern unter.

Am 19. Februar 1945 folgte der zweite und letzte Großangriff der alliierten Bomber. Die beiden Luftangriffe habe ich vom 5 km entfernten Hamminkeln beobachtet.

Nach dem ersten Bombenangriff am 16. Februar 1945 bin ich sofort mit dem Fahrrad nach Wesel gefahren um festzustellen, ob unser Haus noch steht. Auf der Johann-Sigismund-Straße sah ich Bewohner, die über Trümmerfelder kletterten und zu retten versuchten, was noch zu retten war. Auf dem Breiten Weg habe ich einige Leichen und ein totes Pferd gesehen.

Unser Haus stand noch. Eine Bombe war in den angrenzenden Hühnerstall eingeschlagen. Die gesetzlich zugelassenen Hühner - pro Familienmitglied ein Huhn - waren tot. Der Hahn hatte überlebt. Ich habe ihn mit nach Hamminkeln genommen. Er stand unter Schock und griff Menschen an, so mussten wir ihn töten.

Auf Bitte meiner Eltern stellte uns Herr Rahmann nach dem zweiten Bombenangriff auf Wesel einen großen Bauernwagen mit Pferd und den beiden Italienern zur Verfügung. Gino, Guiseppa und ich konnten so einen großen Teil der Möbel retten, da das Haus nur leicht zerstört war. Diese Möbel wurden im Hofgebäude von Ernst Rahmann untergebracht.



Foto: Helmut Scholz

Der Landwirt und begeisterte Jäger und Hundeführer Ernst Rahmann (*15.04.1902 - †05.07.1986), Mitte der 1960er Jahre.

Die folgenden drei Wochen verliefen relativ ruhig. Ich half den beiden Italienern bei der Feldarbeit und gelegentlich fuhr ich mit dem Fahrrad nach Wesel, ging zu unserem Haus oder ich versuchte mir in dem Trümmerfeld einen gewissen Überblick zu verschaffen.

Das gelang nur in den Bereichen, die wir als Kinder Jahre und Monate vorher als Spielgebiet erobert hatten. Auf einigen Straßen konnte man Parteiangehörige in SA-Uniform sehen. Sie achteten darauf, dass Plünderungen verlassener Häuser unterblieben. Auf Rahmanns Hof wurden jetzt Pioniere einquartiert. Jeden Abend fuhren sie mit Fahrrädern von Hamminkeln in Richtung Rhein. Wie sie mir sagten müssten sie dort Befestigungen anlegen. Schon zu dieser Zeit konnte man auch als 15-Jähriger die Armseeligkeit der Ausrüstung erkennen. Deutsche Militärfahrzeuge befuhren gelegentlich die Landstraße in Richtung Wesel oder Hamminkeln. Es waren Lastwagen der verschiedensten Typen mit Holzgas-Vergaser.

Auf Rahmanns Hof wurde vom deutschen Militär eine Zahlmeisterei eingerichtet.

Es war Mitte März 1945

Mein Vater hatte am I. Weltkrieg von 1914 bis 1918 teilgenommen.

Er beobachtete das Wetter und meinte, bei solch einem schönen Frühlingswetter müsse mit einem Angriff der Alliierten gerechnet werden. Ich hatte keinerlei Befürchtungen. Ich half weiterhin den Italienern bei der Landarbeit, beobachtete Bombenverbände auf dem Flug ins Innere Deutschland und erforschte in meiner Freizeit die nähere Umgebung von „Gut Weißenstein“.

Dann kam der 23. März 1945

Die Alliierten eröffneten gegen Spätnachmittag ein Trommelfeuer der Artillerie. Dieses Trommelfeuer steigerte sich bis gegen 20 Uhr zu einem verheerenden Feuerschlag.

Gegenüber der Pferdestallung hatten Rahmanns einen kleinen unterirdischen Bunker eingerichtet. Er diente dem Schutz der zivilen Bewohner des Hofes. Während des Trommelfeuers suchten wir den Bunker auf. Die Soldaten

der Zahlmeisterei fanden ebenfalls Unterschlupf im Bunker. Die Pioniere verblieben auf dem Hof.

Am frühen Morgen des 24. März 1945 wurde das Trommelfeuer eingestellt. Es wurde unheimlich ruhig. Als wir den Bunker verließen um nachzuschauen, was draußen los war sahen wir plötzlich ganz niedrig fliegende Flugzeuge. Die zweimotorigen Maschinen hatten Lastensegler im Schlepp. Gleichzeitig sprangen englische Fallschirmjäger ab. Wir zogen uns alle schnell in unseren Bunker zurück.

Da dieser Bunker für Zivilpersonen bestimmt war, forderte meine Mutter die Soldaten (Offiziere) der Zahlmeisterei auf, den Bunker zu verlassen. Sie weigerten sich. Da gab mir meine Mutter ein weißes Taschentuch und bat mich, den Bunker vorsichtig zu verlassen. Am Bunkereingang traf ich die ersten englischen Soldaten. Sie hatten Maschinenpistolen im Anschlag und grün gefärbte Gesichter. Vor Aufregung und Anstrengung waren viele Gesichter schweißüberströmt und verschmiert. Das Taschentuch habe ich noch viele Jahre aufbewahrt. Leider habe ich es bei einem Umzug verloren. Wir Zivilisten, das waren Ernst Rahmann und seine zwei Schwestern, meine Eltern und meine Schwester und Wilhelm Oertmann, ein Freund des Bauern Rahmann wurden zur Seite gebeten, die Soldaten der Zahlmeisterei bekamen jeder einen Tritt in den Hintern und meine 10jährige Schwester ein Stück Schokolade. Die Soldaten der Zahlmeisterei wurden in Gefangenschaft abgeführt.

Die englischen Fallschirmjäger hatten aber auch Verluste zu beklagen. Die deutschen Pioniere hatten das Feuer eröffnet, als die Fallschirmjäger landeten. Zwei Fallschirmjäger waren in den Bäumen vor den Pferdestallungen mit dem Fallschirm hängen geblieben. Sie waren so ein trauriges Ziel der deutschen Schützen. Auch drei amerikanische Soldaten waren auf dem Hof gefallen. Sie hatten ziemlich ungeschützt die Lastensegler verlassen.

Als die Pioniere die Überlegenheit der Alliierten erkannten haben sie sich ergeben und gingen in Gefangenschaft.

In den folgenden Tagen konnte ich das ganze Ausmaß der militärischen Luftlandeaktion erkennen. Die Wiesen rund um den Hof waren dicht bestellt mit Lastenseglern. Die englischen Lastensegler waren stabiler gebaut. Sie hatten ein Holzgerüst mit einer Sperrholzverkleidung. Sie waren



Das Kriegsgeschehen 1945 über Hamminkeln. Aus dem Buch „Die Luftlandung“ von Johann Nitrowski.

geeignet für den Transport kleinerer Fahrzeuge (Jeeps) oder Kanonen.

Die amerikanischen Segler hatten einen leichten Rohrrahmen mit Tuchbespannung. Nach meiner Meinung konnten sie nur Soldaten transportieren. Als die kämpfenden Truppen nach einigen Tagen weiterzogen, wurde der Hof von Nachschubeinheiten belegt. Diese Soldaten waren daran interessiert, bestimmte Gegenstände zu requirieren, die sie möglicherweise gebrauchen konnten. Drei Soldaten durchsuchten auch das Zimmer, welches wir mit vier Personen bewohnten. Der leitende Offizier fand einen Rosenkranz in einer Schublade und fragte meine Mutter nach ihrer Religion. Sie antwortete: „Wir Rom - Papst!“

Daraufhin wurde auf Befehl das Requirieren eingestellt und die Soldaten zogen ab. Andere Soldaten fanden die Kasse der Zahlmeisterei. Sie übergaben meiner Schwester 70.000 Reichsmark. Auf Weisung meines Vaters hat meine Schwester das Geld der Familie Rahmann übergeben. Ich persönlich hatte einen besonderen Verlust zu beklagen, den ich bis heute den Amerikanern übel nehme. Mein Vater hatte mir einige Monate vorher ein Motorrad Marke „Tornax 125“ geschenkt. Dieses Motorrad haben mir die Amis geklaut, obwohl auf Grund des bunten Anstrichs klar zu erkennen war, dass es sich um ein ziviles Fahrzeug handelte.

Es war April 1945

Die leicht gebauten amerikanischen Lastensegler wurden wieder abgeholt. Zwei englische Segler waren bei der Landung leicht verunfallt und wurden jetzt zertrümmert. Gino, Guiseppa und ich beobachteten an einigen Tagen den Abtransport der amerikanischen Lastensegler. Zu diesem Zweck wurde der Segler von Hand in die richtige Startposition manövriert, von einem Piloten besetzt und dann das Schleppseil über zwei ca. 8 - 10 Meter hohe Stangen gespannt. Dann näherte sich ein zweimotoriges Flugzeug, das unterhalb des Rumpfes eine ca. 5 Meter lange Stange mit Haken hatte. Diese Auffang- bzw. Abschleppvorrichtung wurde durch die zwei aufgestellten Stangen gezogen und schon hing der Lastensegler am Haken. Ab ging der Transport in westlicher Richtung.

Zu dieser Zeit beobachtete ich auch den Nachschub der Alliierten. Auf der Hamminkeler Landstraße fuhren Lastwagenkolonnen, Stunde um Stunde, Stoßstange an Stoßstange. Alle Lastwagen waren vom gleichen Typ, in ordentlichem und sauberen Zustand und man konnte auch als 15jähriger die übergroße materielle Überlegenheit der alliierten Truppen erkennen.

Als Hitlerjunge war man über Jahre in der Überlegenheit Deutschlands gegenüber anderen Ländern erzogen worden. Gegen Ende des Krieges wurde die deutsche Wunderwaffe propagandistisch aufgebaut und der Endsieg in Aussicht gestellt.

Als ich jetzt diese materielle Überlegenheit auf der Landstraße sah, die Überlegenheit der amerikanischen Luftwaffe täglich feststellte, war für mich klar, dass wir den Krieg verloren hatten.

Aber zurück zu meinen Erlebnissen auf Rahmanns Hof.

Nach dem Abtransport der Lastensegler wurden plötzlich auf den großen Weiden des Hofes große Zeltlager auf-

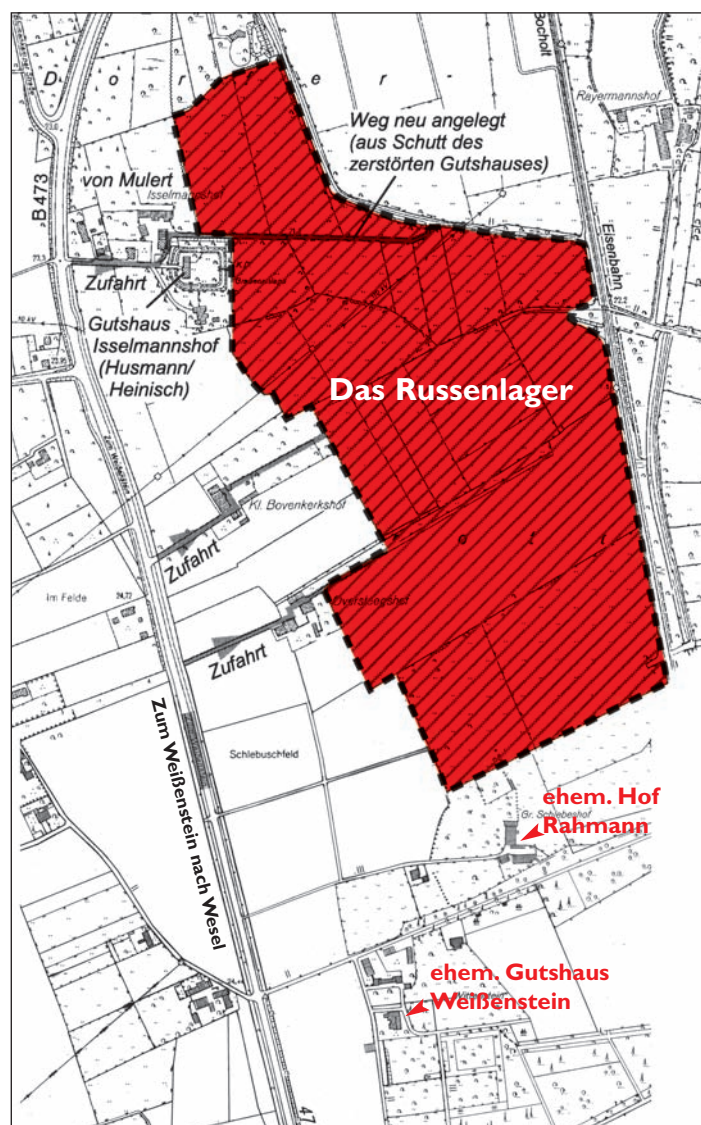
gebaut. Hier wurden jetzt unter englischer Militäraufsicht alle verschleppten Ausländer aus der Umgebung, im wesentlichen Russen und Polen bis zum Abtransport in ihre Heimatländer, untergebracht.

Nach meiner Schätzung waren es einige Tausend Männer und Frauen und befreite Kriegsgefangene. Meine Aufgabe war jetzt, die Kühe zu hüten, da die Frechtungen zu einem großen Teil zerstört waren. Lief eine Kuh in das Lager, habe ich sie schnell herausgetrieben und jeden Kontakt zu den Verschleppten gemieden.

Von Rahmanns Hof war der Holländer schon bald nach der Luftlandung der alliierten Truppen nach Holland zurückgekehrt. Die beiden Italiener waren noch da und warteten auf einen Sondertransport nach Italien. Vorerst halfen sie uns auch noch bei der landwirtschaftlichen Arbeit.

Die verschleppten Russen und Polen holten sich auf dem Hof jeden Tag Milch. Dieses führte oft zu Streitigkeiten mit dem Bauer, wenn keine Milch mehr vorhanden war.

Eines Tages mussten wir alle, d.h. der Bauer mit seinen zwei Schwestern, meine Eltern, meine Schwester und ich



Deutsche Grundkarte 1:5000 verkleinert.

Kartenergänzung: Heinz Breuer

Das Russenlager in Hamminkeln im Jahre 1945 bestand aus Zelten und Baracken mit Wasserleitung, elektrischem Licht, Konzerthaus usw. Es fasste ca. 8000 Insassen.



Quellennachweis: Die Luftlandung von Johann Nitrowski Feldmarschall Montgomery besucht am 2. Juni 1945 das Russenlager am Isselmannshof (von Mulert) in Hamminkeln und begrüßt die Helfer der UNRRA (Flüchtlingshilfs-Organisation der Vereinten Nationen)

uns an der Wand am Pferdestall zur Erschiessung aufstellen.

Doch die Aufsicht führenden englischen Soldaten haben uns im letzten Moment das Leben gerettet. Bald danach



Quellennachweis: Die Luftlandung von Johann Nitrowski Feldmarschall Montgomery im Gespräch mit russischen Offizieren auf dem Isselmannshof am 2. Juni 1945

haben uns auch Gino und Guisepe verlassen. Der Hof wurde dann von englischen Soldaten belegt und wir deutschen Zivilisten mussten weichen. Wir sind dann beim Bauern Stenk auf der anderen Seite der Hamminkeler Landstraße untergekommen. Dort haben wir noch kurze Zeit auf einem Scheunenboden zugebracht, bis wir eine Notwohnung in Wesel auf der Brüner Landstraße beziehen durften. Meine aufregende Zeit in Hamminkeln ging zu Ende. Noch viele Jahre haben wir Kontakt zu den „Rahmännern“ gehabt.

Abschließend sei mir die Bemerkung erlaubt, dass nicht Computer oder materielle Werte im Vordergrund stehen

sondern Bewahrung christlicher Werte und die Erhaltung des Friedens.

INFO

Haus Weißenstein

Das Herrenhaus von Gut Weißenstein wurde nach dem Krieg von englischen Dienststellen genutzt. Danach stand es für einige Jahre leer. Der Eigentümer Freiherr von Oer, ein Schwiegersohn von Landrichter Fritz Küster, hatte sich im Jahre 1951 entschlossen das riesige Wohnhaus abbrechen zu lassen, da die Unterhaltung des Hauses zu kostenintensiv war, allein die Heizung verschlang Unsummen. Alle anderen Nutzungsmöglichkeiten scheiterten. Der Onkel von Landrichter Küster erwarb das Gut einst von Otto Rigaud. Das schöne Herrenhaus wurde von seinem Nachfolger Landrichter Fritz Küster 1905 neu errichtet. Im Herbst 1944 hat er dort noch seinen 75. Geburtstag gefeiert. Das Kriegsende erlebte er aber bereits in der benachbarten Verwalterwohnung, während die einrückenden alliierten Truppen Besitz von dem schlossartigen Gebäude ergriffen, welches nicht beschädigt war.

So wurde die Villa noch nachträglich Opfer des Krieges und der damalige Kreis Rees um ein markantes Bauwerk ärmer. An gleicher Stelle wurde im Jahre 1953 das heutige Wohnhaus von Freiherr von Oer, dem Vater von Beatrix Bäume errichtet. Einige Innenwände stammen sogar noch von dem Gutshaus.

Es wird bewohnt und steht im Eigentum der Familie von Beatrix Bäume.

Damen + Herren

Salon Monique



Ihr Friseur
in



Hamminkeln

Diersfordter Straße 14
Telefon 02852 - 2325

Wesel

Hamminkeler Landstraße 77
Telefon 0281 - 61319

Inhaber: Monika Kusche



Grill-Restaurant DER GRIECHE

Griechische Spezialitäten

Marktstr. 8 · 46499 Hamminkeln

Tel. 02852 - 708494

Vorbestellung und Mitnahme
unserer Speisen möglich.

- ➔ wechselnde Tagesangebote
- ➔ griechische Abende mit Live-Musik
- ➔ griechisches Buffet

Öffnungszeiten zu den Feiertagen:

24. 12. 09: geschlossen
25. + 26. 12. 09: geöffnet
31. 12. 09: geöffnet bis 21 Uhr
1.1.10: geöffnet ab 16:30 Uhr

**Wir wünschen allen Gästen und Freunden
unseres Restaurants besinnliche Feiertage
und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.**

Öffnungszeiten:

Mo. – Do.: 11:30 - 14:30 und 16:30 - 22:00
Fr. u. Sa.: 11:30 - 14:30 und 16:30 - 23:00
So. u. Feiertag: 12:00 - 22:00 durchgehend

In unseren Räumlichkeiten finden Sie Platz für bis zu 50 Pers.

Reservierungen nehmen wir gerne entgegen.

Weitere Infos und Daten auch unter
www.der-griechen-restaurant.de



Die Insel

im Grünen

**Seniorenwohnanlage
Bossow-Haus**
der evangl. Stiftung Lühlerheim

- vollstationäre Pflege
- 60 Einzelzimmer
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- ruhige waldreiche Lage
- kostenloser Fahrdienst für alle Gelegenheiten (Arztfahrten, Einkäufe etc.)
- Cafe und Bouleplatz

Kontakt:

Marienthaler Straße 10
46514 Schermbeck
Telefon: 02856/290
Fax: 02856/291133
www.luehlerheim.de



Cafe



„Haus der Begegnung“

evangl. Stiftung Lühlerheim

Marienthaler Str. 10, 46514 Schermbeck

- ruhige, waldreiche Lage
- Bouleplatz
- Außenterrasse
- Ausstellung „Nebelhorn“ im Obergeschoss

Öffnungszeiten:

Febr. – Okt., Mittwochs – Sonntags und
im November an den Wochenenden,
jeweils von 14:00 – 18:00 Uhr.
– im Dez. und Jan. Winterpause –

Zu Ihrem Fest only the Best mit DJ Michael



DJ Michael

Ich spiele Ihre Wunschmusik zu jedem Anlass, z.B. Party, Hochzeit, Geburtstag.

Verleih von Beschallungsanlagen

für kleine und auch große Partys jeglicher Art sowie Sprachübertragung in Kabel- und Funktechnik. Sprechen Sie uns gerne an.



Ebenfalls im Verleih: Partyzelte

6 x 4 m und 4 x 8 m,
5 x 8 m und 6 x 10 m
Ab 50,- EUR pro Tag

Michael Marwinski

Kesseldorfer Straße 40
46499 Hamminkeln

Wir sind Ihr Partner für die Organisation Ihrer nächsten Veranstaltung: z.B. Party Service, Service Personal, Cocktailbar, Künstlervermittlung. Rufen Sie uns jederzeit gerne an!

Tel.: 02852 - 96 71 81

mobil: 0172 - 290 71 19

mail: m.marwinski@t-online.de



Sticken



Frottier



Jacken



Cap's



Polo's



T-Shirt's



Transfer



Beschriften



Sweat's



Schürzen



Hemden



BPG GmbH • Loikumer Rott 9 • 46499 Hamminkeln
Tel.: 02852/508964 • Fax: 02852/509028 • info@bpg-shop.de • www.bpg-shop.de

Stolpersteine für Hamminkeln

Klaus Braun

Hunderttausende Menschen durchlaufen das Holocaust-Mahnmal am Rande des Tiergartens in Berlin, die beeindruckende Stelenlandschaft des Amerikaners Peter Eisenmann. Die Stelen ergeben optisch eine Welle, die ihrerseits endlose Weite und Ewigkeit suggerieren soll, denn eine Welle hat keinen Anfang und kein Ende. Das Berliner Holocaust-Mahnmal ist ein authentischer Ort, denn kaum hundert Meter südlich der Stelen liegen die Ruinen des „Führerbunkers“ planiert unter der Erde, in dem Hitler und seine Hölflinge die letzten Tage vor dem Kriegsende verbracht haben. Dies sind bewegende Eindrücke, die in die Vergangenheit führen. Es ist aber nicht unser Alltag. Juden und Judentum begegnen vielen meist nur in der Distanz: im Fernsehen, unentdeckt hinter den Mauern bewachter Synagogen oder als Namen auf Grabsteinen über zuwuchernde, verlassene Friedhöfe. Selbstverständliches jüdisches Leben, wie man es aus anderen Ländern wie den USA, Großbritannien oder Frankreich kennt, war lange Zeit in Deutschland nicht sichtbar.

Stolpersteine - Kultur des Erinnerns und stille Mahnmale

Ein Stolperstein hemmt den Gang, der Spaziergänger stolpert, er hält inne, und manchmal hat er sich den Fuß gestoßen. In jedem Fall wird er aufmerksam auf das, was seinen Lauf hemmt. An den Stolpersteinen, von denen hier die Rede ist, wird man sich nicht den Fuß stoßen: Sie verleiten zum gedanklichen Stolpern, zum Innehalten, zur Aufmerksamkeit.

Inzwischen liegen Tausende solcher Stolpersteine in Deutschland und im europäischen Ausland auf Bürgersteigen, manchmal auch vor öffentlichen Gebäuden oder gar vor einer Hochgarage, wo sich früher ein Wohnhaus befand. Ein Wohnhaus, in dem Juden wohnten, die die Nazis manchmal heimlich, öfter unter den Augen der Nachbarn verschleppt haben in die Todeslager im Osten.

Manchmal konnten die Menschen, die dort einmal lebten, rechtzeitig fliehen, ihr Leben retten mit selten wenig mehr, als sie in zwei Händen tragen konnten. Auf diesen Steinen, im Bürgersteig fest verankert steht dann etwa: „Hier lebte...“, und dann folgen die Namen. Die Steine geben ihnen Namen, sie geben ihnen eine Identität, und sie erzählen, manchmal nur mit einem Ort und einer Jahreszahl, was aus ihnen geworden ist.

Stolpersteine machen Geschichte greifbar, sie sind nicht belehrend, sie informieren mit dürren Angaben, und es bleibt der Phantasie des Betrachters überlassen, sich hinter diesen Angaben Menschen vorzustellen und sich mit ihnen zu beschäftigen. Stolpersteine sind eine positive, aktive Form des Gedenkens. Sie sind aber auch ein Stein des Anstoßes: Sie sollen zu



Abbildung eines Stolpersteins in Ringenberg

einem immer wieder neuen nachdenken über die noch immer unfassbare Katastrophe zwingen - vielleicht ist dies auch eine Erinnerungskultur: weg von ritualisierten Zeremonien, auf denen Politiker, Zeitzeugen oder Verbandsvertreter sich gegenseitig versichern, sie hätten ihre Lehre aus der Geschichte gezogen.

Der Reichsführer-SS
und
Chef der Deutschen Polizei
im Reichsministerium des Innern
S-IP (II B) Nr. 4221/39 -

Berlin SW 11, den 19. Januar 1939
Deing-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher 12 00 40

Handwritten: 2. 2. 39
Anlage 2 v. 3
27.1.39
Auswärtiges Amt

Auswärtiges Amt
83-76
eing. 21. JAN 1939
Handwritten: Marchand

in Berlin.

Betrifft: Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit des Juden Helmut Marchand, geb. am 20.11.08 in Hamminkeln, Kr. Hamminkeln, Kr. Rees, jetziger Aufenthalt: Luxemburg, Jolandestr. 4.

Vorgang: Ohne.

-- I -- **Anlagen:** 1.

In der Anlage übersende ich Durchschrift eines Ausbürgerungsantrages der Geheimen Staatspolizei, den ich heute der Abteilung I des Reichsministeriums des Innern zugeleitet habe.

Die Ausbürgerung des Juden Marchand dürfte nicht nur auf die Ehefrau, sondern auch auf den im Ausbürgerungsantrag der Geheimen Staatspolizei genannten Sohn Jakob Marchand, geb. am 22.7.37 in Luxemburg, zu erstrecken sein.

Die Deutsche Gesandtschaft in Luxemburg hat unter Hinweis auf den dortigen Runderlaß vom 31.1.1937 - 83-76 Allgem. 20/10 - eine weitere Durchschrift des Ausbürgerungsantrages erhalten.

Im Auftr. *Handwritten:* [Signature]
gez. Dr. *Handwritten:* [Signature]
83-76
Beglaubigt: *Handwritten:* [Signature]
Anlagenreste

Aberkennung der Deutschen Staatsbürgerschaft von Helmut Marchand durch Reichsführer SS



Fotosammlung: Rainer Kamps
Ehemaliges Haus der Familie Sigmund Marchand, heute Brüner Straße 8, Elektro Nickel. Das Haus, 1865 erbaut, wurde 1939 an die Firma Hans Kamps verkauft und im 2. Weltkrieg durch eine Fliegerbombe zerstört. Im Vordergrund Martha Kamps im damaligen Garten neben dem Haus der Familie Kamps (heute Parkplatz).

Das Projekt Stolpersteine ist inzwischen in 483 Orten mit ca. 19.000 Stolpersteinen realisiert, erstmals 1997 in



Foto: Heinz Breuer
Sieben Stolpersteine zur Erinnerung an jüdische Opfer der NS-Zeit in Ringenberg.
Der Kölner Künstler Gunter Demnig (re.) beim Verlegen der Stolpersteine am 01. Dezember 2009 in Ringenberg. Links im Bild Stefan Seesing vom Bauhof Hamminkeln.

Berlin-Kreuzberg. Viele weitere Orte haben bei dem Kölner Künstler Gunter Demnig wegen einer Verlegung angefragt, auch aus dem europäischen Ausland. Am 01. Dezember 2009 wurden auch in Ringenberg sieben und 2010 werden in Hamminkeln dreizehn Stolpersteine verlegt. Sie erinnern an die Angehörigen der Familie Marchand.

Die Geschichte der jüdischen Bürger Hamminkels soll hier nicht ausgeblendet werden. Im Buch „850 Jahre Hamminkeln“, herausgegeben 2004 vom HVV, ist die Geschichte und besonders das tragische Schicksal der Angehörigen der Familien Marchand während der NS-Zeit ausführlich beschrieben. In dem Beitrag wird deutlich, wie normal und selbstverständlich das Miteinander der Menschen war, wie engagiert sie im Hamminkeler Vereinsleben eingebunden waren.

Sie sollen nicht vergessen werden, daher die **Aktion Stolpersteine**, die von Bürgern, Vereinen und politischen Vereinen unterstützt und getragen wird. 13 Stolpersteine werden auf der Markt- und Brüner Straße vor den Häusern oder Wohnungen verlegt. Ein Stolperstein, einschließlich der Verlegung, kostet 95 Euro. Patenschaften für 9 Steine wurden bereits von Bürgern, Vereinen oder politischen Parteien übernommen. Ich bin sicher - die noch 4 fehlenden Patenschaften und somit die Kostenübernahme wird realisiert.

Gaststätte Kamps

Die Traditionsgaststätte
am Rathaus



Gaststätte & Biergarten

Gesellschaften von
12 bis 70 Personen

Moderne Fremdenzimmer

Rainer Kamps
Brüner Straße 7
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/4056

Rathaus

Apotheke

Telefon 02852 / 2565

Dorf

Apotheke

Telefon 02856 / 9099949

...da geh' ich hin!

Thomas Wenning

Hamminkelter Fotogeschichten

Impressionen von damals und heute



Fotosammlung: Walter Flores

Ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt war damals im Dorf Hamminkeln der Marktplatz am Kriegerdenkmal die „Germania“. Das Foto entstand im Jahre 1938. V.l.: Irmgard Tillmann/Wölker, Siegfried Kalthoff, Willi Flores (Dorf), Elisabeth Schnier/Flores, Walter Flores, Erika Wölker/Kamps, Hanna Wölker. Die Schmiedeeiserne Umzäunung des Ehrenmals wurde als kriegsnotwendiges Material demonstrier. Im Hintergrund die ehemaligen Gebäude: links Schreiner Heinrich Schaffeld (abgerissen 1940), rechts Sattler Hans Schmidt, heute Wohn- und Geschäftshaus Michelbrink.



Fotosammlung: E.H.

Geburtstagsfeier im Kollegenkreis des Amtes Ringenberg in der Gastwirtschaft van Nahmen um 1960. Obere Reihe v.l.: Ilse Wentte, Elly Schroer, Hildegard Übbing, mittlere Reihe v.l.: Erhard Marek, Hans Phlippen, Architekt Albert Grütjen, Heinrich Heweling, Karl Mengeler, Erich Tellmann, Fritz Kammeier, sitzend v.l.: Hans Wolberg, Amtsdirektor Josef Leeuw, Karl Kriebel



Fotosammlung: E.H.

Der Bauer Johann (Jan) Brömming lässt sich vom Friseur Paul Kulina die Haare schneiden. Das Foto entstand Ende der 1950er Jahre auf dem Hof Brömming an der Bislicher Straße in Hamminkeln.



Foto: E.H.

Der neue Alleenweg an der Güterstraße.
„Was einem lieb und teuer ist“



Foto: E.H.

Das Wohnhaus des verstorbenen Heinrich Jansen, An der Windmühle 2, erbaut im Jahre 1906, wurde im September 2009 abgerissen. Das Grundstück wird zukünftig als Garten und Parkplatzfläche genutzt.



Die königlichen Schwalben

Foto: Dagmar Brützel

Sie fühlen sich wohl bei den Majestäten. Der Schützenvogel bei Helmi und Heinrich Rüsken im Kesseldorf 44 erfreut sich größter Beliebtheit bei den Artgenossen. Sie ahnen wohl dass dieser Vogel als Zielscheibe der Schützen ausgedient hat. Heinrich Rüsken war im Jahre 2000 Schützenkönig der Männerschützen Hamminkeln, seine Frau Helmi ein Jahr zuvor Königin.

H.B.

Wir sind Ihr Ansprechpartner rund ums Grün

Wir bieten Ihnen alles aus e i n e r Hand

- Erstellung eines Gartenplanes
- Ausführung
 - Natursteinarbeiten
 - Pflasterarbeiten
 - Pflanzenlieferung
 - Zaunbau
 - Beregnungsanlagen
- Gartenpflege
 - Privatgärten
 - Gewerbeflächen
 - Baumfällung
- Schwimmteichbau
- Gartenbeleuchtung



Anerkannter Fachbetrieb im Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Rheinland e.V.



Besuchen Sie unseren Mustergarten mit Schwimmteich auf unserem Betriebsgelände

Rufen Sie uns einfach an wenn Sie Fragen zu Ihrem Garten haben oder vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin.

Grüne Hand GbR

Garten- & Landschaftsbau
 Baumschulenweg 3
 46499 Hamminkeln
 Telefon: 02852-965440
www.gruene-hand.de

Inhaber: Ralf Rüsken, Dirk Middendorf

Musical „Der überaus starke Willibald“

Elena Tidden

Am 06. Juni 2009 war in Hamminkeln ein großes Ereignis. Die dritten und vierten Schuljahre der Gemeinschaftsgrundschule Hamminkeln und Ringenberg führten das Musical „Der überaus starke Willibald“ nach dem Buch von Willi Fahrman auf. Viele Besucher waren zum Rathausvorplatz gekommen, um sich das Musical anzusehen.

Das Musical handelt von einer Mäuseschar, die in einem großen, grauen Haus lebte.

Eines Tages ging Lillimaus, ein Albino, in die Küche. Dort schnupperte sie und fand heraus, dass die Tür zum Garten aufstand. Mäusegeorg einer der mutigsten Mäuse im Rudel, nahm seinen ganzen Mut zusammen und schloss die Tür wieder. Willibald der immer den Ton angeben mußte meinte, dass Lillimaus die Tür extra geöffnet hat, weil sie wollte, dass die Katze kommt und alle auffrisst. Natürlich stimmte das nicht, aber Willibald wollte unbedingt Boss werden und dafür war ihm jedes Mittel recht. Die meisten Mäuse glaubten ihm und dadurch wurde Lillimaus verspottet. Zur Strafe wurde Lillimaus in die Bibliothek eingesperrt und niemand durfte sie besuchen. Lillimaus war es langweilig, so den ganzen Tag alleine und so brachte sie sich selber lesen und zählen bei. Eines Tages rief sie heimlich alle Mäuse in die Bibliothek, außer Willibald und seine Kumpanen. Dort erzählte sie den Mäusen, dass sie sich selber das lesen und zählen beigebracht hat. In einem Buch fand sie die Geschichte von einem Tyrannen der vor ca. 50 Jahren, viel Unglück über die Menschen gebracht hat. Lillimaus fand auch heraus, dass Tyrannen im Mäusereich Boss genannt werden. Die Mäuse erschrecken sehr. Am Ende bekam Willibald durch seine eigene Dummheit, seine gerechte Strafe.

Die Kinder der Grundschulen wollten aber, dass die Geschichte ein gutes Ende nimmt. Deshalb wurde Willibald am Ende nicht verspottet, sondern wieder ins Mäusereich aufgenommen, so dass es nachher doch noch ein glückliches Ende gab!

Die Aufführung war ein voller Erfolg. Trotz des schlechten Wetters waren alle Besucher begeistert, was die Lehrerinnen und die Schüler geleistet haben. Die Lehrerinnen Andrea Böhm und Marianne Nöhrenberg, die das Musical mit den Kindern einstudiert hatten, waren am Ende sehr erleichtert, dass alles so gut gelaufen ist. Für uns Kinder war es ein tolles Erlebnis. Ein herzliches Dankeschön sagen wir der „Feldschlösschen Brauerei“ und der Obstkelterei „van Nahmen“, die für alle Kinder Freigetränke spendiert haben!

Der HVV versüßte uns den Nachmittag zusätzlich mit weißen Speckmäusen.



Die Aufführung des Musicals fand mit Unterstützung des HVV statt.

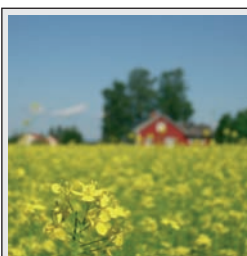
Engfeld
Beratung
Bauleitung



Raumflächenklima

Kühldecken
(Hochleistung)
Kühldecken - (Strahlung)
Kühldeckensegel
Wandsysteme
Deckenkühlkonvektoren

raumflächen
klima
architektur
energie
beratung



Energieberatung

Energieausweise
Gebäudeenergieberatung
Fördermittel
Baubegleitung
Fragen & Antworten

Engfeld
Arbeitssicherheit
Ausbildung

Ausbildung zum Kranführer,
Gabelstaplerfahrer und
Baumaschinenführer

Sicherheits- und Gesundheits-
schutzkoordination auf Baustellen

Überbetrieblicher
sicherheitstechnischer Beratungs-
und Betreuungsdienst

Belenhorst 3
46499 Hamminkeln
Tel. 02852-5087979
Fax: 02852-5428
Mobil: 0171-6456355
Email: info@engfeld.de
www.engfeld.de



Heinz Linke



Nachdem die Fahrt letztes Jahr bei strömenden Regen im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser gefallen ist, - nur eine Hand voll Unentwegter wagten die Tour - haben wir beschlossen diese Tour im Jahr 2009 noch einmal zu fahren. Die Strecke nach Raesfeld war selbst bei Regen sehr schön.

Dieses Jahr hatten wir mehr Glück. Am Sonntag, den 09.08.2009 war Treffpunkt: der Molkereiplatz Hamminkeln und die Verbands-Sparkasse Dingden. Insgesamt waren wir 16 Teilnehmer und fuhren Richtung Raesfeld, vorbei an Forellenteichen, durch Nordbrock und durch die Dingdener Heide, immer auf wunderschönen verkehrsarmen Radwegen.



Wasserschloss Raesfeld

Am Büchermarkt angekommen fanden wir vor der wunderschönen Kulisse des Raesfelder Schlosses viele Stände mit unterschiedlicher Literatur vor. Musiker,

Imbiss- und Getränkestände sorgten für einen angenehmen Aufenthalt. Auch waren alle Geschäfte geöffnet. Wer Lust hatte konnte in einem der gemütlichen Lokale Platz nehmen.

Nach einer längeren Pause fuhren wir dann durch ein Wildgehege Richtung Marienthal. Während einer kurzen Rast schwelgten wir in Erinnerungen an das Strohpuppenfest oder die Marienthaler Abende. Von Marienthal ging es über die Brüner Höhen - von dieser Seite aus ist es der leichtere Anstieg zurück nach Hamminkeln. Alle Teilnehmer waren von der Streckenführung, die vom ehemaligen HVV-Vorstandsmitglied Manfred Kammeier ausgearbeitet wurde begeistert.

Der HVV macht jedes Jahr in Verbindung mit dem ADFC, Ortsgruppe Hamminkeln, eine Radtour. Die Planung für die Radtour 2010 ist bereits abgeschlossen und wird bestimmt auch wieder ein Erfolg. Die Streckenlänge beträgt ca. 50km und wird über den ganzen Tag verteilt. So kann jeder daran teilnehmen. Wir laden dazu herzlich ein.



**Sitzen wie
auf Wolke 7**

Vergessen Sie das mit unseren
P&P Wohlfühlsättel

Zweirad Becker
Ringenger Straße 7 · 46499 Hamminkeln
Tel. 02852-72929 · www.becker-zweirad.de

Diakonie
Helfen mit Wort und Tat

Bürozeiten
Mo - Fr: 7 bis 14 Uhr
Do: 7 bis 17 Uhr

Außerhalb der
Bürozeiten,
nach Vereinbarung

Bereitschaft
0175/5743120

Diakoniestation Hamminkeln
Molkereistraße 7
46499 Hamminkeln
Telefon 0 28 52 / 54 98

Wintergärten
Träume unter Glas -
Ausführungen in Holz und Aluminium

46499 Hamminkeln · Tel. 0 28 52 / 20 30
Kesseldorfer Rott 29 · www.loskamp.de

Wintergarten-Ratgeber - kostenlos anfordern

Ihr Meisterbetrieb in Hamminkeln

W. Schachtschneider GmbH
Rathausstraße 8
46499 Hamminkeln
Telefon (0 25 82) 36 99
Internet:
www.schachtschneider-gmbh.de

Schachtschneider
Bäder- und Heizungstechnik



Reparaturen aller Art
Karosseriearbeiten
Lackierungen
Reifen
TÜV
AU
Autogasanlagen

Loikumer Rott 9 · 46499 Hamminkeln

Telefon **0 28 52 / 25 22** Fax 69 12

Bernd Wölker

Sonnenschutz · Gardinen · Polstern

Molkereistraße 6
46499 Hamminkeln

Vorholt

24 Std.
Notdienst

**SANITÄR
HEIZUNG**

Kesseldorfer Rott 3
46499 Hamminkeln

☎ 0 28 52 / 960 194

**Dingeman
van der Stoep**
Praxis für Physiotherapie
Blumenkamperstr. 18
46499 Hamminkeln
Tel. 0 28 52 / 16 38
(Termine und Hausbesuche nach Vereinbarung)

Krankengymnastik
Krankengymnastik an Geräten
Sportphysiotherapie
Fango-Massage
Physikalische Therapie
Manuelle Therapie
Wirbelsäulengymnastik
Lymphdrainage
neues Wellnessangebot

www.stoep-physio.de

RGH
GmbH
Rücken- und
Gelenktraining
Hamminkeln

- Rückenbeschwerden?
- Gelenkprobleme?
- Haltungsschäden?
- Osteoporose?

Professionelles Training mit
fachkundiger Betreuung.

Rathausstr. 21
46499 Hamminkeln
Tel.: 02852-509338
www.gelenktraining.de

**Ab 03. Januar 2010
Güterstraße 41a**



Unsere Leistungen für Sie:

- kostenloser Hörtest
- Hörtest mit computergesteuerten Messgeräten
- Probetragen modernster Hörsysteme
- Hörsysteme aller führenden Hersteller
- Hausbesuche nach Absprache
- eigenes Otoplastiklabor
- Tinnitus - Retraining - Therapie
- technische und fachliche Voraussetzungen zur Kinderaudiometrie



**HÖRGERÄTE
HORST** GbR

Raiffeisenstrasse 16 - Hamminkeln
Tel.: 02852 50 72 64 Fax.: 02852 50 72 65

Chinesische Spezialitäten Restaurant

Neu China - Town Neu

中國城

Jeden Tag gibt es Mittagsbuffet
von 12:00 bis 14:00

Erwachsene	6,50 Euro
Kinder bis 9 Jahre	4,50 Euro
Kinder unter 3 Jahre	Gratis

Abendsbuffet Donnerstag bis Sonntag
alle Feiertage
von 18:00-21:00 Uhr und von 12:00-14:00 Uhr

Erwachsene	11,90 Euro	10,90 €
Kinder bis 12 Jahre	6,70 Euro	5,90 €
Kinder unter 3 Jahre		Gratis

Montag Ruhetag (außer an Feiertagen)

46499 Hamminkeln Molkereiplatz 6

☎ 02852-509527

WELCOME SUN® SONNENSTUDIO

Kompetente und freundliche Mitarbeiterinnen beraten Sie fachkundig und gern!

Wir haben für Sie modernste Bräunungstechnologie von *Ergoline*

Bei uns Sonnen Sie **20 Minuten** ab

4,99 €

an allen Tagen!

...oder ab **3,45 €** in der Woche mit der **SunClub Flatrate!**

Und wenn Sie jetzt* Mitglied werden,
Sonnen Sie einen Monat umsonst!

*Aktion bis zum 31.12. 2009

WELCOME SUN®

Ihr Sonnenstudio in Hamminkeln,
Raiffeisenstraße, 2b direkt neben REWE!

Sonnenzeiten: Mo - Fr. 9 - 21. Uhr Sa. 9 - 20 Uhr So. 10.00-19 Uhr

Neuhardenberg ist eine Reise wert

Stefan Tidden

Anfang des Jahres erhielt der HVV eine Einladung aus unserer Partnergemeinde Neuhardenberg zum diesjährigen „Keilerfest“, das vom 10. - 12. Juli 2009 stattfinden sollte.

Da die „Neuhardenberger“ schon des öfteren bei uns in Hamminkeln zu Gast waren und unseren Einladungen fleißig nachkamen, entschlossen wir (meine Familie) uns zu einem längst fälligen Gegenbesuch.

Am 06. Juli 2009 erreichten wir nach 6 ½ Stunden Autofahrt unser Ziel in Brandenburg. Wir genossen die herrlich langen Alleen, die weiten Felder und vielen Seen auf unseren letzten Kilometern.

Auch unser Ferienhaus in Altfriedland (3km von Neuhardenberg entfernt) lag direkt hinter einem See mit angrenzendem Naturschutzgebiet. Der Klostersee, der zu Fuß in 5 Minuten erreichbar war, wurde von uns in den kommenden 14 Tagen fast täglich zum Schwimmen genutzt.

In den kommenden Tagen erkundeten wir Neuhardenberg und Umgebung, ein wirklich faszinierender Landstrich zwischen Oder und Spree.

Neuhardenberg ist geprägt durch ein imposantes Schloss mit einem wunderschönen Schlosspark, das, ebenso wie die berühmte Schinkelkirche, seine heutige Form von Karl Friedrich Schinkel erhielt.

In der Schinkelkirche erhielten wir eine interessante Führung von Frau Christa Starke. Frau Starke führt seit vielen Jahren und fast zu jeder Tages- und Nachtzeit Besuchergruppen durch die Schinkelkirche. Mit viel persönlichem Einsatz bringt sie einem die Geschichte der Schinkelkirche nahe und kennt jedes auch noch so kleine Detail. Für ihren unermüdlichen Einsatz erhielt sie das Bundesverdienstkreuz, eine Auszeichnung, die sie wirklich verdient hat.

Am 10. Juli begann dann in Neuhardenberg das „Keilerfest“, ein jährlich stattfindendes Volksfest. Mit unseren Freunden vom Neuhardenberger Heimatverein

begannen wir diesen Abend mit einem guten Abendessen im dortigen Gasthof.



Stefan Tidden und Klaus Braun werden von Bürgermeister Mario Eska (re.) und dem Vorsitzenden des Heimatvereins Neuhardenberg Dietmar Zimmermann (li.) auf dem Keilerfest begrüßt.



Gemeinsam ging man dann zum Festplatz vor dem Schloss, wo man bei Livemusik und dem ein oder anderem Glas Bier oder Wein gemütlich zusammensaß.

Mittlerweile hatten Esther und Klaus Braun aus Hamminkeln, die diesmal recht kleine Abordnung des HVV verstärkt.

Am nächsten Tag bekamen wir von Dietmar Zimmermann und einigen Mitgliedern des Neuhardenberger Heimatvereins eine Führung durch das schöne kleine Dorfmuseum, zu dem auch ein wirklich sehenswerter und liebevoll gepflegter Kräutergarten gehört.

Wechselnde Ausstellungen und die Geschichte von Neuhardenberg werden in beeindruckender Weise dargestellt. Das Böllenfüßlerfest des Heimatvereins findet immer Anfang September statt, dort wird in alten Trachten ein Erntedankfest der besonderen Art gefeiert.

Mitglieder des Heimatvereins gehen in Trachten und mit löchrigen Socken, deshalb „Böllenfüßlerfest“ durch den Ort.

Gegen Mittag erfolgte der offizielle Teil unseres Besuchs in Neuhardenberg.

Bürgermeister Mario Eska eröffnete mit Anschnitt eines Keilers und einer Eröffnungsrede das Keilerfest 2009. Dabei wurden die Gäste aus Hamminkeln begrüßt und Geschenke ausgetauscht.

Danach bekamen wir die Möglichkeit den Neuhardenberger Flugplatz kennen zu lernen. Mit dem Bau des Flugplatzes wurde 1934 begonnen. Hier fanden 1937 die weltweit ersten Flüge von Heinkel He 111 und He 112 mit Raketenantrieben und Starthilfsraketen statt. Ab 1957 erfolgte der Ausbau zum größten Militärflughafen der NVA in der DDR. Neben dem Jagdfliegergeschwader 8 waren auch die Regierungsflieger vom Transportfliegergeschwader 44 stationiert.

Eine militärische Nutzung durch die Luftwaffe der Bundeswehr erfolgte bis 1993.

In einem riesigen Flugzeughangar ist jetzt ein Museum untergebracht, in dem die Geschichte des Flughafens und die Nutzung über die Jahrzehnte ausführlich dargestellt wird.

In den nächsten Tagen lernten wir die Natur, Kultur, Geschichte(n), Tradition und Gegenwart dieses wunderschönen Landstriches kennen.

Besonders beeindruckt hat uns und unsere Kinder ein Besuch der Seelower Höhen.

Diese Gedenkstätte erinnert an die größte Schlacht des Zweiten Weltkrieges auf deutschem Boden. Im Frühjahr 1945 standen sich im Oderbruch und auf dem Höhenzug Hunderttausende Soldaten, 14.000 Geschütze, 5.000 gepanzerte Fahrzeuge und die gleiche Anzahl an Flugzeugen gegenüber. Am 16. April 1945 begann die letzte sowjetische Großoffensive auf europäischem Territorium.

Die „Berliner Operation“ hatte das Ziel den deutschen Widerstand zu brechen und den Krieg in Berlin zu beenden.

den. Bei den Schlachten um die Seelower Höhen starben mehr als 100.000 Soldaten verschiedener Nationen.

An diesem Ort spürt man auch heute noch fast schmerzhaft wie viel Tod und Leid dieser Krieg mit sich gebracht hat. Betroffen, still und nachdenklich haben wir diese Gedenkstätte verlassen.

Aber wir haben auch viel Erfreuliches in diesen 14 Tagen erlebt. Wunderschön restaurierte Städte, viele verschiedene Schlösser und Denkmäler und nicht zu vergessen die vielen Störche die uns überall begegneten.

Wir hatten einige nette Einladungen und Begegnungen und sind überall herzlich und gastfreundlich empfangen worden. Auch ein Besuch bei Frau Rosel Behnke, eine der Mitbegründer/innen der Partnerschaft zwischen Hamminkeln und Neuhausen am Randen fand statt.

Sie konnte uns viel über die Entstehungsgeschichte der Partnerschaft und den Wandel nach der Wiedervereinigung erzählen. Das Märkisch-Oderland mit seiner tollen Landschaft und den vielen beeindruckenden Bauwerken



V.l.: Britta Tidden, Stefan Tidden, Klaus Braun, Dietmar Zimmermann, Esther Braun, Jürgen Becker, Horst Starke.

wird uns sicher lange in guter Erinnerung bleiben. Ein herzliches Dankeschön an Dietmar Zimmermann, Mario Eska und allen andern netten Menschen die uns so herzlich empfangen haben und die Zeit für uns hatten.

Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen.

**Wir wünschen
unseren Kunden**
eine besinnliche Weihnachtszeit
und einen guten Rutsch ins
Neue Jahr



**Bauzentrum
BORGERS**
Hamminkeln, Daßhorst 4-6 - Tel.: 02852/86-0

**Fahrzeugpflege
M. Wolter**
Vöckingsweg 1
46499 Hamminkeln
Mobil: 0172/2821770



- FAHRZEUGPFLEGE VON A - Z
- AUTOENTSORGUNG
- BERATUNG & SERVICE
DIE SEITE FÜR KLARHEIT
RUND UMS AUTO
WWW.AUTODOC-MWH.DE

Ergotherapie
**Rita
Engels**



Bahnhofstraße 28
46499 Hamminkeln-Mehrhoog
☎ 02857 / 959 232
☎ 0176 / 23 31 50 89
Rita-Engels@gmx.de

Raiffeisenstraße 6
46499 Hamminkeln
☎ 02852 / 507 892
☎ 0176 / 23 41 07 08
www.Rita-Engels.de

Kalenderaktion 2010 des HVV

Stefan Tidden

Der doppelte Wahntag am 27.09.09 war ein voller Erfolg. Unter dem Motto Hamminkeln wählt zweimal zuerst zur Bundestagswahl und dann zur Kunstwahl in der Molkerei-straße.

Diesem Aufruf sind über 1000 Hamminkeler gefolgt.

Der Galerist Otto Frohnapfel hat zusammen mit dem HVV 20 Künstler aus und um Hamminkeln gefunden, die kostenlos eines ihrer Bilder zur Verfügung gestellt haben. Nun galt es die 12 Bilder mit dem meisten Zuspruch der Hamminkeler Bürgerschaft herauszufinden um den Kalender für 2010 zu gestalten.

Es wurden folgende Bilder ausgewählt.

Brandung von Anne L. Plechinger
Hamminkeler Sehenswürdigkeiten von Ursula Meyer
Rheinwiesen von Heinrich Rulofs
Pustebume von Anita Kühn
Winter am Niederrhein von Norbert Lackmann
Licht und Schatten von Gerhard Vocht
Lichtspiel von Irmgard Rulofs
Pflaumen von Christel Schmänk
Ein schöner Baum von Susanne Tenbrün-Lodder
Wirbel von Ragnhild Nölle
Tannenmeise von Brigitte Rensing
Abstrakte Landschaft von Barbara Diercks

über 100€ hat **Christa Wulff** gewonnen und den dritten Preis einen Gutschein für das Café Winkelmann über 50€ hat **Vanessa Terhardt** gewonnen.

Alle Gewinner kommen aus **Hamminkeln**.

Die Bilder sind von einer Profifotografin aufgenommen worden und werden nun durch unser Vorstandsmitglied Holger Ebbert gesetzt und von der Druckerei Schirk in Hamminkeln zu einem Kunstkalender gedruckt.

Der Kalender wird wie jedes Jahr zum 1. Advent in allen Hamminkeler Geschäften gegen eine Schutzgebühr zu bekommen sein.

In diesem Zusammenhang möchte der HVV sich bei allen Sponsoren sehr herzlich bedanken.

Der Erlös des Kalenders wird wie in den vergangenen Jahren für Jugendarbeit und wohltätige Zwecke verwandt. So konnten wir im letzten Jahr 1200€ zu gleichen Teilen an die Badminton-, die Schwimmabteilung, das Kinderturnen des Hamminkeler Sportvereins sowie an **Dominik Paschmann** der durch einen tragischen Badeunfall an den Rollstuhl gefesselt ist verteilen.



V.l.: Christa Wulff, Jana Bovenkerk, Vanessa Terhardt.

Darüber hinaus hat der HVV drei tolle Preise ausgelobt, die auf der letzten Vorstandssitzung unter allen Teilnehmern verlost worden sind.

Den ersten Preis einen Gutschein für die Galerie Grafic & Arts über 250€ hat **Jana Bovenkerk** gewonnen. Den zweiten Preis einen Essensgutschein vom Restaurant Hasen Hein

Der Erlös aus der Kalenderaktion 2010 soll der Jugendfeuerwehr zur Verfügung gestellt werden, die im Sommer 2010 in Hamminkeln ein großes Jugendfeuerwehretlager organisieren.



V.l.: Willi Farbelow, Christa Wulff, Holger Ebbert, Jana Bovenkerk, Stefan Tidden, Vanessa Terhardt, Cornelia Bültjes, Otto Frohnapfel.



die feine Art zu rahmen

Vergolderrahmen
Holzrahmen
Aluminiumrahmen
Wechselrahmen
Fotorahmen
Originale
Grafiken
Skulpturen
Kunstdrucke
Spiegel
Passepartout
Gallerieschienen

Galerie
Grafic & Arts
Molkereistraße 9
46499 Hamminkeln
Tel. 02852/509706

Öffnungszeiten
 Mo-Fr 10-12 · 15-18.30 Uhr
 Sa 10-13 Uhr



Reisebüro GEUKES

Raiffeisenstraße 2b Hamminkeln
Telefon 02852/507300

real-Passage Welfenstr. 21 • Bocholt
Telefon 02871/185670

Ihr Urlaub beginnt mit uns
www.reisebuero-geukes.de

Eine gute Adresse
für Blumen



Blumenhaus
BOVENKERK
Inh. Hanni v. Merwyk

Diersfordter Straße 18
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/2138



Reifen, Räder, Auto-Service.

Reifen Groß- und Einzelhandel GmbH
Kesseldorfer Rott 16 · 46499 Hamminkeln
Telefon (02852) 10 58/59 · Telefax (02852) 49 66

TELETEL MOBILFUNK

 Ihr E-Plus/Base und Vodafone Partner 

Der Spezialist für Mobilfunk und Festnetz

Marktstr. 4, Hamminkeln, Tel: 02852/508385
Unser Motto: gut beraten – gut gekauft!

Hamminkelter Getränkefachgroßhandel
Getränkefachmarkt **TRINK & SPARE**
Organisation von Veranstaltungen,
Events, Partyraumvermietung etc.

**Loikumer Rott 7
46499 Hamminkeln**

Wir beraten Sie gerne: Telefon: 02852 - 968883

Der große Fußball-Abend des „kleinen“ HSV

Heinz Breuer

Lange hatten die Hamminkelter Fußballanhänger diesen Tag herbeigesehnt. Gemeint ist der 09. Oktober 2009. Der Pokal-Hit für die DFB Pokal-Runde:

Hamminkelter SV gegen Rot-Weiß Essen



Am 02. August 2009 hatte der HSV sich durch einen Sieg über TuRa 88 Duisburg dieses Traumlos erkämpft.

Vier Klassen höher spielt der Regionalligist, der einst ruhmreiche Traditionsverein von der Hafenstraße, **Deutscher Fußballmeister von 1955** mit dem legendären **Helmut (Boß) Rahn**, und Ex-Bundesligist.

So konnte unser heimischer Bezirksligist nur krasser Außenseiter sein und die erwartete Niederlage war natürlich einkalkuliert.

Vor einer Rekordkulisse von 2000 Zuschauern im schmucken Auestadion in Wesel war diese Partie ein echtes Event.

Das Wetter war optimal an diesem Fußballabend und der Vorsitzende Gottfried Bückmann und der Fußball-Obmann Walter Kinder strahlten mit dem Flutlicht um die Wette. Die Hamminkelter Fans waren in ausgelassener Stimmung.

Auf der Haupttribüne zelebrierten die jungen „**Minkelschen Wilden**“ ein Feuerwerk der Begeisterung und Euphorie, dem die Fans aus Essen nichts entgegenzusetzen hatten. Einige mir bekannte Weselaner blickten neidisch

auf diese Superkulisse und rieben sich die Augen, was dieser Dorfverein da auf die Beine gestellt hatte.

Die „**Junior Diamonds Cheerleader**“ des HSV waren ein echtes Highlight im Rahmenprogramm der Veranstaltung. Dass die Gäste haushoch überlegen waren, technisch perfekt und immer ein Tick schneller am Ball und schließlich mit 4:0 Toren gewannen, tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Unsere Mannschaft hatte ihr Bestes gegeben und für viele Spieler war es sicherlich der absolute Höhepunkt in ihrer Fußballaufbahn. Der Trainer **Philipp Mayhauser** war mächtig stolz auf seine Jungs, auf die gute Organisation und den gesamten Verein, **den er lobend eine große Familie nannte**.

Die Zuschauer, die teilweise mit einem großen Charterbus, der mehrmals gependelt war, angereist waren, kehrten



Foto: J. Kinder

Die Mannschaft: obere Reihe von links: Carsten Bossow, Jan-Christian Sweers, Andreas Burghammer, Stephan Heinze, Hendric Storm; mittlere Reihe von links / Fußballobmann Walter Kinder, Betreuer Tom Brucks, Betreuer Reiner Vorholt, Andreas Buttenborg, Johannes Götz, Christian Haddick, Alex Fehr, Betreuer Bruno Vorholt, Trainer Philipp Mayrhauser; untere Reihe von links / Thomas Heinze, Jonas Kinder, Pascal Krause, Jonas Flaswinkel, Christoph Ziegler, Carsten Schneider, Jens Altmann, Tobias Quardsteg, Raik Wittig



Die „Minkelschen Wilden“ vom HSV

Foto: J. Kinder

gut gelaunt wieder in ihr Heimatdorf zurück und ließen den Hamminkelter Fußballabend bei Bier und Gesang ausklingen: „**Aber eins, aber eins das bleibt besteh'n, der Hamminkelter Sportverein darf nie untergeh'n.**“

INFO

Die „Junior Diamonds Cheerleader“ des Hamminkelter SV können für verschiedene Anlässe (Sportveranstaltungen, Betriebsfeier, Jubiläen etc.) gebucht werden.

Kontakt: Kristina Aram, Telefon 0163-1913674,

E-Mail: diamonds-hamminkeln@web.de

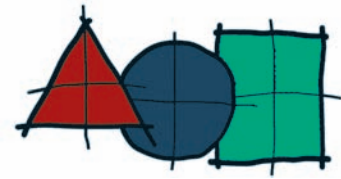
Homepage: www.cheerleader-diamonds.de.tl

Autobahnabfahrt Hamminkeln Nr. 5



April 1965

Foto: E.H.



Tischlerei Kant

Innenausbau
Einzelmöbelfertigung

Industriestraße 19c
D-46499 Hamminkeln
Tel.: 0 28 52 / 96 83 94
Fax: 0 28 52 / 96 83 95



November 1977

Foto: E.H.

Fahrrad- Fachgeschäft R. Blessing

Loikumer Rott 28
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/3633

Autowaschanlage

mit **SofTecs** Bürsten

Unser Angebot

Bei Kauf einer
10er Karte
eine Wäsche frei

Tobi's Futterecke

Heimtiernahrung
Hundefutter von
Belcando und Bewi Dog
Nagerfutter
Winterstreufutter



Juli 2009

Foto: E.H.



HARD & Softshop

Hamminkeln

Diersfordter Str.12-14
46499 Hamminkeln
Tel.: 02852 - 72347
info@hard-softshop.de
www.hard-softshop.de



PC-Werkstatt für alle Marken

Computer und Zubehör

Interneteinrichtung

Vor-Ort-Service

Netzwerke

Reparatur

Aufrüstung

Beratung

Reinigung

Installation

Entsorgung







99,-

145,-

189,-



Elektro Nickel

Installation und Kundendienst

- Reparaturannahmen
- Elektro-Haushaltsgeräte
- Beleuchtung
- Elektro-Speicherheizungsanlagen
- Antennenanlagen
- Sprechanlagen



0 28 52 - 21 56

Klaus Nickel
Brüner Straße 8
46499 Hamminkeln

Vorholt Bauelemente
Hamminkeln



Klaus Vorholt
Ringenberger Straße 15
46499 Hamminkeln
Telefon (0 28 52) 40 43
Telefax (0 28 52) 44 79

Kunststoffenster

Holzfenster

Bestattungen



Menschen von einst - 4. Folge -

fotografiert von Dr. Lothar Löcker in Hamminkeln



Auguste Ostendorp
* 25.01.1908



Martha Elmer
* 18.02.1908



Josefine van Nahmen
* 25.07.1908



Paula Haering
* 14.08.1908



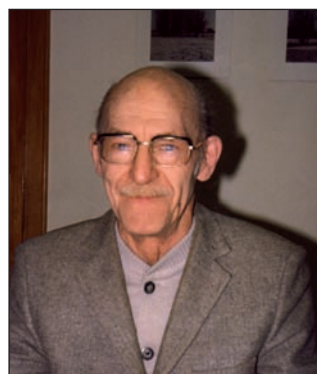
Leo Brands
* 21.02.1909



Elisabeth Korthauer
* 31.08.1909



Hubert Kluth
* 29.10.1909



Willy Wahl
* 27.02.1910



Herbert Grünbeck
* 12.03.1910



Hugo Hinz
* 24.04.1910



August Bülzebruck
* 01.05.1910



Wilhelm Neu
* 01.05.1910



Marie Fuchs
* 16.06.1910



Paula Disselbrede
* 11.07.1910

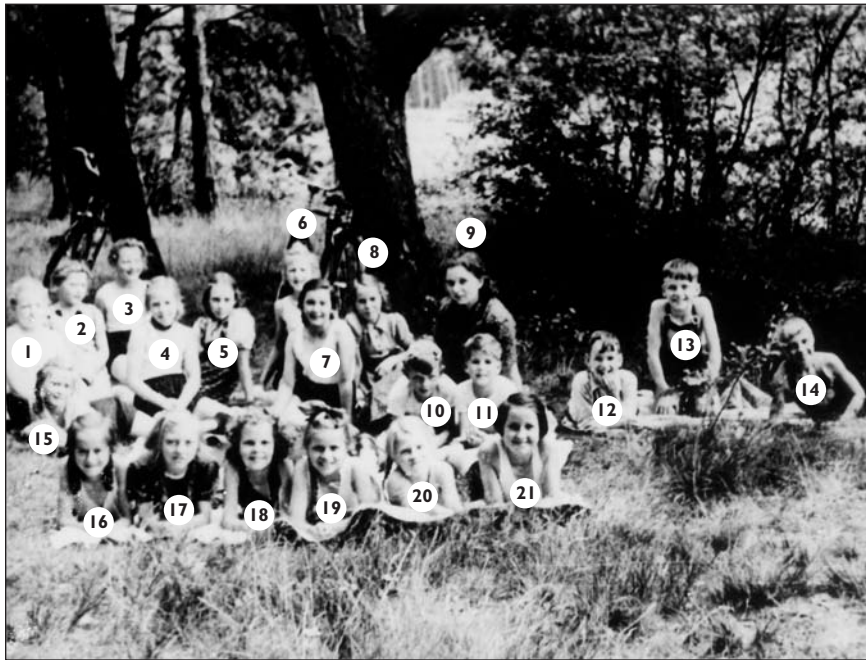


Pauline Karla
* 26.07.1910



Johannes Heggemann
* 29.07.1910

Auflösung Suchbild Nr. 32



Fotosammlung: E.H.

Das Foto zeigt Schulkinder verschiedener Klassen der evangelischen Volksschule Hamminkeln mit der Lehrerin Christine Fehlings geb. Nierhaus anlässlich eines Ausfluges zum „Schwarzen Wasser“ im Jahre 1951.

1 Elfriede Schwinnum/Bannemann, 2 Marlene Termath/Schützendübe, 3 Inge Schlusemann, 4 Edith Spaltmann, 5 Ulrike Hinze, 6 Elfriede Krause/Grundel, 7 Ingrid Meyen/Krebber, 8 Inge Angenend, 9 Christine Fehlings, 10 Dieter von Kalben, 11 Helmut van Drünen, 12 Manfred Kammeier, 13 Jörg Dost, 14 Wilhelm Bökamp, 15 Hannelore Terlinde/Spaltmann, 16 Hannelore Schlebes/ Korthauer, 17 Helga Joormann/Specking, 18 Ute Berger/Lacks, 19 Brunhilde Korthauer/Schruff, 20 Gisela Finkel/Breuer, 21 Waltraud Huvermann/Semelink. Rückmeldungen kamen von Hannelore Korthauer geb. Schlebes und Brunhilde Schruff geb. Korthauer. Die Redaktion bedankt sich sehr herzlich bei den o.g. Personen für die vollständige Auflösung dieses Suchbildes.

Suchbild Nr. 33



Fotosammlung: E.H.

Das Foto zeigt Schulkinder der evangelischen Volksschule Hamminkeln mit Hauptlehrer Gustav Schippers, vor dem Haupteingang der Schule. In welchem Jahr entstand diese Aufnahme und welche Mädchen und Jungen sind abgebildet? Rückmeldungen bitte an die HVV-Redaktion, Telefon 02852/6282.

Rockschule Hamminkeln feiert 5jähriges Bestehen

Marco Launert



Rockschule Hamminkeln

Die Rockschule mit weiteren Filialen in Essen, Rees und Emmerich hat seit 2005 in Hamminkeln Ihre Zentrale.

Die private Musikschule mit spezieller Ausrichtung auf Rockmusik und all ihren Ausprägungen erfreut sich seitdem wachsender Beliebtheit und Schülerzahl.

Durch das alternative Unterrichtsangebot - erlernt werden können die Rockinstrumente Schlagzeug, E-Bass, E-Gitarre,

Akustikgitarre, Keyboard, Klavier und Gesang - stellt sie eine Bereicherung des Musikschulangebots in der Region dar und schließt gleichzeitig eine Lücke im Unterrichtsangebot der bestehenden Musikschullandschaft.

Spezialität der Rockschule ist seit jeher der „Bandunterricht“.

Hier werden komplette Bands gemeinsam unterrichtet und auf Konzerte sowie CD-Aufnahmen vorbereitet. Bei den Rockschul-JAMS, den beliebten Konzerten der Rockschulbands, zeigen sie was sie im Unterricht gelernt haben

live auf der Bühne vor großem Publikum. Die Altersstruktur reicht von 8-68 Jahren. Junge Bands rocken ebenso wie die Musiker in den besten Jahren, die bereits mit Rock'n'Roll-Musik aufgewachsen sind.

Einige der in der Rockschule Hamminkeln gegründeten Bands erfreuen sich bereits großer Beliebtheit und weckten das Interesse von Presse, Radio- und TV-Sendern. Alle Berichte, Informationen und Termine sind auf der Homepage der Rockschule unter www.rockschule.de abzurufen.

Gründer und Rockschulinhaber Marco Launert freut sich auf die Zukunft in der Rockschulzentrale im Haus an der Ringenberger Straße 31 und auf weiterhin gute Kooperation mit anderen Hamminkeler Unternehmen.



Marco Launert

Am Samstag, den 8. Mai 2010 feiert die Rockschule offiziell 5. Geburtstag. Beim Tag der offenen Tür mit vielen Aktionen, Livemusik, Gewinnspiel, leckeren Drinks und Snacks gibt es von 10-18 Uhr jede Menge zu sehen und zu erleben.

Coupon Angebot: 5 Matjes 5,- Euro
Gültig bis 31.01.2010

Heiligabend sind wir auch für Sie da!

Von 9.30 bis 10.15 Uhr zur Ausgabe Ihrer Weihnachtsbestellungen.

Geben Sie uns bitte Ihre Bestellliste!
Ihr Holland Fisch-Markt

Jeden Freitag bei REWE Schmied Hamminkeln



Bruno Zocca
1944 in
Hamminkeln



Foto: Heinz Breuer

Bruno Zocca aus Bussolengo/Verona in Hamminkeln:

Vor 64 Jahren im Interniertenlager in Hamminkeln.

Bruno Zocca (90 Jahre) war aus Anlass der Einführung von Carsten Franken als Pfarrer von St. Lambertus Ascheberg mit weiteren Familienangehörigen einige Tage in Wesel und Ascheberg. Zum Programm gehörte natürlich auch ein Besuch in Hamminkeln bei Familie Weßling und an der Windmühle Weßling, denn von August 1944 bis April/Mai 1945 war Bruno Zocca zum Einsatz an Mühle und Wohnhaus Weßling. Hans Franken aus Wesel ist der Neffe von Elisabeth Weßling. Die Familie Franken lebte von 1941 bis 1950 bei ihren Verwandten Mühle Weßling in Hamminkeln. So lernte Hans Franken auch damals den Italiener Bruno Zocca kennen. Die freundschaftliche Verbindung von damals ist bis heute geblieben. Eine ausführliche Geschichte über Bruno Zocca ist in „Hamminkeln Ruft“, Nr. 24 von Dezember 1944 niedergeschrieben.

Im Bild: v.l. Hans Franken, Elisabeth Weßling, Bruno Zocca, Hans-August Weßling.



Peter Gallus
Kaufmann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft

Besuchen Sie uns doch mal im Internet:
www.hvb-gallus.de

Raiffeisenstraße 14 46499 Hamminkeln-Zentrum
Telefon 02852-909730 Mobil 0177-7985109 e-mail: hausverwaltung@hvb-gallus.de

- Verwaltung von Wohnungseigentümergeinschaften (WEG)
 - Verwaltung von Mietimmobilien
 - Verwaltung von Gewerbeimmobilien
- Erstellung von Nebenkostenabrechnungen
 - Gebäudedienste

Erfüllen Sie sich Ihre Wünsche



Mode
&
Accessoires

von

Groß
Ganz groß in Mode!

Hamminkeln • Marktstraße 12 • Telefon 0 28 52/24 11

Dingden • Nordbrocker Str. 12 • Telefon 0 28 52/40 27

www.modehaus-gross@t-online.de

Adventssamstage vom 9.00 - 18.00 Uhr geöffnet!



46499 Hamminkeln

Marktstraße 14

Telefon 02852/72999

**Ihr Herrenausstatter
in Hamminkeln!**

montags - freitags

9.00 - 13.00/14.30 - 18.30

samstags

09.00 - 14.00



Ihr Küchenpartner
**van Merwyk
& Peters**

Einbauküchen und mehr

Ehem. Küchen Tellmann

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
...über 30 Küchen wohnfertig aufgebaut!
www.kuechenpartner-van-merwyk.de

Kesseldorfer Rott 7
46499 Hamminkeln
Tel. 0 28 52 - 9 41 41
Fax 0 28 52 - 9 41 42



...modische, extravagante, ausgefallene,
irre, heiße, coole, knallige, exklusive,
witzige, schicke, sportliche, schöne,
freche, elegante, dezente, bunte,

...einfach tolle

BRILLEN

...für Alle!

...Hausbesuche nach Termin!

...rollstuhlgerechter Zugang zum Laden!

...kostenlose Parkplätze direkt vor der Türe!

Jubitz
OPTIK

...sehenswerte Brillenmode
und Contactlinsen

www.jubitz-optik.de

mail to: kontakt@jubitz-optik.de

NEU Marktstraße 1 NEU
46499 Hamminkeln

Telefon 02852/1848
Telefax 02852/1846

Veranstaltungen

Hamminkelter Vereine 1. Halbjahr 2010

Fr.	08.01.	19.30 Uhr	Preisskat "FeldschlösschenASSE", Bürgerhaus Hamminkeln	Januar
So.	10.01.	06.00 Uhr	NABU Winterwanderung im Wildgatter Diersfordt, Treffpunkt Munitionsdepot	
Do.	14.01.	18.00 Uhr	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup", Bürgerhaus Hamminkeln	
Do.	21.01.	18.00 Uhr	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup", Bürgerhaus Hamminkeln	
So.	24.01.	11.00 Uhr	CDU Neujahrsempfang, Rathaus Hamminkeln	
So.	24.01.	11.00 Uhr	Jahreshauptversammlung des Jungschützenvereins Hamminkeln, Gasthaus Götz	
Mi.	27.01.	15.00 Uhr	ev. Kirchengemeinde "Treffen 60 + Treff für junge Alte", Gemeindezentrum Hamminkeln	
Do.	28.01.	18.00 Uhr	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup", Bürgerhaus Hamminkeln	Februar
Do.	04.02.	18.00 Uhr	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup", Bürgerhaus Hamminkeln	
Fr.	05.02.	19.30 Uhr	Preisskat "FeldschlösschenASSE", Bürgerhaus Hamminkeln	
Mi.	10.02.	20.00 Uhr	ADFC-Radlertreff Gaststätte Kamps Hamminkeln	
Do.	11.02.	18.00 Uhr	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup", Bürgerhaus Hamminkeln	
Do.	11.02.	19.00 Uhr	Altweiber, Bürgerhaus Hamminkeln	
Do.	11.02. bis 15.02.		Karneval im Gasthaus Götz „Kölsche Spezialitäten“ und Rahmenprogramm	
Sa.	13.02.	19.11 Uhr	15. Hamminkelter Karnevalssitzung, Bürgerhaus Hamminkeln	
Mo.	15.02.	10.00 Uhr	Rosenmontagszug in Dingden	
Do.	18.02.	18.00 Uhr	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup", Bürgerhaus Hamminkeln	
Fr.	19.02.	20.00 Uhr	Jahreshauptversammlung Männerschützenverein Hamminkeln, Bürgerhaus Hamminkeln	
Mi.	24.02.	15.00 Uhr	ev. Kirchengemeinde "Treffen 60 + Treff für junge Alte", Gemeindezentrum Hamminkeln	
Mi.	24.02.	20.00 Uhr	Mitgliederversammlung des HVV, Bürgerhaus Hamminkeln	
Do.	25.02.	18.00 Uhr	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup", Bürgerhaus Hamminkeln	
Fr.	05.03.	09.00 Uhr	32. Aktion "Saubere Landschaft", Grundschule Hamminkeln	März
Fr.	05.03.	19.30 Uhr	Preisskat "FeldschlösschenASSE", Bürgerhaus Hamminkeln	
Sa.	06.03.	15.00 Uhr	Preisschiessen Männerschützenverein 1. Kompanie, Schießstand Hamminkeln Brüner Str.	
So.	07.03.	13.00 Uhr	"Eisbrechertour", Radtour für die "Unentwegten", 35Km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
Di.	09.03.	20.00 Uhr	ADFC-Radlertreff Gaststätte Hoffmann Dingden	
Do.	11.03.	18.00 Uhr	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup", Bürgerhaus Hamminkeln	
So.	14.03.	13.00 Uhr	ADFC-Reisemarkt, Regenbogenkindergarten Hamminkeln	
Do.	18.03.	18.00 Uhr	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup", Bürgerhaus Hamminkeln	
Sa.	20.03.	11.00 Uhr	Gedenkfeier des HVV zum 63. Todestag von Admiral von Lans, evang. Friedhof Hamminkeln	
Sa.	20.03.	15.00 Uhr	Preisschiessen Männerschützenverein 1. Kompanie Schießstand Hamminkeln Brüner Str.	
Sa.	20.03.	20.00 Uhr	Heimatbühne Hamminkeln - "Der Held des Tages", Bürgerhaus Hamminkeln	
So.	21.03.	14.00 Uhr	ADFC-Radtour "König der Lüfte", 25 km Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
So.	21.03.	19.00 Uhr	Heimatbühne Hamminkeln - "Der Held des Tages", Bürgerhaus Hamminkeln	
Mo.	22.03.	09.30 Uhr	Osterfrühstück der Landfrauen, Ortsverband Hamminkeln, Cafe Winkelmann	
Mi.	24.03.	15.00 Uhr	ev. Kirchengemeinde "Treffen 60 + Treff für junge Alte", Gemeindezentrum Hamminkeln	
Do.	25.03.	18.00 Uhr	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup", Bürgerhaus Hamminkeln	
Sa.	27.03.	20.00 Uhr	Bataillonsfest Männerschützenverein Hamminkeln, Bürgerhaus Hamminkeln	
So.	28.03.	10.30 Uhr	ADFC GPS - leicht gemacht, Einsteigerseminar	
Fr.	01.04.	19.30 Uhr	Preisskat "FeldschlösschenASSE", Bürgerhaus Hamminkeln	April
Sa.	03.04.	19.00 Uhr	Osterfeuer des Jungschützenvereins Hamminkeln, Hod Daleske	
Do.	08.04.	18.00 Uhr	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup", Bürgerhaus Hamminkeln	
Do.	15.04.	18.00 Uhr	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup", Bürgerhaus Hamminkeln	
So.	18.04.	10.00 Uhr	Konfirmation Gruppe 1, Evang. Kirche Hamminkeln	
Do.	22.04.	18.00 Uhr	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup", Bürgerhaus Hamminkeln	
So.	24.04. bis 25.04.		ADFC-Radtour "Der Berg ruft", Treffpunkt nach Anmeldung	
So.	25.04.	10.00 Uhr	ADFC-Radtour "Stippvisite bei Frau Antje", 65 Km Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
So.	25.04.	10.00 Uhr	Konfirmation Gruppe 2, Evang. Kirche Hamminkeln	
Mi.	28.04.	15.00 Uhr	ev. Kirchengemeinde "Treffen 60 + Treff für junge Alte", Gemeindezentrum Hamminkeln	
Do.	29.04.	18.00 Uhr	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup", Bürgerhaus Hamminkeln	
Fr.	30.04.	17.30 Uhr	"Tanz unter'm Maibaum", HVV-Molkereiplatz Hamminkeln	Mai
Fr.	30.04.	20.00 Uhr	"Tanz in den Mai", HSV-Bürgerhaus Hamminkeln	
So.	02.05.	07.00 Uhr	NABU Vogelstimmekursion Dingdener Heide, Treffpunkt Akademie Klausenhof	
Fr.	07.05.	19.30 Uhr	Preisskat "FeldschlösschenASSE", Bürgerhaus Hamminkeln	
So.	09.05.	08.15 Uhr	ADFC Radtour "Neue Radwege auf alten Trassen", 60Km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
So.	09.05.	10.00 Uhr	Konfirmation Gruppe 3, Evang. Kirche Hamminkeln	
Do.	13.05.	06.15 Uhr	ADFC Radtour "Sonsbecker Waldfrühstück", 75 Km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
Do.	13.05.	18.00 Uhr	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup", Bürgerhaus Hamminkeln	
So.	16.05.	08.30 Uhr	ADFC Radtour zum Halterner Stausee, 140 Km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
Di.	18.05.	18.00 Uhr	ADFC Radtour nach getaner Arbeit 30 Km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
Do.	20.05. bis 24.05.		Schützenfest des Jungschützenvereins Hamminkeln, Bürgerhaus Hamminkeln	
Do.	20.05.	18.00 Uhr	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup", Bürgerhaus Hamminkeln	
Mi.	26.05.	15.00 Uhr	ev. Kirchengemeinde "Treffen 60 + Treff für junge Alte", Gemeindezentrum Hamminkeln	
Do.	27.05.	18.00 Uhr	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup", Bürgerhaus Hamminkeln	
So.	30.05.	06.30 Uhr	NABU Vogelstimmekursion Wildgatter Diersfordt.	
So.	30.05.	14.00 Uhr	HSV "Kuhfladenroulette" auf dem neuen Sportplatz Mühlenrodt	



Jetzt beraten lassen
Sparkassen-Finanzkonzept
Sicherheit Altersvorsorge Vermögen

Lassen Sie Ihr Geld für sich arbeiten: das Sparkassen-Zuwachssparen.

Hohe Rendite. Sichere Zinsen. Flexible Anlage.



**Verbands-Sparkasse
Wesel**

Beste Arbeitsbedingungen für Ihr Geld: Steigende Zinssätze über eine feste Laufzeit garantieren Ihnen eine attraktive Rendite. Ohne Risiko und ohne Kosten. Informationen erhalten Sie in allen Kunden-Center in und im Internet.

Wenn's um Geld geht – Verbands-Sparkasse.